

Erscheint täglich
früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sekretion und Redaktion
Johannigasse 38.

Abonnementen der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr.

Freitag 4—6 Uhr.

Die nächsten vierzehn Tage
müssen nach der Redaktion geschickt werden.

Abonnementen der für die nächst
folgende Nummer bestimmten
Zeitungen am Montag bis
3 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zu den Städten siehe Auf-Liste:

Das Blatt ist im Unterrichtsstoff 22.

Preis 10 Pf., Ausserdem 18 Pf.

und 18 Pf. 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 89.

Donnerstag den 4. März 1880.

Auflage 16,000.

Abonnementpreis viertelj. 4 $\frac{1}{2}$ Pf.
incl. Druckerlohn 5 Pf.
durch die Post bezogen 6 Pf.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegersatz 10 Pf.
Gebühren für Extrablagen
ohne Postbelebung 39 Pf.
mit Postbelebung 48 Pf.

Postkarte 5 Pf., Postkarte 20 Pf.
Großere Schriften laut unterem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.

Reklame unter dem Redaktionssatz
die Spaltseite 40 Pf.
Unterseite sind teils an d. Expedite
zu leihen. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung prämiumsweise
oder durch Postrechnung.

74. Jahrgang.

In den Monaten Januar und Februar 1880 sind vom Stadtrath
angestellt worden:

als Expedient bei der Vollstreckungsabteilung: Moritz Julius Emil Zschäbner; als Expedienten bei
der Stadtschreiberwaltung: Eugen Herzog, Hermann Voigt und Emil Clemens Großer; als Vaterne-
mutter-Aufseher bei der Stadtbeleuchtung: Friedrich Moritz Gläser; als Aufwärter bei der Sparcafe: Jean Hugo Max Kübns; als Raubdiener: Johann Franz Bernhard Koch.

Bekanntmachung.

An den biegsigen Volksschulen sind noch einige Reichenlehrstellen und einige Turnlehrstellen zu
besetzen. Der Ansangshalt beträgt bei wöchentlich 20 Unterrichtsstunden für die Reichenlehrer 2100 A,
für die Turnlehrer 1750 A jährlich.

Bewerber, welche die Prüfung bestanden haben, wollen Gesuche und Bezeugnisse bis 15. März d. J.
bei uns einreichen.

Leipzig, am 2. März 1880.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Vanish. Lehner.

Logis-Bermietung.

In dem Universitätsgeschäftliche Universitätstraße Nr. 17 sollen
a. eine Wohnung in der ersten Etage des Vorbergebäudes, aus Vorraum, vier Zimmern, zwei
Küchen, drei Räumen, Küche, Boden und Kellerraum befestigt, und
b. eine vergleichbare in der zweiten Etage des Hintergebäudes, Vorraum, drei Zimmer, einen
Küchen, drei Räumen, Küche, Boden- und Kellerraum umfassend,
von 1. Oktober 1880 an, nach Bedürfnis auch früher, auf drei Jahre meistbietet, jedoch unter Vorbehalt
der Auswahl unter den Vicentaten, anderweit vermietet werden.

Mietzahler haben sich hierzu

Mittwoch, den 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr

im Universitäts-Rentamt (Paulinum) einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Licitationbedingungen liegen dafelbst zur Einsicht aus.

Leipzig, am 1. März 1880.

Universitäts-Rentamt.
Graf.

Bekanntmachung.

Franz Appellationsgericht Dr. Baumgarten hat, nachdem sie schon früher dem von Fräulein Louise Bertha
Löhne gefestigten Capitalfonds die Summe von 12,000 A zugewendet hatte, denselben unter dem 17. Februar
dieses Jahres anderweit die Summe von 13,000 A, mindesten im Ganzen 25,000 A Schenkungsweise überwiesen.

Wir haben auch diese Schenkung für die gedachte Stiftung angenommen und bringen dies zur öffentlichen Kenntnis, indem wir der edlen Schenkgeberin für diesen neuen Beweis ihrer schon oft betätigten
Wohlthätigkeit unsern wärmsten Dank aussprechen.

Leipzig, den 24. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Trondlin. Richter.

Holzauction.

Montag, den 15. März d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Burgauer Forstreviere auf dem
Rahlschlag in Abth. 25 b in der sogenannten Leinischer Götte

ca. 500 Burzelhäuser (klein gemachtes Stockholz)

unter den im Termine öffentlich ausgeschlagenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und
Stelle meistbietet verkaufen werden.

Zusammenkunft: auf dem Rahlschlag in der Götte, an der grünen Linie und dem Leinischer Warrholz.
Leipzig, am 2. März 1880.

Des Rath's Forstdéputation.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an Salz für die diesjährige Königliche Militair-Bäckerei auf die Zeit vom
1. April 1880 bis mit 31. März 1881 in Höhe von 150 Centner soll im Wege der Submission ver-
geben werden. Bewerber wollen ihre Offerten

bis Mittwoch, den 10. März 1880, Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Proviant-Amtes (Schloss Pleissenburg) versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Salz
lieferung für die Militair-Bäckerei“ versehen vorstrei einenden.

Die näheren Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsichtnahme aus.

Königliches Proviant-Ammt.

Die Militairvorlage im Reichstage

* Berlin, 2. März. Die Erwartung, den
Reichskanzler hente im Reichstag erscheinen
zu sehen, wurde wieder getäuscht und die erste Be-
ratung der Militairvorlage ging daher zu
Ende, ohne daß die mit Spannung erwarteten
Ausführungen über die im Vordergrund stehenden
Frage der austro-türkischen Politik erfolgt waren.
In Folge dessen war denn auch die Verhandlung
bald erledigt und erhob sich nicht mehr zur Höhe
des ersten Tages. Endlich sprach Abg. Graf
Frankenberg Namens der deutschen Reichspartei
die Bereitwilligkeit aus, der Vorlage zuzustimmen
und führte hierüber die bekannten, aus der kritis-
chen Weltlage entnommenen Gründe an. Mit
lebhaftem Begeisterung erklärte er ihm, das Cen-
trum bei dieser patriotischen Frage wieder in den Reihen
der Opposition zu sehen. Ihm secundirte Namens
der deutsch-conferentiellen Partei der Abg. v. Malt-
zahn-Gärtz. Im Mittelpunkt der heutigen De-
batte stand unstrittig der Vortrag des Abg.
v. Stauffenberg, der den Standpunkt der
Minderheit der Nationalliberalen darlegte.

Abg. Freiherr v. Stauffenberg: Meine
Herrn! Sie werden es mir glauben, wenn ich Sie
vertheidige, daß ich mit schwerem Herzen an diese Vor-
lage herantrete. Auch ich bin mir der Verantwor-
tlichkeit dieser Vorlage gegenüber voll und ganz be-
wusst nach allen Seiten. Nur wenige in diesem
Hause werden entschlossen sein, unter allen Umstän-
den, es mag so kommen wie es wolle, diese Vorlage
abzulehnen. Das, meine Herren, habe ich aus der
aktuellen Diskussion wenigstens herausgeholt, es er-
geht sich Das auch aus der ganzen Situation. Mein
Herren! Das Vorlage ist sicher eine schwere, sie führt
zu den schweren Kosten, die wir tragen, noch eine
schwerere hinaus. Sie kommt in einer sehr ernsten
Zeit. Es kann Niemand in diesem hohen Hause
entfallen, den Ernst der gegenwärtigen Lage leugnen
zu wollen. Ich bin aber der Meinung, daß alle
näheren Erörterungen über diese Verhältnisse nur
einen untergeordneten Werth haben. Deshalb gebe
ich auf diesen Theil der Sache nicht ein. Allein,
m. d., die Vorlage ist meines Erachtens deshalb von
entscheidender Wichtigkeit, weil sie in einem gewissen
Grade, noch meiner Überzeugung wenigstens, ein
Richt- und Merkstein unseres künftigen constitu-
tionalen Lebens sein wird. Ich stimme darin mit einem
Theil der Vorredner vollständig überein. Die Be-
stimmungen, welche wir für unsere Armee machen,
halten wir ganz sicher zunächst nicht für solche, welche
wir der Regierung machen, sondern für Beschlüsse,
welche im Interesse des ganzen Volkes geboten sind.
Wir haben in diesem hohen Hause die Armee
nicht als Mittelmittel der Regierung, sondern
als Macht und Schwert des Staates, des
ganzen Volkes betrachtet, und ich glaube, meine
Herrn, daß die Debatten dieses hohen Hauses —
so rede nicht von vereinfachten Ausnahmen, welche
überall vorkommen und in Frankreich ebenso wohl
vorkommen — daß die Debatten dieses Hauses diesen
Gedanken immer festgehalten haben, daß an der
eigentlichen Machstellung des Deutschen Reiches, an
der Grundlage dieser Machstellung, des deutschen
Reiches, nicht zu rütteln ist. (Sehr wahr!) Ich möchte
nicht den Glauben erwecken, daß, wenn auch in ein-
igen Puncten eine Meinungsverschiedenheit unter
uns sein möge, über die Hauptfrage selbst irgend eine
Meinungsverschiedenheit bestehen kann. Aber, m. d.,
was sind bei der Prüfung dieser Vorlage ganz sicher
nicht darauf angewiesen, von wem herein und bedin-
gungslos die Acceptation beschaffen jetzt schon zu erklären.
Ich meine, daß geflügelat über das hinaus, was unter
gewöhnlicher Herr Kriegsminister in seinem einleitenden
Vortrage selbst gelagt hat, der selbst eine gründliche
Prüfung der Vorlage nicht ausgeschlossen. Das, meine

Herren, macht es aber auch erfärliech, daß man im
gegenwärtigen Stadium der Debatte auf die Einzel-
heiten der Vorlage nicht eingehen kann. Der Herr
Kriegsminister hat es und selbst gesagt, daß er die
Motive der Vorlage keineswegs als erlösend an-
geboren wissen will, sondern mehr oder weniger uns
Andeutungen geben, und die geistige Debatte hat gewis
eine erlösende Diskussion in seiner Weise gegeben.
Ich will nur zwei Punkte hervorheben. Der eine
Punkt betrifft die von mir schon erwähnte Tatsache,
daß wir in unserer Militair eine Last tragen, welche
nach allgemeinem Einsverständnis jetzt schon bis an
die Grenzen des Tragbaren gekommen ist. Meine
Herrn! Ich glaube, daß bei aller Rückicht auf die
Wehrkraft des Landes dieser Gesichtspunkt in keiner
Weise bei der Beratung außer Auge gelassen werden
darf. Es wird Sache der Commission sein, zu untersuchen,
wie diese Wehrbelastung, wenn sie bewilligt wird, leichter
getragen werden soll, ob es möglich ist, innerhalb
der Mittel dafür wenigstens einen Theil dieser Wehr-
belastung auszugleichen. Ein weiterer Punkt könnte
sich vielleicht mehr für die allgemeine Debatte eignen.
Der Herr Abgeordneter v. Bemmisch hat gestern von
einem Konflikt zwischen Recht und Pflicht bei diesem
Gesetz gesprochen und hat näher ausgeführt, daß, wo
im gegenwärtigen Augenblick noch Recht und Pflicht
sofort widersprechen, wir unser Recht zurückzuholen
wollen.

Über die Frage ist die, ob dieser Zeitpunkt denn ge-
eignet ist, diese Reform auf eine so lange Reihe von
Jahren vollständig unmöglich zu machen. (Sehr
wahr!) Ich muß diese Frage in meinem Sinne
unwichtig nicht verneinen. Ich möchte Folgendes
hervorheben. In allen konstitutionellen Staaten ist
die Rücksicht, wie sie im §. 1 vorgeschlagen ist, eine weit
aus beweglicher als es bei uns bisher gewesen ist.
Meine Herren! Wir haben an keinem Staate die
Erfahrung gemacht, daß in letzter Zeit die Bewilligung
dieser Sätze zu irgend einem Anstande, zu einer
inneren Krise, zu einer besonderen Aufruhrung ge-
führt hat, und da möchte ich nun nach den Erfah-
rungen, die man allerwärts gemacht hat, und nach
den Werten, die der Herr Kriegsminister gestern zu
uns gesprochen hat und die ganz unverkennbar auf
einer wahren Sachlage beruhen, denn doch die Frage
aufzurütteln, ob es noch notwendig ist, und den fünfzig
Gefüßen der Wählerstaaten des Volkes und der
Reichsverfassung gegenüber zu stehen, ist, ob wir
einerseits diese Gewissheit haben, daß vorhanden annehmen
und andererseits Vorsichtsmäßigkeit gegen das Auf-
tun derselben in so hohem Maße ordnen. Es ist
von der ungünstigen Lage des Reichsverhältnisses in
diesem Hause gesprochen worden. Glauben Sie nicht,
daß ich auch nur mit wenig Worten auf die Ursachen
eingehen möchte, welche diese Gefahrung des Reichs-
verhältnisses sind. Ich habe es, glaube ich, in dieser langen
Zeit von Jahren vollständig bewiesen. Es scheint

Gesangbücher u. Stammbücher.
Stammbücher, die neuesten Muster das Kind
sind 10 Pf. an, Gesangbücher in Leder, Sammet,
Gütes, das Kind von 1 Mark 75 Pf. an, empfiehlt
in größter Auswahl.

F. Otto Reichert, Neumarkt Nr. 42.

Caves de France, 5, Reichstr.
Wohhandlung zur Einführung chemisch untersuchter,
reiner, ungeöffneter französischer Weine. Neu: feines
graufrüchtig und blaufrüchtig, saft oder warm, incl.
Sauterne und Sèvre und Maine, älter Wein & 90 Pf. —
Recommende Tafel d'Or von 1,1—6 Uhr & Caves
A 150, im Abonnement A 180 incl. 5 Pf. Älter Wein
Heute Menu: Rouladen. Gulaschbrötchen.
Gulasch mit Kartoffeln à la malte. Salz-
sizierkräuter. Gombot. Salat. Butter und Säße.
Gebratene franz. Kästen per Tafel. 80 Pf.

Lagekalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. R. Telegrafenamt I: Kleine Fleischergasse 8
2. R. Postamt 1 (Kugelfischplatz).
3. R. Postamt 2 (Betzenauer Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bauernmarkt Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Rathaus).
6. R. Postamt 5 (Bettinau).
7. R. Postamt 6 (Bauernmarkt Steinweg).
8. R. Postamt 7 (Gittersteig-Bahnhof).

Das R. Telegrafenamt I ist ununterbrochen
geöffnet; die anderen (Kugel) erhalten haben
dieselben Dienststunden wie bei den Postschaltern.

Sachverständigen-Bureau im Gebäude am Singenp. der

Bundespostamt Berlin. Dienstag von 9 Uhr

Sonntags und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 1 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 2 (Betzenauer Bahnhof). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 3 (Bauernmarkt Bahnhof). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 4 (Rathaus). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 5 (Gittersteig-Bahnhof). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 6 (Bettinau). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 7 (Bauernmarkt Steinweg). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 8 (Gittersteig-Bahnhof). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 9 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 10 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 11 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 12 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 13 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 14 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 15 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 16 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 17 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 18 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 19 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 20 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 21 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 22 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 23 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 24 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 25 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 26 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 27 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 28 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 29 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 30 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 31 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 32 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 33 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 34 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 35 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 36 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 37 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 38 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 39 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 40 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 41 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 42 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 43 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 44 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 45 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 46 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 47 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 48 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 49 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 50 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 51 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 52 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 53 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 54 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 55 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 56 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 57 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 58 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 59 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 60 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 61 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 62 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 63 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 64 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 65 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 66 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 67 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 68 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 69 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 70 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 71 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 72 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 73 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 74 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 75 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 76 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 77 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 78 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 79 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 80 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 81 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 82 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 83 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 84 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 85 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 86 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 87 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 88 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 89 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 90 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 91 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 92 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 93 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 94 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 95 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 96 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 97 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 98 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 99 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 100 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 101 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 102 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 103 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 104 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 105 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 106 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 107 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 108 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 109 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 110 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 111 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 112 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 113 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 114 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Postamt 115 (Kugelfischplatz). Dienstag von 9 bis 12 Uhr.

Leipziger Credit-Bank,

eingetragene Genossenschaft.

Nachdem in der gestern stattgehabten ordentlichen Generalversammlung die Dividende für das Geschäftsjahr 1879 auf

9 %

festgesetzt ist, kann dieselbe von heute ab an unserer Kasse erhoben werden.

Leipzig, den 1. März 1880.

Das Directorium.

Karl Stecher.

Dresdenner Bank.

Geschäftsbericht der Dresdenner Bank über das abgelaufene Rechnungs-Jahr 1879 liegen für die Aktionäre derselben an unserer Kasse zum Abholen bereit.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Leipziger Baubank.

Der Geschäftsbericht und Rechnungsbuchhaltung für 1879 kann von den Aktionären und zwar an der Kasse der Leipziger Bank, Klosterstraße 16, in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 2. März 1880.

Die Direction.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Cröllwitz.

5% Theil-Schuldverschreibungen im Betrage von 600,000 Mark.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass wir die auf unserm Etablissement in Cröllwitz eingetragenen Hypotheken im Betrage von 600,000 Mark zur Rückzahlung bringen werden, und da wir dagegen durch Vermittelung der Leipziger Bank in Leipzig eine hypothecare Anleihe im gleichen Betrage contrahirt haben, die jährlich mit mindestens einem vom Hundert des Kapitals, außualich des, durch die fortwährende Tilgung an den ursprünglichen Zinsen in dem betreffenden Jahre, ersparten Zinsenbetrag zu tilgen ist, und für welche Sicherheit durch Verpfändung der zurückzuzahlenden und dadurch in unser Eigentum übergegangenen Hypothekenforderungen gesorgt werden soll.

Nach Ausführung dieser Absicht, für deren Durchführung die Leipziger Bank die Garantie übernimmt, wird die neue Anleihe durch eine erste Hypothek sicher gestellt sein.

Die Auslage zur Bezeichnung auf obige 600,000 Mark als Hypothek an erster Stelle eingetragenen Theil-Schuldverschreibungen der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik findet.

Mittwoch den 10. März 1880

während der üblichen Geschäftsstunden bei den nachstehend genannten Bankhäusern in Leipzig bei Becker & Comp.,

- Berlin bei Delbrück, Leo & Co.,
- Dresden bei George Meusel & Co.,
- Halle a. S. beim Hallischen Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co.,
- bei Reinhold Stecker,
- Zolting, Arnhold, Heinrich & Co.,
- H. F. Lehmann

zu einem Bezeichnungsbetrag von 98%, in Reichswährung zahlbar, statt.

Die Aktionäre der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik genehmigen das Vorrecht, daß sie auf drei Actien die Bezeichnung einer Theil-Schuldverschreibung von 800 Mark verlangen können. Wegen aller weiteren Bedingungen wird auf den ausführlichen Prospekt, welcher bei den Bezeichnungstellen zur Verfügung steht, verwiesen.

Cröllwitz, den 8. März 1880.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

Kaufmann. O. Pott.

K. k. priv. Ostrau-Friedlander Eisenbahn. Kundmachung.

Bei der am 1. März 1880 gemäß §. 44 der Statuten in Begrenzung eines l. f. Notars stattgehabten schriftlichen Verlobung der Prioritäts-Obligationen der Ostrau-Friedlander Eisenbahn wurden folgende sechzehn Nummern gezogen:

747, 850, 929, 1050, 1361, 1558, 1692, 1778, 2145, 2495, 2787, 3049,

3383, 3724, 4011, 4383.

Hievon geschieht die allgemeine Verlautharung mit dem Bemerkun, daß die Einlösung der verlorenen Obligationen vom 1. September 1. J. an

in Wien bei der Haupt-Kasse der Gesellschaft L. Wallischgasse Nr. 1,

mit 300 fl. ö. W. Silber per Stück, ferner

in Berlin bei dem Bankhaus Bleeker & Comp.,

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Breslau bei dem Schlesischen Bank-Verein und Dresden bei der Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt erfolgt und mit dem Rückzahlungstermin jede weitere Vergünstigung aufhort.

Reihenfolge früherer Verlosungen vom Jahre 1874 Nr. 2136, vom Jahre 1877 Nr. 1024,

1875 Nr. 113, 2091, 1878 Nr. 207,

1876 Nr. 594, 1879 Nr. 619, 1214, 1700,

2227, 4014.

Wien, am 1. März 1880.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Gustav Fock, Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlung, Leipzig, Neumarkt 41, Große Feuerkugel,

empfängt sich zu schneller und billiger Besorgung von neuen und alten Werken der in- und ausländischen Literatur. Ausser allen neueren Erscheinungen des deutschen Buchhandels halte ich stets Lager der neuen franz. Romanliteratur. — Abosseien auf alle belletrist. und wissenschaftl. Zeitschriften werden angenommen und prompt ausgeführt.

Wissenschaftl. Werke werden jederzeit gekauft und gut bezahlt.

Teichmann'sche Privatschule.

(57. Schuljahr.)

Nachdem das Schulhaus am 18. d. M. in den Besitz des Unterzeichneten übergegangen ist, soll im Laufe des Sommers auch noch die ganze 1. Etage, außer der 2. und 3., für die Zwecke der Schule eingerichtet werden.

Die Knabenschule wird Stern d. J. durch Anstellung der obersten Classe vollständig sein und aus 9 Classen mit 10 Jahrescursen bestehen; davon sind die unteren drei Elementar-, die mittleren drei Gymnasialklassen, die oberen drei bilden eine Realische mit parallelen Gymnasialcursen. Es wird noch in diesem Jahre das Röhrtige geschehen, um der Knabenschule die Berechtigung zur Ausstellung von Qualifikationszeugnissen für den Freiwilligendienst zu sichern.

Die Mädchenschule umfasst 9 Classen, zu welchen Stern d. J. ein Fortbildungscursus für erwachsene Töchter (Selecta) hinzutritt. Frühere Schülerinnen der Anstalt, welche an diesem Cursus oder an einzelnen Fächern desselben teilnehmen wünschen, sollen sich baldigst mit dem Unterzeichneten über das Röhrtige unternehmen lassen.

Sprechzeit jeden Werktag von 11—12½, und, außer Sonnabend, von 4—6 Uhr. Leipzig, Ende Februar 1880.

Direktor Wilhelm Fischer,
Universitätsstr. 18b, II.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige.

Das im Jahre 1867 begründete Institut, welches auch bei der letzten Prüfung günstige Resultate erzielte, beginnt jetzt einen neuen Cursus. — Prospekte gratis. — Pension.

R. Rost, Dir., Nicolaistrasse 31, I.

Zur Confirmation!

Leipziger und Dresdner Gesangbücher und Bibeln in einfacher u. eleganter Ausstattung zu den billigsten Preisen.

Tholuck, Predigten, etc. geb. statt 30 fl. für nur 10 fl.

Stunden geistlicher Andacht, etc. geb. statt 7 fl. für nur 3 fl.

Schiller's Gedichte, Bräutsame, mit farblichem ausgest. Illustrationen, großes Format, statt 15 fl. für nur 7,50 fl.

liefern, sowie der Vorrat reicht.

Alfred Lorentz

Neumarkt 20.

Höchst wichtige Neuigkeit.

Im Verlage der J. Staudinger'schen Buchhandlung in Würzburg ist soeben erschienen:

Mein Amselprozeß,

die Amsel-Fanatiker

und der Vogelschutz

von C. Semper, Professor der Zoologie und vergl. Anatomie an der Universität Würzburg.

Preis 5 fl.

Diese Schrift, welche den Prozeß nicht nur vom wissenschaftlichen Standpunkt aus beleuchtet, sondern auch die in den verschiedensten Zeitschriften darüber veröffentlichten Auslassungen, sowie den Berichterstatter anonym gewordenen Aufschriften, meist sehr breiteren Inhalts, wieder gibt, wird in allen Kreisen das größte Interesse erregen.

Gangbare Musikalien

in neuen Exemplaren offeriert zur Hälfte des Ladenpreises

Richard Bauer, Burgstraße 18.

Portraits berühmter Männer

Photographien im Büttenformat offeriert statt 50 fl. für nur 10 fl.

Richard Bauer, Burgstraße 18.

Buchhaltung. Praktischer Unterricht (neuere Methoden) wird ertheilt. Honorar mäßig. 3 fl. Näh. Filiale Katharinenstraße 18.

Buchhaltung. Kaufm. Rechnen u. Corresp. w. gründl. gelehrt Herderstraße 1, 1. Et. I.

Ein junger Mann sucht einen tüchtigen Lehrer der deutschen Sprache, um mit ihm möglichst einige Abende die Sprache der deutschen Sprache durchzuhören.

Gef. Ott. wollte man u. Chiffre B. G. No. 10 bei Otto Klemm, Universitätsstr. 22 nieder.

Ein stud. phil. sieht Unterr. in Latein, St. 30 fl. Ord. erb. postl. Optipell. sub B. 14.

Ein junger Franzose erhält gründlichen Unterricht in allen Gymnastik, Realgymn. u. Sprachen, Gab.-Etenografie u. Clavier à 3. 50 fl. Erfolg gar.

Ndr. sub Unterricht Exped. d. Bl.

English. Mr. King, Brüderstr. 12, I.

zu l. p. 1—2 u. 7—8.

1 geb. Engländerin lehrt Engl. grdl. Ndr. S. T. b. Mrs. Rhodes, Domkirche, 1. II. Neubr.

Eine junge Französin, auch der deutschen Sprache vollständig mächtig, erhält Unterricht in ihrer Muttersprache.

Gelehrte Offerten unter M. B. 999, in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Une jeune française donne des leçons de français, chez elle et en ville.

Visible tous les jours de midi à deux heures Wiesenstraße 14, 3. Et. Gartengesch.

Französischen Unterricht erhält ein Franzose. Offerten unter M. B. 999, in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sieben französische Kinder sind in die Schule aufgenommen.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen Lehrer der franz. Sprache.

Ein junger Franzose sucht einen

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 89.

Donnerstag den 4. März 1880.

74. Jahrgang.

Städtischer Verein.

* Leipzig, 3. März. In der Versammlung des Städtischen Vereins am gestrigen Abend fanden sehr interessante und lebhafte Verhandlungen über die gegenwärtig von vielen Seiten besprochene Bucherfrage statt. Eingeleitet wurden die Verhandlungen durch einen lehrreich und sachlich gealtenen Vortrag des Vertreters der Stadt Leipzig im Landtage, des Rechtsanwaltes Dr. Krause aus Dresden, über die betreffende Materie.

Der Vortragende betonte, auf den im sächsischen Landtag vom Präsidenten von Behnem eingekommenen Antrag hinweisend, daß der Gegenstand ein brennender geworden, nachdem in diesen Tagen die Reichsregierung einen auf die Verfolgung des Buchers oder des übermäßigen Bindenheims gerichteten Gesetzentwurf im Reichstag eingebracht habe. Die ganze Angelegenheit habe aber schon seither für das öffentliche Leben besondere Bedeutung gehabt, indem die Agitation gegen den Bucher der conservativen Partei als ein Paradevierd gedient, daß sie gern zu reiten pflege. Dieser Agitation sei der tief in der Menschennatur begründete Widerwillen gegen das wucherische Ge- bahnen und ferner der Umstand zu Statten gekommen, daß die Bucher sich gegenwärtig nicht scheuen, offen und frei in der Straße einherzugehen. Da wir ferner in einer Zeit leben, in der man vor den Fortschritten und Freiheiten der letzten Jahrzehnte erschrickt, so könne es nur begreiflich gefunden werden, daß die Conservativen mit ihrer Agitation gegen den Bucher auf die öffentliche Meinung einen gewissen Einfluß gewonnen haben.

Der Redner warf einen Rückblick auf den Entwickelungsgang, den das wirtschaftliche Leben in Deutschland genommen, wie sich nach und nach die Befreiung des Individuums von dem Zustande der Gebundenheit vollzogen und wie, nachdem diese Befreiung endlich auch auf dem gewerblichen Gebiete geschehen, wo der Widerstand am längsten sich erhobt, als Leges die Befreiung des Capitalverkehrs verblieben war, die im Jahre 1867 durch das Gesetz über die Zinsfreiheit ausgedroht wurde.

Hierbei ist nun, wie der Redner besonders hervorhebt, ins Auge zu fassen, daß wir in Deutschland unmittelbar aus einem Zustande, in welchem das Rechnen zu hoher Zinsen als ein schimpfliches Vergehen angesehen und danach bestraft wurde, in den entgegengesetzten Zustand absoluter Freiheit des Geldverkehrs übergegangen, und zwar einer Freiheit, welche selbst in dem Falle, wo die übermäßigen Zinsen genommen worden, den Arm des Staates zur Ergwingung der Erfüllung der befreitenden Forderung für sich in Anspruch nehmen kann.

Redner wies nach, wie die Bucherfrage die Menschheit seit den ältesten Zeiten beschäftigt hat, vor soviel bei den alten Griechen und Römern gesetzliche Bestimmungen gegen den Bindewucher vorhanden waren, wie dann die christliche Kirche diese Materie von sich zu regeln verucht, indem sie dem kanonischen Rechte den allgemeinen Grundstock einverlebte, daß Bindenheim überhaupt verboten sei und Niemand mehr nehmen dürfe, als er gegeben, ein Grundzog, welcher jede normale Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens unmöglich machen müsse und in der That Europa in seiner Entwicklung um ein Jahrtausend aufgeholt hat. Merkwürdigerweise erfolgte die Reaktion gegen diesen kanonischen Rechtsgeschwader in Deutschland, indem im 15. und 16. Jahrhundert hier allgemein sich der Gebrauch eingesetzt, daß Kapitaldarlehen jährlich Prozent Zinsen zu gewähren seien; man durfte nicht zögern, wenn man auf diese Reform hauptsächlich den großen Wohlstand, dessen sich Deutschland im 16. Jahrhundert zu erfreuen hatte, mit zurückführte. In der späteren Zeit kam man nicht und mehr auf die polizeiliche Behandlung des Bindewuchers zu, bis in unserem Jahrhundert die leichten Schranken gegen denselben fielen. Das geschahen, dazu hat der Staat in erster Linie mit der Anregung gegeben, indem fast alle Staaten große Anleihen kontrahierten und dieselben oftmals nur gegen hohe Zinsen zu erlangen waren.

Auf allen Gebieten ist die Wahrnehmung zu machen gewesen, daß jede Freiheit zugleich auch gewisse Gefahren mit sich führt, und es zeigte sich das um so mehr, je schneller und unvermeidlicher Übergang von dem einen System zum anderen sovielzog. Dass der Bucherer durch die Aufteilung der Buchergerichte freieres Spiel erhalten, liegt klar auf der Hand; auf der anderen Seite wird man aber das Creditgeben an creditlose Leute, die dann dem Bucherer in die Hände fallen, niemals ausrotten können, im Gegenteil, es wird immer, auch beim Bestehen der schwärmsten Bucherriege, junge, leichtsinnige Leute und mittellose Spekulanten geben, die sich dem Bucherer, im Geld zu erlangen, in die Arme werfen;

der Redner glaubte auf das Bestimmteste beizuprägen, daß durch die neuere Gesetzgebung über den Geldverkehr, indem den Gewerbeleitenden eine Menge solider Mittel zur Creditgestaltung aufgeschlossen worden, der allgemeine Zustand in Bezug auf den Bucher ein besserer, ein weniger grausamer geworden. Das schließen nicht aus, daß wir auch heute noch viele als die Opfer vor Bucherern seien, deren ganze Gewalt darin besteht, daß der Richter nach Lage der heutigen Gesetzgebung leider gezwungen ist, den Verlogten sich zur Bezahlung der denkbar höchsten Zinsen verurtheilen zu müssen. Erst in neuester Zeit hat

das deutsche Reichsgericht die Möglichkeit einer anderen Rechtsprechung infolfern herbeigeführt, als es in einem bekannt gewordenen Falle entschieden, daß der zwangswise Erlangung notorisch wucherischer Zinsen durch das Gesetz nicht stattzugeben sei, und es hat sich darauf berufen, daß das Rechnen von Bucherzinsen der guten Sitte widerstreite und es die nicht geschriebene Grundlage jedes öffentlichen Rechtes sei, daß Niemand zu einer Leistung verurtheilt werde, welche sich im Widerstreit mit der guten Sitte befindet.

Redner hörte als seine persönliche Anbauung von der Sache aus, daß die Klagen der Bevölkerung über den Bindewucher in einem gewissen Maße berechtigt sind, namentlich infsofern, als jetzt die allerhöchsten Zinsen, welche oft 100 und mehr Prozent betragen, eingelagert werden können. Es sei ein sehr bedeutender Unterschied, ob man etwas einschreibt oder ob man die Klagebarkeit vor Gericht herstelle. Insosfern sei es angezeigt und zweckmäßig, der öffentlichen Meinung nachzugeben, ohne daß man die Grundlage der Freiheit aufzugeben nötig habe. Man möge also eine Schiedskommission zwischen solchen Forderungen, die eingelagert werden können, und solchen, denen dieses gleiche Recht nicht zusteht. Man könne dann nicht sagen, daß der Zustand der öffentlichen Sicherheit gefährdet sei, indem solche Geschäfte, welche auf der Basis übermäßiger Verzinsung abgeschlossen werden, von vornherein das Merkmal wilder Speculation an der Stirn tragen. Weiter zu geben, namentlich bestimmte criminelle Strafen für den Bindewucher festzulegen, dazu könne er, Redner, sich nicht entziehen, denn solche Vorschläge liegen vollständig außer Acht, daß Derjenige, welcher das Geld zu wucherischen Zinsen borgt, nicht minder strafbar ist (Rufe "Sehr wahr!"). Es widerstreite dem öffentlichen Rechtsgeschäft, daß bei einem von zwei Parteien in aller Friedlichkeit abgeschlossen, an und für sich straffälligen Geschäft nur der eine Teil strafbar sein soll.

Der Redner warf die Frage auf, ob denn eigentlich in Deutschland und in Sachsen die Verhältnisse in der That so liegen, daß das große Geschrei der Conservativen nach strafgesetzlichen Bestimmungen gegen den Bucher gerechtfertigt erscheine, und theilte nach dieser Richtung eine interessante Thatsache mit. In der Verfassungsdeputation der sächsischen Zweiten Kammer, in welcher sich auch fünf streng conservative Abgeordnete befinden, wurde bei der Beratung des Behnem'schen Antrages die Frage aufgeworfen, wer denn auf Grund seiner eigenen Wahrnehmungen Auskunft über das Umschreiten des Buchers im Publicum geben könne, aber Niemand war im Stande, eine solche Auskunft zu ertheilen. Angesichts solcher Thatsachen müßt es bedauerlich erscheinen, daß die Conservativen uns wieder in die Zeiten verunsichernden Zwanges zurückführen wollen.

Redner erklärte sich entschieden gegen den im Reichstag vorgelegten, den Bucher betreffenden Gesetzentwurf, welcher ein Verbrechen schaffe, für das jedes objective Merkmal fehle. Es sei überaus bedenklich, in das Erneutes des einzelnen Richters zu stellen, daß er festzusehen habe, wo der Bucher anfängt und wo er aufhört. Darüber seien doch noch die alten Buchergerichte vorzuziehen, indem sie einen bestimmten Zinsfuß annahmen, über den hinaus kein Darleiber geben durfte, wenn er nicht den Arm der Gerechtigkeit verletzen wollte; es komme sich bei den alten Buchergeriegen Jeder vor der Übertragung des Gesetzes schützen. Das neu vorgeschlagene Buchergericht könnte nur sehr üble Folgen auf das ganze Geschäftseleben haben, denn jeder anständige Mann werde sich im Creditgeben auf das Neuerste beschränken, eine große Menge von Darlehns geschäften würden gar nicht mehr gemacht und viele Leute erst recht den Bucherern in die Hände getrieben werden. Überaus bedenklich sei namentlich auch, daß die Kaufmännischen und Handels geschäfte durch das neue Gesetz mit getroffen werden sollen, eine Bestimmung, welche selbst die alten Buchergerichte nicht hatten. Was werde sich hieraus als Folge ergeben? Nichts Anderes, als daß manche Schuldnere die Furcht ihres Gläubigers vor etwaiger Denunciation denlagen würden, um einen Vermögensvorteil zu verschaffen, das könne einen Vermögensvorteil zu verschaffen, das könne aber unmöglich zur Stärkung des allgemeinen Rechtsgeschäfts beitragen.

Der Redner schloß seinen Vortrag mit der Bemerkung, für die Conservativen sei die Bucherfrage noch seiner Aussicht weniger Zweck als Mittel, und für die liberale Partei erscheine der Weg als der richtige, daß sie noch wie vor fest zu den Grundsätzen bürgerlicher Freiheit stehen mögen, ohne in den Fehler zu verfallen, gewisse liberale Neuerungen, wenn sie nicht den Besitz der großen Mehrheit der Bevölkerung finden, statt aufrecht zu erhalten. Mit ruhiger Überlegung solle die liberale Partei hierbei handeln, nicht hastig von einem Extrem in das andere übergehen, und dann werde sich unumstößlich herausstellen, daß nur in den Bahnen des freien Bürgertums eine gerechte Entwicklung des Staatswesens möglich ist.

In den Vortrag mischte sich eine längere Debatte. Herr Stadtrath Nagel sandte den Vorschlag der beschränkten Klagebarkeit für bedenklich und erklärte den Ertrag besonderer strafgesetzlicher Bestimmungen gegen den Bucher für vollständig überflüssig, ein Standpunkt, der auch von Herrn Gordon getheilt wurde, welcher namentlich auf Grund seiner langjährigen, in den östlichen Provinzen Deutschlands gewonnenen Erfahrungen be-

tonte, ein Bucherstrafgesetz werde sich in seinen finanziellen Folgen vornehmlich gegen die conservativen Großgrundbesitzer lehnen. Herr Ruschpler wünschte dagegen ein Gesetz, welches dem großen sozialen Leben des Buchers wissam zu Leibe geht, allerdings ein anderes Gesetz, als es gegenwärtig dem Reichstag vorliegt, durch das auch das solide, gesunde Geschäft mit bedroht werde. Herr Gadell legte aus einander, was unter Bucher eigentlich verstanden werden kann und welche Fälle des Buchers nach seiner Meinung strafbar gemacht der besonders erstaunt ist, auf Grund erlangter Kenntnis mit. Danach hat ein in Folge von Krankheit in Roth und Elend getatheter kleiner Gewerbetreibender im Tageblatt edle Menschenfreunde um ein Darlehen von 300 Mark gebeten. Es meldet sich der Zutreiber eines Buchers, welcher, nachdem er sich überzeugt, daß der Zutreiber eine schöne Hauswirthschaft hatte, demselben das gewünschte Geld dergestalt vermittelte, daß Dieser seiner ganzen Hauswirthschaft, Mobilien ic. verlaufen muß und zwar unter der Angstlichkeit, nach Ablauf eines Vierteljahrs seine Habe gegen Zahlung von 500 Mark zurückzuhauen zu können. Das Vierteljahr läuft ab, der Empfänger des Geldes faßt die Rückzahlung nicht bewirken, der Darleiber fliegt und hält sich an das Pfand, der ungünstliche Gewerbetreibende aber ist ruinirt, indem er für 250 Mark (50 Mark hatte der Zutreiber für sich behalten) seine ganze Hauswirthschaft mit gleichfalls prachtvoller Stimme — in Liedern von Lößl und Franz eben so glänzend entwickelte. Reicher Beifall lobte beiden Damen, denen mit Bestimmtheit eine große Zukunft vorauszu sagen ist. Mit hinreichendem Ton und ganz meisterhafter Technik spielte Herr Julius Klemel drei Solostücke für Violoncello von Popper und Piatti und versegte das Publicum damit in großem Enthusiasmus. Vorher hatte er sich mit den Herren Capellmeister Treiber und Concertmeister Raab zu einer außerordentlich gelungenen Ausführung v. Beethoven's Trippelconcert verbunden. Dass auch das Orchester seinen besten Tag hatte, zeigte es in der schwungvollen und correcten Ausführung des Vorspiels zu „Tristan und Isolde“ und von Schumann's D-Moll-Symphonie. Besonders Dank darf auch der Akademische Gesangverein Arius beanspruchen, daß er und in trefflicher Weise die Bekanntheit mit drei außerordentlich zweckentsprechenden, von Kremer bearbeiteten niederländischen Volksliedern vermittelte.

Musik.

Euterpe-Concert.

Ständen die Musiker in derselben Kunst, wie die Musik, dann würde das zum Besten der Kranken- und Unterstützungscaisse des Leipziger Musikervereins am Dienstag veranstaltete Concert der Euterpe bei überfülltem Saal stattgefunden haben. Leider zeigte es eine immerhin nicht ganz kleine Zahl unbefreiter Plätze. Und doch bot es eine reiche Fülle ganz ausgeführter Genüsse. Die vorzülliche Berliner Gesang Lehrerin Fräulein Jenny Meyer war mit zwei ihrer ausgezeichneten Schülerinnen gekommen, die durch ihre überraschenden Leistungen sich sofort die Gunst des Publicums erworben. Fräulein Anna Beckhardt enthielt in der Propheten-Arie und in zwei Liedern von Brahms die ganze Klangfülle eines berückend schönen Organs und zugleich die ausgezeichnete Schule ihrer Gesang Lehrerin, deren allgemein anerkannte Vorzüge auch Fräulein Aline Frieda — eine Mezzo-Sopranin mit gleichfalls prachtvoller Stimme — in Liedern von Lößl und Franz eben so glänzend entwickelte. Reicher Beifall lobte beiden Damen, denen mit Bestimmtheit eine große Zukunft vorauszu sagen ist. Mit hinreichendem Ton und ganz meisterhafter Technik spielte Herr Julius Klemel drei Solostücke für Violoncello von Popper und Piatti und versegte das Publicum damit in großem Enthusiasmus. Vorher hatte er sich mit den Herren Capellmeister Treiber und Concertmeister Raab zu einer außerordentlich gelungenen Ausführung v. Beethoven's Trippelconcert verbunden. Dass auch das Orchester seinen besten Tag hatte, zeigte es in der schwungvollen und correcten Ausführung des Vorspiels zu „Tristan und Isolde“ und von Schumann's D-Moll-Symphonie. Besonders Dank darf auch der Akademische Gesangverein Arius beanspruchen, daß er und in trefflicher Weise die Bekanntheit mit drei außerordentlich zweckentsprechenden, von Kremer bearbeiteten niederländischen Volksliedern vermittelte.

A. Reichmann

Südvorstädtischer Bezirksverein.

* Leipzig, 1. März. Die letzte Versammlung des obengenannten Vereins wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer Bär, mit Vorlesung der Namen Deter, welche sich zur Mitgliedschaft angemeldet, eröffnet, hiernach aber Herrn Rechtsanwalt Dr. Hans Blum das Wort zu einem Vortrage über die neu-deutsche Civil-Prozeßordnung ertheilt.

Der Redner wies nach, wie bei allen Bürgern und so auch bei dem untrüglichen die Entwicklung der Rechtseinheit mit der Entwicklung der nationalen Einheit zusammenfalle, und führte dann in großen Zügen die Entstehung der deutschen Justizgesetze und namentlich der deutschen Civil-Prozeßordnung vor. Er zeigte die wesentlichen Vorzüge des neuen Gesetzes (Mündlichkeit, freie Beweiswürdigung, Schnelligkeit des Verfahrens u. a.) an dem Gegenfache des früheren sächsischen Prozeßes, welcher in allen diesen Punkten das gerade Gegenteil einer jeden der neuen Verfahren gewesen sei. Schließlich ging der Redner näher ein auf das Verfahren vor den Amtsgerichten, das Mahn- und Zwangs vollstreckungsverfahren.

Die eine der bei der hierauf folgenden Debatte an den Vortragenden gerichteten Fragen gab Demfelden Veranlassung, sich über die jetzt so häufig gehörten Klagen über die Höhe der Gerichtskosten auszu sprechen. Der Redner wies nach, daß diese Klagen bei geringeren Prozeßobjekten (bis zum Betrage von 1000 ja sogar bis 2000 Mark) seinem Erachtens unbegründet seien. Das Gerichtskosten-Gesetz ermöglige bei geringeren Objekten die Gebühren wesentlich gegenüber denjenigen Kosten, welche wir in Sachen bei einem wegen eines gleichen Objektes durch alle Instanzen gegangenen Prozeß zu zahlen gewöhnt waren.

Die Säge der Anwalts- und Gerichtskosten seien aber jetzt noch einem ganz anderen Principe ver angeschlagt als früher. Die früher sächsische Tarifordnung habe sich bestrebt, die eigentliche Arbeit der Anwälte und Gerichte zu verguten; dem jetzigen Gebührenwesen liege das Principe der fortwährenden Steigerung der Gebührensätze nach Wertklassen zu Grunde. Ueber die Berechtigung dieses Principes könne man ja streiten, in dessen wohne ihm doch unverkennbar ein ähnlicher dem motoristischen Zug inne wie dem Principe der progressiven Einkommenssteuer: die Tendenz nämlich, den minder Bemittelten auf Kosten des Wohlhabenden und gar des Reichen zu entlasten.

Auf die Frage eines Mitgliedes, inwieweit die neue Gesetzgebung eine Aenderung der Verteilung der Ehefrauen im Concurse des Ehevertrags angeschlagen habe, legte Herr Dr. Blum die betreffenden Verhältnisse dar und erwähnte des sächsischen Gesetzes, welches den Ehefrauen gesetzte, binnen zwei Jahren nach dem 1. October 1879 ihre nach dem vormaligen sächsischen Concurse rechte ihnen zugeschriebene ehewidrige Vorrechte durch Eintragung in eine hierüber besond. vertragte Liste zu wahren. Er selbst habe diese Liste noch nicht eingesehen. Wer aber einen bösen Schuldner habe, werde gut thun, nachzusehen, ob dessen Ehefrau sich habe in die Liste eintragen lassen. (Große Heiterkeit.)

Mit der Entleerung des Fragelastes schloß die Sitzung.

Concert von Hermann Böck.

Leipzig, 3. März. Durch die Leistungen wirklich hervorragender Talente sind die Anforderungen, welche man an den ausübenden Künstler stellt, so hoch geworden, daß ihnen zu entsprechen recht schwer ist. So kann Demand ein recht tüchtiger Clavierspieler sein und doch wenig Aussichten haben, der Öffentlichkeit gegenüber zu rezipieren. Hervorragend wird Herr Hermann Böck, der geltern im Gewandhaus ein gut besuchtes Extra-Concert gab, die Stimmen der Leipziger Kritik nicht als Drakel betrachten, und auf dieselben irgend welche Hoffnungen für seine Zukunft als Virtuose bauen, man würde sonst sein Urteil nicht ohne Bedenken abgeben können. Angenommen aber, Herr Böck habe nur beabsichtigt, sich in diesen musikalischen Kreisen als solid ausgebildeter Pianist einzuführen, so kann ihm mit gутem Gewissen das Beugnis ausgeteilt werden, daß er diese seine Absicht erreicht hat. Der Künstler hat bewiesen, daß er Aufgaben wie die Chromatische Fantasie und Tragödie von J. S. Bach oder die Sonate op. 111 von Beethoven technisch mit Ausstand zu bewältigen vermag. Selbstverständlich können einem Spieler von solcher Technik ein Chopin'sches Nocturno — Herr Böck spielte op. 27 Nr. 2 — oder die bekannten Schumann'schen Phantasien op. 12 seinerlei Schwierigkeiten mehr bereiten. Was die geistigen Vorzüge seines Spiels anlangt, so scheint Herr Böck den Romantikern Chopin und Schumann näher zu stehen, als den Klassikern Beethoven und Bach. Während die Ausführung dieser teilweise noch kleinlich erscheint, wenigstens im Verhältnis zu ihrer Größe, wird der Inhalt der Werke Dener zumeist voll und ganz erschöpft. Dementsprechend ist natürlich auch die Wirkung; hier anzuhören, dort eher das Gegenteil. Der wenig befriedigende Eindruck der Beethoven'schen Sonate wurde in seiner, besonders durch die schwärmische, übrigens auch rechtlich uncorrekte Haltung des ersten Hauptthemas bedingten Unbedeutendheit paralysiert durch Chopin'sche Nocturno, welches sich als ebenbürtig — ich meine bezüglich der Ausführung — Schumann's „Warum?“ anreichte. Was Herr Böck sonst noch spielte — das Rheinberger'sche Concert (Asdur, op. 44) wurde noch nicht genannt — kann ihm als Gutshaben angerechnet werden, und das wäre gerade genug, um den unparteiischen Beobachter mit Achtung vor seinem Können zu erfüllen.

Wie bei derartigen Concerten in der Regel, so erwies sich auch diesmal das Publicum als dankbar und zeichnete den Herrn Concertgeber durch Beifall reichlich aus. Dasselbe erfreuliche Schicksal traf auch Fr. Löwy, welche mit ihren bekannten und von Jeermann geschätzten Gebenwürdigkeiten drei Lieder von Mendelssohn und Schumann sang. Die Begleitung zu dem Rheinberger'schen Concerte, der Effect machenden Schlussnummer des ganzen Concertes, wurde vom Gewandhausorchester unter Leitung des Herrn Capellmeister Ritsch ausgeführt.

Moritz Vogel

* Die Capelle des 107. Regiments hatte mit dem gestrigen Concert einen entschiedenen Erfolg zu verzeichnen, und es ist ein Beweis für die Energie des Dirigenten, daß er sich durch einige Misserfolge von dem betretenen Wege nicht abschrecken läßt.

Freilich läßt das Zusammenspiel hier und da noch zu wünschen übrig; doch liegt dies zum Theil an der Begegung einiger Instrumente. Als Novität brachte das gestrige Symphonie-Concert die nor-dische Suite in C-Dur von August Hammerl, die wiederum ein Zeugnis für die günstige Entwicklung der Musik in den nordischen Ländern ist. Hammerl nimmt zwischen der älteren Richtung durch Niels Gade vertreten, in der das nationale Element noch im Hintergrunde steht, und der jüngeren, deren hauptsächlichster Vertreter, Grieg, das volkstümliche Element oft zu Ungunsten der rein musikalischen Durcharbeitung in den Vordergrund schiebt, eine vermittelnde Stellung ein, indem er beide Richtungen in ein richtiges Gleisgewicht zu stellen sucht. Die Vorzüge der Haustouverture von Wagner sind schon viel zu anerkannt, als daß ich darüber ein Wort zu verlieren brauchte. Obgleich in der Jugend des Meisters — etwas zur Zeit der Komposition des Fliegenden Holländers — entstanden, läßt sie doch den Componisten des Lohengrin erkennen. Sie übte neben den Valkucapriolen von Rubinstein, Dank der trefflichen Ausführung, eine zünftige Wirkung aus. Dasselbe läßt sich von der reizenden Symphonie in Es-Dur von Haydn sagen; Dirigent und Orchester befinden sich hierbei auf der Höhe ihrer Aufgabe. Von Solisten traten Fräulein Irena von Kovátsits, Harzenstein der Schützenhausschule, und Herr Bergfeldt auf. Ersterer hat, seitdem ich dieselbe Piece (Eisenreigen von Parish Alvars) von ihr gehört habe, entschiedene Fortschritte erzielt. Herr Bergfeldt, der Solozeiger der Walther'schen Capelle, spielte mit schönem Ton das Aria auf der G-Saite von Bach und mit Geschmac ein sehr liebenswürdiges Wiegengesang von Gustav Holländer, das leider wegen seiner Stellung nach der wunderschönen Composition von Bach nicht recht zur Geltung kam.

L. F.
NB. Ich habe noch zu meinem Referat über das Concert des Vereins "Märtion" nachzutragen, daß die Motette: Dies ist der Tag u. der Teil eines größeren Chorwerkes von Herrn J. L. F. Klemel jun. ist.

Abendunterhaltung der Gesellschaft „Neunzehner“.

— Leipzig, 2. März. Die 5. Abendunterhaltung, welche die Gesellschaft „Neunzehner“ gestern im Trianontheater des Schulgebäudes abhielt, war zahlreich besucht und fesselte die Zuhörer durch ein Programm, welches Ernst und Scherz im Bunde zeigte und überhaupt sehr reich an Abwechslung war. Von den Erobergängen, durch welche sich der mitwirkende Gesangverein „Neanton“ ein günstiges Zeugnis ausstelle, erwähnen wir nur: „Des Sängers Welt“ von A. Horn, womit die Vorträge eröffnet wurden. Die Solofolge für Bariton von Rehler: „Krem des Glücks“ und „Des Trinkers Erbe“ sprachen an, da ihnen reine Intonation und Gefühlswärme eigen waren. Große Heiterkeit erweckten die humoristischen Vorträge, unter denen namentlich der Poetische Hansniedt (Couplet) und „Reutier Brumel's Standchen“ (Soliocore) sich durch harmlosen Wit ausgezeichneten. Das Duett von Peuschel: Fr. Strudelmüller und Fr. Rudelmüller, jetzt fast zu oft gehörten, behält immer noch einen beiderlei Reiz für die, welche gern lachen. Das Duett: „Julia und Selica“ musste leider wegbleiben, und ein anderes komisches Lied („Graf Schaumburg“ wenn wir nicht irren) trat dafür ein. Das Publicum zeigte sich für die unterhaltenden Stunden sehr dankbar.

Die „Allgemeine Moden-Zeitung“ bringt in ihrer Nr. 11 das Portrait des Dr. August Reizmann, dessen Symphonie im dreizehnten Gewandhausconcert unter Leitung des Componisten zur Aufführung gelangte. Die beigegebene Charakteristik lautet folgendermaßen: „Wir bringen heute das Bild eines Mannes, der das alte Vorurtheil, daß ein ausgezeichneter Musikkritiker und Historiker nicht auch hervorragend selbstkünstlerisch thätig sein kann, glänzend widerlegt hat. August Reizmann ist am 14. November 1825 in Frankenstein in Sachsen geboren; früh schon erhielt er dort durch den Stadtkantor Heinrich Jung eine gründliche Ausbildung in der Musik, die dann in Dresden die Universitätsmusikdirektoren und Dozenten Moserius und Dr. Baumgart, Musikdirector Richter und Oberorganist Adolf Hesse übernahmen. Seine ersten Compositionserfolge fanden die ermunterndste Aufnahme, so daß er die Componistenlaufbahn einzufangen sich entschloß. Ein längeres Aufenthalt in Berlin wurde die Veranlassung, daß er auch der Schriftsteller sei zuwandte. Von dort aus war in jener Zeit der Kampf um das „Kunstwerk der Zukunft“ angeregt und energisch geschürt worden. Reizmann's lebendiger Geist ließ ihn weder ruhig zusehen noch „Trotz“ bilden. Er erkannte, daß die alte Theorie sich unzulänglich erwies und nur eine, auf die historische Entwicklung gebaute hier Stand halten konnte; daher benutzte er einen mehrjährigen Aufenthalt in Halle a.S. zu eingehenden historischen Studien. Schon 1861 veröffentlichte er das erste Product derselben, die kleine Schrift: „Bon Bach bis Wagner“, und noch in demselben Jahre das Werk, das ihn bald in den weitesten Kreisen ebenso bekannt machte: „Das deutsche Lied in seiner historischen Entwicklung“ (erschien 1874 in neuer erweiterte Auflage, Verlag von J. Gutten-tag). Die darin angewandte, durchaus neue Methode: jede Form aus der sie erzeugenden Idee zu konstruieren und dann zu zeigen, wie sie in verschiedenen Jahrhunderten und bei den verschiedenen Meistern anders gestaltet erscheint, trug er dann auf die gesamte Musikgeschichte über in seiner „Allgemeinen Musikgeschichte“ (1863 bis 65), und die daraus gewonnene Theorie brachte er in ein System in seiner „Komposition-

lehre“ (3 Bände, 1866—70), die allgemein als die beste anerkannt ist. Die Grundprinzipien seiner künstlerischen Anschauung, gewissermaßen sein Glaubensbekenntniß, legte er dann noch in seiner „Aesthetik“ (Berlin, 1877) nieder. Beides Verbreitung fanden seine Biographien der Meister: Robert Schumann (in dritter Auflage), Felix Mendelssohn (in zweiter Auflage), Franz Schubert und Joseph Haydn (jämmerlich bei J. Gutten-tag (D. Collin) in Berlin erschienen). Daneben hat Reizmann aber auch eine reiche und erfolggekrönte Tätigkeit als schaffender Künstler entfaltet. Mehrere seiner Balladen und eins- und mehrstimmigen Lieder sind in Concert und Haustheater geworden; seine Oper „Gudrun“ hat bei ihrer Aufführung in Leipzig einen bedeutenden Erfolg errungen; sein Oratorium „Wittelsbach“ wird den besten der ganzen Gattung zugeählt, und in diesem Winter hat seine Cmoll-Symphonie im 13. Gewandhaus-Concert zu Leipzig als ein eben so originales wie künstlerisch vollendetes und wickelloses Werk die ehrenvolle Aufnahme gefunden. — In Anerkennung dieser allseitig hochbedeutenden Tätigkeit verlieh ihm die Universität Leipzig 1875 die philosophische Doctorwürde.“

Die theatralische Aufführung des Lessing-Vereins im Thalia-Theater.

Am Freitag, den 5. März, wird im Thalia-Theater eine durch den Lessing-Verein veranstaltete Festausführung stattfinden, welche drei noch nicht aufgeführte Bühnenstücke vor das Forum des gebildeten Theils des Leipziger Publicums bringen will. In den biographischen Aufzügen eines vor Jahresfrist verstorbenen berühmten Schriftstellers und Bühnendichters, die an scharfen Urtheilen reich sind, findet sich über Leipzig die Bemerkung, daß diese Stadt von jeher ein Ort gewesen sei, wo der Enthusiasmus die Gemüther leicht entzündet und Erhebungen hervorgerufen wurde, die für Deutschland bedeutungsvoll wurden. Er hatte dabei vor Allem Ereignisse der Kunst- und Culturgegeschichte im Auge: Gotthold's Auftritt für deutsche Poetery, der Neudörfer Theaterreform, Lessing's Debüt als dramatischer Dichter mit dem „Jungen Gelehrten“, die Entwicklung Leipzigs als Metropole des deutschen Buchhandels, den Gewandhaus-Enthusiasmus, die Mendelssohn-Schwärmerie, die Männergesangs- und s. v. Ein weiteres Werk dieses Enthusiasmus ist z. B. der Riedel'sche Verein, dessen Leistungen im Laufe von 25 Jahren sich aus kleinen Quartettabenden zu weitberühmten Kirchenconcerten entwickelt haben.

Auch der heutige Lessing-Verein, vor ähnlichen Unternehmungen in anderen Städten, die im Sande verliefen, ein Zeugnis, daß dieser schöne Enthusiasmus, der zu Thaten übergeht und zu Opfern bereit ist, das dieses „eigentümliche Flußdämmer Angeregnth“ immer noch in diesen Mauern lebendig ist. Es ist hinlänglich bekannt, daß seinem Vorgange und seinen Bewährungen es zu danken war, daß die Bürgerliche „Herr“ nicht der Begeisterung verfiel, sondern zunächst hier — Danach dem warmen Interesse des Directors Dr. Hörl —, doch in Berlin, dann aus allen großen deutschen Bühnen aufgeführt wurde, auf denen sie überall große Erfolge errang, und dieses Vorgehen, dessen erster Schritt gleich ein so glänzend war und den weiteren ähnlichen Schritte gefolgt sind, war eine That reinsten Enthusiasmus. Dies ist nicht nur hier, sondern namentlich auch in der auswärtigen Presse warm und dankbar anerkannt worden.

Die direkte Beeinflussung der Bühnen zu Gunsten von für gut erkannten neuen Stücken ist jedoch nur ein Moment des Programms des Vereins. Ein anderes ist die direkte Aufführung solcher Stücke aus eigener Faust. Der erste Schritt nach dieser Richtung ist natürlich ein größeres Wagner als jener andere. Der Verein nimmt hier die Verantwortung ganz auf sich und stellt sich selbst seinen Richtern. Die jetzt zur Aufführung angenommenen Stücke sind sämtlich dem Verein vorgetragen und von diesem mit Beifall acceptirt worden. Eine Probe der drei Stücke, der wir soeben beigewohnt, hat uns die Überzeugung gegeben, daß die Besucher der Vorstellung ein origi-neller, rein künstlerischer Genuss erwartet.

Den Kern derselben wird eine Dichtung Arthur Fitzger's bilden, „Der Reich, der Rom“, ein Nachspiel zu desselben Dichters „Adalbert von Bremen“. Heinrich IV. im Büchelchen zu Canossa bildet den Mittelpunkt dieses prächtigen Bühnenbildes. Directe Beziehung zu den Bestrebungen des Vereins hat der Inhalt des zweiten Stücks: „Studio des Lessing“ von Wilhelm Henzen. Diese Dichtung ist recht eigentlich aus dem Geiste des Enthusiasmus, der dem Lessing-Verein Leben gab, heraus entstanden. Es steht den jungen Lessing, der eben in Leipzig mit seinem „Jungen Gelehrten“ als dramatischer Dichter aufgetreten, seinem orthodoxen Vater gegenüber, in denen Augen die Bühne ein Werk des Teufels ist. Verbitterter dramatischer Gang zeichnet die Handlung aus. Offenbar auch in directem Hinblick auf die Aufführung verfaßt, weil auch vom Geiste einer idealen und lebendigen Auffassung der Kunst getragen, ist auch das dritte der Stücke, der Schwanz in Hans Sachschem Stil von Johannes Proelß: „Ein Wirktheater vom Gott Humor oder: Die zum Frohsinn belebten Gedanten.“ Das ergötzliche Stük feiert den Triumph des höheren Gottes Humor in der Kunst wie im Leben. Das Ganze dieser drei Stücke macht den Eindruck eines in die Sprache der Kunst übergetretenen Programms des Lessing-Vereins.

Dem Vernehmen nach wird der ganze Extrakt der Vorstellung direct in die Läden des letzteren fließen und ist zur Aufführung weiterer Pläne bestimmt.

Wir sehen der Aufführung mit Spannung entgegen und gewiß viele mit uns. Dieselbe wendet sich ihrem ganzen Charakter nach an das feinere gebildete Publicum. Wenn der Enthusiasmus edle Früchte tragen soll, gehören immer zwei Factoren dazu: Handelnde und — Theilnehmende. Es steht zu erwarten, daß sich der gerühmte Enthusiasmus unserer Stadt für ideale Unternehmungen auch in der leichten Richtung bei dieser Gelegenheit auf neue bewährt.

Soirée des Leipziger Fröbelvereins.

Der gestrige Abend war für den Leipziger Fröbelverein ein sehr freudiger und ehrenvoller Augenblick. Theile waren zu der Soirée, welche er zum Besten der von ihm ins Leben gerufenen Anstalten im großen Saale des Schützenbaus veranstaltet hatte, so viele Theilnehmer herbeigekommen, und zwar aus den gehobtesten Kreisen unserer Stadt, daß Saal und Galerie dicht gefüllt waren, theils gelangten die dargebotenen Aufführungen so, daß das Publicum sicherlich in hohem Grade sich befriedigt fühlte.

Größtenteils wurde die Abendunterhaltung durch einen Vortrag von Fr. Angeita Hartmann über Mutter und Kindergärtnerin in ihrer Bedeutung für das Culturleben des Volkes. Die Rednerin ging aus von der Bedeutung und Geltung der Frau, von ihrer Arbeit und ihren Verdiensten um die Wohlfahrt einer Nation, und war dann an der Hand der Geschichte einen Blick auf die griechischen und römischen Frauen, auf die christlichen Frauen (in deren Herzen das Christenthum den rechten empfänglichen Boden fand), auf die Frauen des Reformations-Zeitalters und der neuesten Zeit. An einigen Lied- und Schaltbildern führte sie sodann berühmte Frauen-Gestalten vor und zeigte dieselben im Lichte ihrer Zeit und ihrer Würksamkeit für das Culturleben ihres Volkes. Sodann wies sie nach, wie die Mutter und Kindergärtnerin als Erzieherin mitten im idealen Leben steht, wie sie mitarbeitet und kämpft für deutsche Sitte, deutsche Treue, und sie legte namentlich recht klar dar, wie die Kindergärtnerin die Mutter ergänzt und wie sie durch Anleitung zur Arbeit und Tätigkeit die kleine Welt fördere und vor Ausartung bewahre.

An diesen treiflichen Vortrag, welcher den lebhaftesten Beifall der Anwesenden fand, reihten sich die Ouvertüre zu „Guy Blas“ von Mendelssohn zur Pianoforte (von zwei Damen sicher und präcis ausgeführt) und zwei Lieder, welche die Concertsängerin fit. Ludwig mit schmeichelnder Stimme und so aus dem Gemüth heraus vortrug, daß die Anerkennung des Publicums nur gerecht war.

Es folgte sodann ein allegorisches Festspiel von Hermann Pilz, welches in Berlin die Lipsia und ihre Genien schildert. Nachdem sie den Streit der Künste und Wissenschaften verwunden, schließt sie denselben dadurch, daß sie die Verdienste Alter anerkennt, für alle übrigen schließlich aber die Pädagogik als Grundlegger und Begründerin den Preis zuerkennt und ihr den Ehrenkrantz aufsetzen läßt. Daß die Pädagogik mit einer Schaar von ihren Lieblingen erledigt, macht auf alle Anwesende einen tiefen Eindruck, macht auf alle Anwesende einen tiefen Eindruck, während sie überall große Erfolge errang, und dieses Vorgehen, dessen erster Schritt gleich ein so glänzend war und den weiteren ähnlichen Schritte gefolgt sind, war eine That reinsten Enthusiasmus. Dies ist nicht nur hier, sondern namentlich auch in der auswärtigen Presse warm und dankbar anerkannt worden.

Den dritten Hauptteil der Soirée bildete eine Reihe mit entsprechendem Text verbundener Bilder, welche von Herrn Maier Esselberger so glücklich und so künstlerisch wirlsam zusammengestellt waren, daß sie die Blüte der Bühnenspielerin und ergaben und das Aufzeigen des Vorhangs wiederholte verlangt wurde. Die Tanzpausse, das „Genrebild“, der Brautbewerber und das „Schwätz“ (der Segen des Friedens unter dem Schule Germania) mit Gesang, kurz alle Bilder weichen namentlich eine gelungene Gruppierung auf, und auch die Haltung der Darsteller war so, daß sie zum Ganzen summte und die Harmonie nicht gestört wurde.

Zwischen die lebenden Bilder waren Gesangs-vorträge eingeflochten von Fr. Ludwig und Fr. Löhe, die, in recht angemessen und gewandter Weise durch eine tüchtige Clavierspielerin (Fr. Bögl) begleitet, einen sehr günstigen Eindruck machen.

Welche aufrichtigen Sympathien man dem Fröbelverein in unserer Stadt entgegenbringt, daß man auch daran wieder, daß eine Anzahl Damen und Herren bisheriger Familien sich in aufopfernder Weise an dem Gelüng des Abends beteiligten. Ihnen allen, sowie dem Leipziger Bürgertum Herrn Schütt und dem Kaufmann Herrn Hugo Kriegs (welche sich um die Aufführungen durch Lieferung von Material verdient gemacht) gebührt der innigste Dank.

In dem geselligen Beisammensein, welches der Soirée folgte und mit einer Tanzbelustigung verbunden war, regierte ein so herzlicher und gemütlicher Geist, daß es der schönste Abschluß auf die in allen Theilen vorzüglich gelungene Abendunterhaltung war.

Das Programm der Neudörfer Schulanstalten,

durch welches der Director im Namen des Lehrer-collegiums zu den vom 14. bis 20. März d. J. stattfindenden öffentlichen Prüfungen einlädt, enthält auch dieses Jahr Nachrichten über die Real-schule II. Ordnung, die Fortbildungsschule und die Volksschule, von welchen wir

einige von allgemeinem Interesse hervorheben wollen. Im Bezug auf die Realschule wird zunächst bemerkt, daß das verflossene Schuljahr für die Anstalt ein sehr bedeutungsvolles gewesen sei, indem die Angelegenheit des Baues eines eigenen Real-schulgebäudes ihrer Erledigung nahe gebracht worden, und besonders dadurch, daß die Schule einer eingehenden Revision von Seiten des Herrn Geheimen Schulrat Dr. Schödlitz, des Chefs des sächsischen Real-schulwesens, unterzogen worden sei. Daß diese Revision ein günstiges Resultat ergeben hat, geht daraus hervor, daß der Anstalt die Berechtigung verliehen worden ist, Qualifikationszeugnisse für den einjährig freiwilligen Militärdienst auszustellen. Auch wurde der Staatszuschuß auf 7500 Mark erhöht. — Weiter wird mit Befriedigung hervorgehoben, daß die Frequenz der Schule trotz der schweren Zeiten doch in steter Zunahme begriffen sei. Bei Schluß des Schuljahrs beträgt die Schülerzahl 131, welche in 5 Klassen unterrichtet werden; 69 Schüler wohnen in Neudörf, die anderen verteilen sich auf Leipzig und die umliegenden Vorstadtviertel.

Besonders erfreulich ist, daß auch die Oberklassen im Gegensaß zu denen vieler anderer sächsischer Realschulen II. Ordnung verhältnismäßig stark befunden sind; die jetzige II. Klasse zählt 16 und die nächste I. wird ungefähr 11 Schüler haben. In dem Lehrer-Collegium, welches jetzt außer dem Director aus 5 Oberlehrern und 4 Fachlehrern besteht, sind infolge Veränderungen vorgegangen, als Herr Oberlehrer Reiter, vorher in Leipzig, in dasselbe eintrat und Herr Oberlehrer Böges an die Stelle des Herrn Schmidt, welcher einem Ruf an die Realschule nach Burgen folgte, gewählt wurde. — Im Bezug auf die Vergabe der Sammlung ist auch in diesem Jahre viel geschehen; besonders wurden Lehrmittel gekauft für Chemie und Mineralogie. — Die Lehrer- und Schülerbibliothek erhielt ebenfalls einen nicht unbedeutenden Zuwachs sowohl durch Kauf als auch durch Geschenk von Herrn Buchdrucker Graichen, Herrn Kaufmann Sparig u. a.

Als sehr zweckmäßig und erfreulich wollen wir noch die Gründung einer „Bibliotheca pauperum“ erwähnen. Aus derselben sollen ärmerer Schüler die nötigen, besonders theureren Schriften, wenigstens teilweise geliehen bekommen. Durch diese Einrichtung wird gewiß mancher Bader, der sonst von den „theuren Schulbüchern“ zurückgestredt, ermutigt werden, seinen Sohn die Realschule besuchen zu lassen. Nicht weniger Anerkennung verdient die Gründung von einer ganzen und zwei halben Freistellen für die Oberklassen. Dadurch wird der Schule gewiß mancher gute Schüler erhalten werden, welche die Eltern, da er das 14. oder 15. Lebensjahr erreicht hat, vielleicht die Schule nicht mehr besuchen können. — Endlich giebt das Programm noch ein Verzeichniß aller die Realschule besuchenden Schüler. — Die öffentliche Prüfung der Realschüler findet Freitag den 9. März im Befestigungsamt von 10—1 Uhr im Hause des Befestigungsamtes statt, und zwar so, daß Klasse II von 8—9½, Klasse III von 9½—10½, Klasse IV von 10½—11½ und Klasse V von 11½—12½ Uhr geprüft werden.

Die Fortbildungsschule zählte im vergangenen Jahre 179 Schüler in 6 Klassen gegenüber 181 Schülern im vorigen Jahre. Die öffentliche Prüfung mit Examen findet Sonntag den 14. März Vormittags von 10—1 Uhr im Befestigungsamt statt, und zwar so, daß Klasse II von 8—9½, Klasse III von 9½—10½, Klasse IV von 10½—11½ und Klasse V von 11½—12½ Uhr geprüft werden. — Im Befestigungsamt wird zunächst den Eltern an das Herz gelegt, mit dahin zu wischen, daß die Schule eine rechte Erziehungsanstalt werde, und so werden daher die wichtigsten Bestimmungen auf der Haushalt- und Schulordnung mitgetheilt. — Am Anfang des Schuljahrs trat Herr Gentzel aus dem Collegium aus; er ging nach Görlitz. Dafür wurde Herr B. Regel, früher in Sachsenburg bei Riesa, angestellt. — Auch in diesem Jahre deckte der königl. Bezirksschul-Inspector Herr Schulrat Dr. Hempel die Schule mit seinen Besuchen. — Für die Christiabschöpfung waren die Gaden so reichlich geflossen, daß 160 Studenten eine Weihnachtstafel bereitgestellt werden konnten. Die Schülerzahl hat wieder eine bedeutende Steigerung erfahren; sie beträgt jetzt 1538 in 30 Klassen (in den vorhergehenden Jahren: 1362, 1396, 1413, 1439). Der größte Theil derselben (954 in 18 Klassen) besucht die 1. Abth. (mittlere Volksschule) und Ostern werden 188 Confirmanden (72 Knaben und 116 Mädchen) entlassen.

Die öffentlichen Prüfungen finden vom 15. bis 20. März Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr im Befestigungsamt statt. — Mögen sich alle diese Prüfungen zu recht erfreulichen Ertern gestalten.

Umsatz bei der Sparkasse und dem Leihhaus im Monat Februar 1880.

Bei der Sparkasse sind	
396.394	A 29 4 eingepflichtet*) und
263.374	A 95 4 zurüdageladen,
überhaupt	aber 10.384 Bücher erledigt, darunter 914
168.742	A 4 auf 10.542 Pfänder ausgeliehen und
143.805	A 4 auf 9.831 eingelöste Pfänder zurück-empfangen.
*) einschließlich bei den Filialen in 470 alten und 96 neuen, zusammen in 566 Büchern eingelagert	
22.540	A 47 4 und zwar beim
1. Filial auf 140 alte Bücher	4909 A 71 4
41 neue	1708 A 4
auf 181 Bücher	6677 A 71 4
2. Filial auf 168 alte Bücher	6186 A 42 4
34 neue	2024 A 4
auf 202 Bücher	8210 A 42 4
3. Filial auf 165 alte Bücher	6635 A 34 4

Mehrere herrschaftliche Besitzungen (Villen)

mit mehr oder weniger zugehörigem Areal, in und in nächster Nähe von Dresden und der reizendsten Lage a. d. Ober- und Nieder-Elbe, ist sehr preiswürdig zu verkaufen beauftragt.

Dresden, Bildungsstraße 36, II.

E. Luckner.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einem größeren Provinzial-Habicht- und Garnisonsstadt gelegenes Restaurant mit Gasthofcharakter, vollständig massiv gebaut, und einem schönen, schattigen Konzertgarten, großem Hofraum, schöner Stellung und ausgewählter Kellerei, soll wegen vordergründiger Alter, sowie Kränklichkeit des Besitzers sofort aus freier Hand und unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden, außer drei Jahren mit ausreichender Ventilation versehenen Badezellen, großer Küche und schön gefundene Wohnraumzäune, sowie einem nachweislich sehr gut rentierenden Betrieb, verzinst das Grundstück auf 22,000 M. selbst. Dasselbe hat 42,850 M. Brandcasse und 1318 Einheiten. Kaufpreis mit vollständigem Inventar 52,000 M. Daraus bestreitende wollen ihre Adressen unter O. K. II so gesäßtigt in der Expedition dieses Blattes niedersetzen.

Schlossseinrichtungs-Verkauf.

Bon obiger, und zum schleunigen Verkauf übergebener Schlosseinrichtung kommen von heute ab die Rechtehände des rechten Schlossflügels, bestehend aus 5 Salons mit den prachtvollsten Seiden- und modernisten Spannstoffen und Gläsergläsern, sowie 9 Speiseäle, 2 Herrenzimmer, Eichen geknickt, helleste Boule-Bübel, verschwante Ebenholz, Holzmalerei berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Ruh, Böhm, Spiegel und Schlosszimmers, Trumeaus, Chaiselongues u. v. a. gehalten oder im Ganzen zum sehr billigen.

Katharinenstrasse No. 7, 1. Etage.

Sämtliche Möbel sind frisch modern, fast neu und eignen sich vorzüglich zu Aus-

stattungen und können gelauft Möbel 3 Monate unentstellt stehen bleiben.

Gelegenheitskauf.

eines Posamenten- und Wollwaren-Détailli-Geschäfts sofort zu einem sehr niedrigen Preise zu verkaufen — Dasselbe steht billig zum Verkauf.

1 Comptoirpult mit Sessel, mehrere Waarenzähne mit Glas-

zähnen, Regale, Ladentische u. dergl. Wo liegt die Expedition d. Bl.

Salon-Pianino,

frenzgattig prächtig, Verhältnisse halber bedeutend billiger, als vor ca. 8 Wochen der Kauf. Zu erfragen Rüttberg, Str. Nr. 1, I. Et. 8-12 und 3-5 Uhr.

Pianino

bill. zu verl. Rauchm. 3. III. Hünemann. Feines Pianoforte preiswert zu verkaufen Kronprinzip. 14. I. r. Neubrig. 8 M. in verl. Humboldtstr. 20 im Schladen.

Pianino aus renommiertem Fabrik billig zu verkaufen Alexanderstrasse 27, I. redet.

Ein sehr gut gehalt. Pianoforte ist preiswert zu verkaufen Hartmannstrasse 10, I. Et.

1 feiner Flügel mit schön. Ton f. 400 M. zu verl. A. B. sub "Flügel" bei Otto Klemm.

Pianino, Feig., unter Garantie billig zu verkaufen Sternwartestr. 45, I. Et. I.

I. Pianino, vorzügl. im Ton u. Bau, feiner Preis 150 M. Hohe Str. 1, p. r.

Pianino, 168 M. zu verl. Hohe Str. 19, p. r.

I. Pianino, 188 M. Pfaffendorfer Str. 2, p. r.

Pianoforte, 96 M. v. I. Sidonienstr. 46, I. Et.

Zwei Klaviere (Uniform) für kleine Kinder, nicht getragen, billig zu verkaufen Grunewalder Strasse 8 im Raum Reichs-

Zithern, Schalen u. Noten sehr billig zu verl. Brüderstrasse 9, 3. Et. r.

1 M. W. Klaviermaschine (heimlich neu) billig zu verl. Zepter Strasse 15 b, 3. Et. r.

Ein mittleres Schreibmaschine, wenig gebraucht, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen Reichsstrasse Nr. 11, Übengeschäft.

Ein alterth. Kleiner Vorgeläut-Servic

bill. zu verl. Johannmed. 22, II. Buch-Gesch.

Fortsetzung

des Ausverkaufs der jut F. F. Weber'schen Concertmasse gebrügten Waarenverräthe am Posamenten-, Pappe u. Schulstrasse Nr. 3.

Die Concertverwaltung.

Ausverkauf, Läubchenweg 3.

In meinem Laden sollen sämmtliche Posamente, weiche u. wollene Waaren, sowie 80 Pappe, 2 Valentins, 3 Regale, 3 Schaukästen, eine Partie Cigarettenkisten, Kinderwagen, Rückentisch mit Aufzug, sehr billig verkauft werden.

Frühjahrskloße!

zu Regenmanteln, Kinderanzügen, Polster- u. spottbillig! & M. 1. Et. 2. A. im Erd 1. A. 75. 4. Komptoir, Comptoir, Polyzähnen 6, 2. Etage.

Sammet

echt zu Damen- u. Sonnenbaden-Jacquett. Verkaufsstätte Reichsstrasse 38, I. links.

Gardinen-Gelegenheitskauf.

breit, 40 Zoll. Ellen 10 M. 8. 25.

Doppel-Satin 14 und 16 M.

Cachemirs, reine Wolle,

doppelt breit & M. 150, 180, 220 M. vernünftige Qualität 940 und 970 M. Et.

Frühjahrskloß zu Damen-Umhänge,

mod. Petticoat, Et. 1.40 bis 2.60 M. Et.

Büro, Et. 1.40, Et. 2.60, Goldstein.

Buckskin, moderne Decken,

M. breit, 40 Zoll. Ellen 10 M. 8. 25.

Doppel-Satin 14 und 16 M.

Cachemirs, reine Wolle,

doppelt breit & M. 150, 180, 220 M.

vernünftige Qualität 940 und 970 M. Et.

Frühjahrskloß zu Damen-Umhänge,

mod. Petticoat, Et. 1.40 bis 2.60 M. Et.

Büro, Et. 1.40, Et. 2.60, Goldstein.

Getrag. Herrenkleider

Damask, Bettan, Blaue, Stiefel verkauft

8. E. Reinhardt, Rindf. 3, III.

Für Liebhaber!

1 Antik-malteser Kleiderkasten (Prädikat) ist zu verkaufen Neubrandenburgstrasse Nr. 2, 3. Etage links.

Für Liebhaber.

Ein Geschäftskasten, altes Weißtäschlein, funktvoll ausgelegt (Blumenbouquets) billig zu verkaufen Mühlstraße Nr. 9, I. rechts.

Zu verl. billig 2 Weißtäschlein, 2 Bettla.

1 Antikenkasten, 1. Und Windmühleng. 12, III. I.

Billig zu verkauf. 1. T. Tisch, die. Bilder, Glas, Bücher u. d. m. Dresd. Hof. Et. B. II.

Verhältn. halb. inf. billig 1 prächt.

Plättcharkasse, Bettdecke u. z. 1. Etage.

Zu verkaufen ein Sophya Universitäts-

straße Nr. 10, 3. Etage links.

1 Sophya, 1 Bettla. mit Matr. u. 1 Mah. R. I.

Secretarjeb. bill. zu verl. I. Et. 1. Et. 1.

1 Sophya, Kleiderskasten, Weißtäschlein billig zu verkaufen Sebastian Böckstr. 22, 5. 4. Et. I.

1 Sophya u. 1 Weißtäschlein bill. Neumarkt 23, I.

1 Sophya, h. zu verl. Elisenstr. 23 b, 1. Et. I.

Sophya, Matratzen b. 1. Et. 1. Et. 24. Brust.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch bill. Carolinenstr. 14 v. Et.

1 w. Kinderwagen, 1 Küchenkasten, 1

Gumm.-Tisch

Ein Export-Gaus,
welches einen ausgedehnten Bau-
kredit gewünscht, wünscht mit einigen
respektablen Firmen auf höheren
Plätzen in Verbindung zu treten, um
auf dieselbe gegen Provision oder nach
längerer Ueberrechnung trassen zu
können. — Vorstosses Anträge sub
B. L. 58, beliefe man an die Herren
G. L. Dusso & Co., 31bis Faubourg
Montmartre, Paris, zu adressiren.

150 Mark w. einem j. geb. Kaufmann
per sofort, gegen sichere mon. ratende, Bu-
chstäblich. & 25 A. zu leihen gesucht. Edel-
keit, wollen ihre w. Adr. sub. Sicher 104. Exped. d. Bl. ges. niederlegen. Discretion erb.

Ein Herr, Dr. u., welcher eine höhere
Stellung einnimmt, vermögende Eltern und
hochgegante Weibchen für 3 Wochen benötigt,
wünscht auf 2 Monate 1000 A. gegen er-
tragliche Zinsen zu leihen. Ges. Adr. sub
Dr. X. Y. in der Expedition d. Bl. erbeten.

50 A. werden von einem Privatbeamten
auf 3 Monate zu leihen gesucht. Off. unter
H. H. 50 in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ergebnste Bitte!

Ein gut und edelgefürmter Herr wird zur
Uebernahme eines auf lobenden Geschäftsz-
weck eines Darlehen von 3000 A. auf Ang-
elegentlichkeit gebeten. Zur Sicherheit würde
als Pfand die 17 Jahre vormit bezahlte
Lebensversicherung Sotha, 9000 A. ge-
richtlich deponirt, auch könnte ein Kauf der
alten Versicherung preiswertlich sofort statt-
finden.

Gütige Theilnahme dieser Bitte wird
durch den „Invalidendank“ Leipzig unter
„Freunde in der Noth 481“ doch sehr
leicht bald erbeten.

Ehrendenkende Menschen bitten ein Stud.
der Theol. ihn aus dringender Verlegen-
heit zu reisen durch ein Darlehen v. 50 A.
bei monatlicher Rückzahlung. Werthe Adr.
unter M. G. 244 in d. Exp. dieses Blattes.

Eine alleinende gebildete Dame augen-
blicklich in großer Verlegenheit bittet edel-
denkende Menschen um ein Darlehen von
15—20 A. gegen pünktliche Rückzahlung
und Pant. Werthe Oferien unter A. H. 100
in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Wer hilft einer allein. Frau aus grösster
Not mit einem fl. Darlehen. Adr. erbeten
unter M. S. 25 durch die Exped. d. Bl.

Eine achtbare Frau bittet um ein Dar-
leben von 100—300 A. gegen Sicherheit,
pünktl. monatl. Rückzahl. u. gute Zinsen.
Adr. u. G. A. 6. in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, fremd, bittet um ein Dar-
leben. Adr. u. S. 906 Expedition d. Bl. erb.

Herrliche Bitte.
Eine ganz anständige verfürmte Witwe
bittet herl., eine edle Dame, um erw. ab-
gel. Kleider mit herl. Pant. gegen Arbeit.
Werthe Adr. u. A. K. 3 Exp. d. Bl. erb.

6—10 Tausend Mark zu 5 %, als
erste Hypothek sofort oder später auszu-
leihen. Adr. unter W. T. 8 in der Exped.
d. Blattes niederzulegen.

5000 A.
15.000 A. und
60.000 A.

finden gegen sichere Hypothek zu 5 u. event.
4%, auszuleihen durch
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
(R. B. 526) Katharinenstr. 28.

Cassengelder

in verschiedenen Beträgen sind unter günsti-
geren Bedingungen auszuleihen durch

Veweger & Co., Hauffstraße 3, 1.

Geld S. 1
a. Waaren, Möbel, Sparcasen-
büch. u. Wertpäck. jed. Artbill.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren,
Sparcasenbüch. Seiten billig
Reichstr. 38, 1. bis 9 Uhr Abdd.

••• Geld auf alle Werthegenstände, Hand-
haus Thomaskrobb, Str. 3, 1. Etage.

Geld auf alle Werthegenstände Reichs-
straße 50, 2. Et. bei Leo Hlawatsch.

••• auf alle Werthaben Burgstr. 11, 1.

Heiraths-gesuch.

Ein königl. Beamter in Dresden, 30 J.
alt, Dr. phil. und Reserve-Officer, sucht
auf diesem mit Glück betret. Wege eine
treue Lebensgefährte. Da selbt verma-
wird solch. nicht beurtheilt, vielmehr auf
liebevollen Chor u. häusl. Sinn gel. Junge
Damen, die gejognen sind, auf dies antritt.
Bei eingeben, w. geben. Briefe mit Chiff.
D. H. 239, nicht ansonm vertraulich, in
der Exped. d. Bl. womögl. mit Photogr.
niederges. **Bolste Discretion.**

Ein Witwer, 44 Jahre, von sanftem,
ruhigem Charakter, aus guter Familie,
nicht unvermögend, Geschäftsmann, wünscht
da es ihm an Zeit und Gelegenheit fehlt,
Damenbekanntheit zu machen, auf diesen
Wege ist wieder zu verehlichen.

Gedachte Jungfrauen oder Witwen, welche
auf dies reelle Gesuch eingehen wollen,
werden gebeten, unter Angabe ihrer Ver-
hältnisse Adr. unter A. B. 311 d. Bl.
Königstr. 17 ges. niederlegen zu wollen.
Discretion Ehrennach.

Heiraths-Gesuch.

Gesucht ein Mädchen oder Witwe ohne
Kinder, 25—30 Jahr und einem Vermögen
von 5—6000 A. Adr. J. C. Exp. d. Bl.

Eine Dame, Witte 20er J., wünscht mit
einem alt. Herrn, möglichst Witwer, zu
correspondiren bezüglich späterer Verheira-
tung. Adr. unter Chiffre R. S. 100 Bl.
d. Bl. Katharinenstraße 18 erbeten.

Für Eheleute ohne Kinder.
Für zwei kleine elternlose, gut ergogene
Mädchen (vermögend) im Alter von 7 und
9 Jahren wird in anständigen Familien
Unterkommen gesucht. Die Mädchen müssen
als eigene Kinder betrachtet und vollständig
in Kleidung u. erhalten werden. Man
bietet den Preis pro Jahr unter P. B. 10
bei Herrn Voigtländer, Petersbor. niederg.

Sollte eine gesunde stillende Frau
geneigt u. passend sein, ein 6 Monate
altes Kind theilweise mit zu nähern, so
möchte sie sich melden Thalstraße 10, 3 Et.

Ein Kind
von 3—6 Monaten wird zum Stillen resp.
in die Wiege aus Laut gesucht. Gesäßige
Abreisen abzugeben bei Frau Hedemann
Körner, Lindenau, Leipziger Straße 11.

Musik.

Eine conserv. gebildete Dame aus guter
Familie, ist geneist, mit Damen höherer
Stände unentstehlich vierhändig zu spielen.
Adr. erbeten unter R. W. 16 Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Ein Rechtscandidat

findet auf dem Bureau eines Rechtsanwalt
zu Dresden Anstellung. Geh. off. Oferien
nimmt die Expedition des „Invaliden-
dank“ zu Dresden u. V. E. 11 entgegen.

Als Vertreter für meine Filiale
in einer gröheren Stadt Sachsen
suche ich einen tüchtigen jungen
Manu, der mit den Herren- und
Knabenarbeiter-Branche vollständig
vertaunt ist, per sofort oder
1. April. Ges. off. unter R. S. 94.
an Herren Haasenstein & Vogler
in Leipzig.

Wein-Agent

gesucht. Eine leistungsfähige reelle Wein-
handlung der oberen Rheingegend, welche
insbesondere mit Privaten arbeitet, sucht für
Leipzig.

Eine achtbare Frau bittet um ein Darleben
von 100—300 A. gegen Sicherheit,
pünktl. monatl. Rückzahl. u. gute Zinsen.
Adr. u. G. A. 6. in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, fremd, bittet um ein Dar-
leben. Adr. u. S. 906 Expedition d. Bl. erb.

Herrliche Bitte.
Eine ganz anständige verfürmte Witwe
bittet herl., eine edle Dame, um erw. ab-
gel. Kleider mit herl. Pant. gegen Arbeit.
Werthe Adr. u. A. K. 3 Exp. d. Bl. erb.

6—10 Tausend Mark zu 5 %, als
erste Hypothek sofort oder später auszu-
leihen. Adr. unter W. T. 8 in der Exped.
d. Blattes niederzulegen.

5000 A.
15.000 A. und
60.000 A.

finden gegen sichere Hypothek zu 5 u. event.
4%, auszuleihen durch
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
(R. B. 526) Katharinenstr. 28.

Cassengelder

in verschiedenen Beträgen sind unter günsti-
geren Bedingungen auszuleihen durch

Veweger & Co., Hauffstraße 3, 1.

Geld S. 1
a. Waaren, Möbel, Sparcasen-
büch. u. Wertpäck. jed. Artbill.

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren,
Sparcasenbüch. Seiten billig
Reichstr. 38, 1. bis 9 Uhr Abdd.

••• Geld auf alle Werthegenstände, Hand-
haus Thomaskrobb, Str. 3, 1. Etage.

Geld auf alle Werthegenstände Reichs-
straße 50, 2. Et. bei Leo Hlawatsch.

••• auf alle Werthaben Burgstr. 11, 1.

Gesuch.

Ein Commis, welcher zuletzt in der
Sticke-Branche thätig gewesen, sehr gut
empfohlen und militärtreu ist, wird mög-
lichst sofort gesucht. Reflectanten belieben
ihre Oferien unter Chiffre R. S. 142, an die Anno-
nen-Expedition von Haasenstein &
Vogler in Leipzig abzugeben.

Ein junger Mann zu leichter schrift-
lichen Arbeiten kann sofort Stelle erhalten.
Oferien mit Angabe der Gehalts-
ansprüche unter Chiffre A. B. 81 Exped.
dieses Blattes erbeten.

Drucker-Gesuch.

Für eine Leipziger Buchdruckerei wird
bei gutem Gehalt und dauernder Conditon
ein tüchtiger Handpressendrucker gesucht.
Adressen unter Chiffre 11 DD. 000, in der
Expedition dieses Blattes ges. niederzulegen.

Ein tüchtiger Instrumentenmacher gesucht
von einer Witwe zur Zeitung even-
tuell späteren Uebernahme einer kleinen
Instrumentefabrik in einer Mittelstadt
Thüringens. Nähert. 1. Etage Königstraße 4 bei
Herrn Schlesssig.

Ein Bodenmacher,

auf Dienstbot sowie ein Arbeiter, welcher
das Besinnen der Saiten gründlich
versteht, werden gesucht von
Robert Seltz, Zeitzer Straße Nr. 48.

Gesucht werden für Dresden

2-3 tüchtige Chromolithographen

für kleine Genre-Bilder in Federmanier.

Oferien unter Beifügung von Wultern
und Angabe der Ansprüche find. unter Chiffre

V. W. 901 bei Herrn Otto Klemm in Leipzig.

Universitätsstraße mehrzulegen.

Ein Sattlergeselle auf Wagenbau wird gesucht
Adressen Neudorf, Schlossstraße 28.

Gesucht wird ein Tischlergeselle auf
W. Möbel. Marienstraße 8, beim Haush.

Zwei Buchbindergeselle, welche auf
Parteiarbeit eingerichtet, sucht

Wilk. Schäffel.

Für eine große Buchbinderei in St.
Petersburg wird ein tüchtiger Preßher-
steller gesucht. Gehalt pro Monat 75 R.

Reisepasse vergütet. Adr. unter G. G. 100

in der Expedition dieses Blattes.

1. Buchbinder gesucht Nürnberg Str. 61.

Ein Maurerpolyer wird gesucht
Tauchaer Straße 27.

Einen Tagesschreiber
suchen Gobr. Dornberger.

Ein Koschneider, guter Arbeiter, findet
dauernde Beschäftigung Sternwartenstr. 19.

Ein ordentl. Tischlergeselle, w. gut politen
u. ord. Arbeit b. E. Thielmann, Körnerstr. 18.

Tüchtige Rockschneider

außer dem Hause suchen

Lackorn & Welane,
Peterstraße 20, I.

Schneidera. f. Urk. f. W. Herbst, Peterstraße 32

1. Rockarbeiter, durchaus zuverl., i.
auf Woche Aug. Dado, Peterstraße 38.

Ges. 1 Schneidergeb. a. T. Gerberstr. 10, IV.

Gesucht wird ein Conditorgebüste,
welcher höchstens noch 1 oder 2 Tage frei
hat, Plagwitz, Höherstraße Nr. 19.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen zum baldigen Antritt gegen
sofortige Vergütung einen Lehrling.

Ges. f. Kästl. Kästl. Blattes.

Eine tüchtige und erfahrene Hostelliege
wird für Ostern ein Lehrling mit
Abschafft der Bezugnissen und Angabe der
Referenzen unter Z. V. 227 an die Expe-
dition dieses Blattes.

Eine Lehrling mit guten Bezugnissen
gesucht für das Contor meiner chemischen
Fabrik einen Lehrling, gute Bezugnisse und
höchste Handchrift Bedingung

M. B. Vogel,

Bayerische Straße Nr. 121.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen
gesucht. Für ein bißchen Lohn wird
ein tüchtiger Lehrling gesucht.

Eine tüchtige Lehrlingin und
eine Maschinen-Nähern werden gesucht.

Ges. f. Kästl. Blattes.

Ges. f. Kästl. Blattes.

Eine tüchtige und erfahrene Hostelliege
wird für Ostern ein Lehrling mit
Abschafft der Bezugnissen und Angabe der
Referenzen unter Z. V. 227 an die Expe-
dition dieses Blattes.

Eine tüchtige Lehrlingin wird gesucht.

Eine tüchtige Schneiderin gesucht

Riednich, Kästl. Kästl. Blattes.

Eine tüchtige Schneiderin gesucht

Ges. f. Kästl. Blattes.

Eine tüchtige Schneiderin ges

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 89.

Donnerstag den 4. März 1880.

74. Jahrgang.

Gesucht zum 15. März ein Mädchen für Küche u. häusliche Arbeit Burgstraße 12, I.

Ein reines und solides Mädchen, Küche u. Haus zum 1. April gesucht bei guten Lohn. Sternwartenstraße 11c, I. Et.

Gesucht wird ein junges Mädchen für Küche u. Haus. Nach von 2-4 Uhr zu melden Nürnberger Straße 27, 3. Et. II.

Gesucht, 15. März ein zuverlässiges Mädchen für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Rosenhalgasse Nr. 4, Gewölbe.

Gesucht wird zum 15. März ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches ab aller Haush. und Küchenarbeit unterricht und Hebe zu Kindern hat.

Nur Solche mit guten Zeugnissen können sich melden Marienstraße Nr. 13 parterre.

Ein Mädchen, welches gut bürgertlich fahren kann, wird zum 15. März i. Küche u. Hausharbeit gesucht Karlstraße 6b, I. Et.

Gesucht für 1. April ein Mädchen für Küche und Haus. Nur mit guten Zeugnissen Verhältnisse mögen sich melden Wintergartenstraße 5, 3. Etage.

Sofort wird ein Mädchen gesucht, das tönen und plätzen kann und etwas Handarbeit mit übernimmt Gartenstraße 8, I. Et.

Gesucht wird ein anständ. Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Röhlendorf, Blaume's Restaurant.

Gesucht wird zum 15. März od. 1. April ein ordentl. Mädchen i. Küche u. Hausharbeit Göbels, Leipziger Straße 7, part.

Gesucht wird zum 1. April für Küche und Haus ein solides, einfaches, reinliches, älteres Mädchen. Zu melden mit Buch Tannenstraße 6, part. rechts.

Ein anständiges Mädchen wird für Küche und häusliche Arbeit gesucht Grimausche Steinweg 15.

Gesucht zum 1. April ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit Elsterstraße 11, II.

Gesucht

wird zum 1. April eine Jungfer oder erste Jungmagd, welche im Früchten, Servieren, Plätzen u. der feinen Wäsche durchaus perfect sein muss. Bewerberinnen, welche schon in ersten Häusern fungirt haben müssen, wollen sich melden Goethestraße 9, I. Et.

Ein einfaches Mädchen, welches in häuslichen Arbeiten, nähen, wäsch'en u. plätzen kann, wird zum 15. März gesucht Querstraße Nr. 28, II. Röder.

Gesucht wird zum 7. 2. Etage wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht.

Gef. wird per 15. März ein fleißiges, gut empfohlenes Dienstmädchen für häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Schletterstraße Nr. 19, 3. Etage links.

Ein Dienstmädchen wird gesucht Rosenthalgasse Nr. 4, part.

Gef. 1. 1. April ein arbeitsames Dienstmädchen in gef. I. 2. Lauch. Str. 6, II. r.

Gesucht wird zum 10. Antritt ein flottes ehrliches Dienstmädchen. Nur Solche mit guten Zeugnissen können sich melden.

Grimmauer Steinweg 15.

Gesucht zum 1. April ein Dienstmädchen für häusliche Arbeit Elsterstraße 11, II.

(R. B. 90.) sofort. Verhältn. halber 1. etab. zuverlässig. Mädch.

Gesucht Petersstr. 35, IV., vornb.

Gesucht zum 15. März ein ehrliches, edles Mädchen von 18-20 Jahren Ritterstraße Nr. 5, Porzellan-Geschäft.

Ein Mädchen wird zum 15. März gesucht Sophienstraße 25b, 3. Etage links.

Ein reinl. ordentl. Mädchen findet gute Stelle bei Kormann, Thomaskirchhof 20, In gut. St. Mädch. ges. Polstr. 14, 3 Et.

Ein ordentliches Mädchen wird für Küche und häusliche Arbeit gesucht Grimausche Steinweg 15.

Gesucht zum 15. März ein ordentl. Dienstmädchen für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Nicolaistraße 11, I.

Gef. w. j. 15. d. ein j. Mädch. für Küche u. häusl. Arbeit Berberstraße 30, 2 Treppen.

Zum 1. April w. ein Mädchen f. Küche u. bds. Adr. od. Blaumüller Str. 29 part.

Gesucht wird j. 15. März ein Dienstmädchen für Küche u. Haushalt Kurnb. Str. 21, II. r.

Zum 15. März oder 1. April wird ein ordentliches Mädchen gesucht, das in der Küche sowohl als in häuslichen Arbeiten erfahren sein muss u. gute Zeugnisse besitzt. Zu melden Leibnizstraße 20, 2. Etage.

Ein tüchtiges erfahrenees Mädchen für Küche und Haus wird zum 15. März gesucht. Meldung mit Buch Wörthstraße Nr. 8, 2. Etage links.

Gesucht 1. April ein junges anständiges Mädchen für häusliche Arbeit Sidonienstraße 58, 3. Etage links.

Gef. zum 1. April ein ord. Mädchen zu häusl. Arbeit. Dorothaestraße 8, I. Et. II.

Gesucht sofort ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit Poststraße 13, Restaurant.

Ein kräftiges Haushämmchen wird sofort oder später gesucht Pfaffendorfer Straße 26 part.

Gesucht 3. März ein ordnungsgemäßes Haushämmchen ist von B. Nutze, Davidstr. 5, 3. Et.

Gesucht zum 15. März ein Mädchen für häusliche Arbeit Pontiatonstraße 14 part. I.

Ein junges kräft. Mädchen für häusliche Arbeit gesucht Blücherstraße 21 parterre.

Gesucht 15. März ein ord. Mädchen für häusl. Arb. Reudn. Str. 2, I. in Leipzig.

Gef. wird 1. April bei gutem Lohn ein einf. arbeit. Haushämmchen. Nur mit guten Zeugn. Berief. mögl. sich melden. Überstr. 11, II. r.

Gesucht wird ein Mädchen für häusl. Arbeit, Kreuzstr. 17 im Schuhmacherstraße.

Ein Hinnemädchen, welches bereits in Hotels war, wird zum baldigen Antritt gesucht Hotel de l'Assiette.

Weibliches Dienstpersonal gesucht Gothaerstrasse Nr. 12, Hof, parterre.

B. Stellen w. Preis nachgez. Kurnb. Str. 1, I.

Gesucht, ein Stubenmädchen,

das die Behandlung der feinen Wäsche verleiht, wird für 1. April gesucht. Mit Buch zu melden Schloßgasse Nr. 15.

Gesucht zum 1. April von einzelnen Leuten ein erfahrenees Stubenmädchen.

Mit Buch zu melden. Nürnberger Straße 11, II.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes gewandtes Stubenmädchen, welches gut plätzen kann. Görlitzerstraße 2, part.

Ein gewandt. Stubenmädchen, im Plätzen, Nähen und Servieren erfahrene, wird zum 1. April gesucht. — Mit Buch zu melden Frankfurter Straße 58 parterre.

20 Dienstl., mit guten Zeugn. verl., erhalten sofort und später gute Stellung Universitätsstraße Nr. 12, I.

Gesucht ein arbeit. Dienstmädchen i. Alles.

Kazetttaga zu melden Reichstraße 35, III.

Gesucht ein ordentl. zuverl. Mädchen für

Kinder und häusliche Arbeit Reudnich, Gemeindestraße 37 parterre.

Braves Mädchen, v. 16-17 J. I. fl. Kind u. häusl. Arbeit zu sof. ges. Geiger Str. 22, I. Et.

Gesucht sofort ob. bald ein ordentl. anst. Mädchen von 15-16 Jahren für Kinder freigestl. Nr. 3, I. Etage, links.

Gesucht wird zum 15. März ein Mädchen für

häusl. Arbeit verleih. sucht zum 15. März gesucht für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Rosenhalgasse Nr. 4, Gewölbe.

Gesucht wird zum 15. März ein älteres zuverlässiges Mädchen, welches ab aller Haush. und Küchenarbeit unterricht und Hebe zu Kindern hat.

Nur Solche mit guten Zeugnissen können sich melden Marienstraße Nr. 13 parterre.

Ein Mädchen, welches gut bürgertlich fahren kann, wird zum 15. März i. Küche u. Hausharbeit gesucht Karlstraße 6b, I. Et.

Gesucht für 1. April ein Mädchen für

Küche und Haus. Nur mit guten Zeugnissen Verhältnisse mögen sich melden Wintergartenstraße 5, 3. Etage.

Gesucht wird zum 15. März ein fleißiges, gut empfohlenes Dienstmädchen für häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Schletterstraße Nr. 19, 3. Etage links.

Ein Dienstmädchen wird gesucht

Rosenthalgasse Nr. 4, part.

Gef. wird per 15. März ein fleißiges, gut

empfohlenes Dienstmädchen für häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Schletterstraße Nr. 19, 3. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht kräfte Amme Käthestraße 18, I.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandtes Aufwaschmädchen Reudnich

Mr. 30. G. M. 29 in die Exped. d. Bl.

Gesucht ein ordentl. zuverl. Mädchen für

Küche und häusl. Arbeit Reudnich, Gemeindestraße 37 parterre.

Braves Mädchen, v. 16-17 J. I. fl. Kind u.

häusl. Arbeit zu sof. ges. Geiger Str. 22, I. Et.

Gesucht sofort ob. bald ein ordentl. anst.

Mädchen von 15-16 Jahren für Kinder

freigestl. Nr. 3, I. Etage, links.

Gesucht wird zum 15. März ein Mädchen für

häusl. Arbeit verleih. sucht zum 15. März gesucht für Küche u. häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Rosenhalgasse Nr. 4, Gewölbe.

Gesucht wird zum 15. März ein junges

reines Mädchen für häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden Schletterstraße Nr. 19, 3. Etage.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen mit

guten Zeugnissen gesucht.

Eine brauchbare Amme

findet sofort in seinem Hause gute Stellung

Salzdampfstr. Nr. 4, 2. Etage.

Ein junges Mädchen von auswärts sucht Stellung in einer Familie zur Stütze der Haushfrau. Gehalt wird nicht beansprucht. Gehäufige Anfragen heute von 11—2 Uhr Brühl 44/45, 3. Etage links.

Ein geb. amst. junges Mädchen, in f. Küche und allen wirthschaftl. u. sonstigen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung z. Stütze der Haushfrau u. A. Adressen unter der Expedition d. Blattes erbetteln.

Ein geb. Mädchen mit vorzügl. Empfehlung in der Küche u. weibl. Arb., sucht 1. April Stelle als Stütze der Haushfrau oder zu einer einz. Dame. Röhr. Reudniz. Schaukelstraße 6, 1 Treppe rechts.

Ein geb. Mädchen, Predigerstochter, sucht unter bescheidl. Anspr. 1. April Stelle als Stütze der Haushfrau. Dasselbe ist in häusl. Arbeiten, auch im Haushaltshilfen nicht erfahrbare. Gute Behandlung und Aufnahme in der Familie erwünscht.

Näheres Lange Straße Nr. 3, part.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie, welches mehrere Jahre in Paris fungirt hat, sucht bald Stellung als Stütze der Haushfrau. Selbige wird sich gern der liebevollen Pflege der Kinder unterstellen. Werthe Adressen unter N. A. postlagernd Jena.

Ein junges gebildetes Mädchen, im Schreiben und Rechnen sehr geübt, auch im Nähen bewandert, sucht jetzt oben vorzügliche Stellung. A. Adr. bitte man unter S. II 236 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein geb. Mädchen, welches das Plätzen u. Glätten der Wäsche versteht, frisstens, Wäschefleisch auch etwas schneiden kann, überbaupt in allen leichten weiblichen Arbeiten wie auch in Stubenmädchen bewandert ist, sucht per 1. April anderweit Stellung als Junge oder seines Stubenmädchen. Werthe Adressen unter S. S. 100 in der Fil. d. Bl. Königplatz 17, niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, sucht Stellung in einem Geschäft oder als eines Stubenmädchen. Gehäufige Adressen werden u. H. W. an die Expedition des Gerichtsblattes in Gera (Reuth) erbetteln.

Ein amst. Mädchen aus Thür., welches in weibl. Arbeiten bew. ist, sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu einer Leut. Zu erfr. bei Frau Schoppe, Brühl 8 variette.

Ein junges anständiges Stubenmädchen sucht per 1. April Stellung.

Zu erfragen Wohl Blag. Nr. 3.

Ein j. anständiges Mädchen sucht per 15. März Stellung als Zimmer- oder Stubenmädchen.

Näheres Königplatz Nr. 12.

Für ein gebild. Mädchen in gesetztem Jahr, aus acht. Fam. v. ausw., welches im Nähen u. Plätzen, sowie in d. Wirths., nicht erfahrbare, ist, wird als sein. Stubenmädchen, ob. zur Stütze der Haushfrau in guter Fam. sof. später Stelle gef. Werthe Adr. unter D. V. II 245 Expedition d. Bl. abzu-

Ein Mädchen auf Überlingen, das Schneidern und Plätzen kann, sucht Stellung als leinwandige Stubenmädchen. Näheres Antonstraße 18 im Hofe variette links.

Ein amst. nicht zu junges Mädchen, in allen häusl. Arbeiten erfahren, das Plätzen gründlich versteht, sucht Stelle als Stubenmädchen, auch würde es eine kleine Wirthschaft selbstständig führen, da es die bürgerliche Küche gründlich versteht. Antritt zum 1. April oder später in oder außer Stadt. Adressen bitten man in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, unter L. W. 254, niederzulegen.

Ein amst. Mädchen, welche Zeugn. besitzt, im Nähen, Plätzen u. Serviren bewandt. ist, sucht 1. April Stellung als Stubenmädchen, in seinem Hause. Werthe Adr. unter C. W. in der Exp. d. Bl. erbetteln.

Ein anständiges Mädchen sucht für bürgerliche Küche eine Stelle zum 1. April. Adr. Promenadenstraße 5, Seuterrain, abzu-

Eine bestens empfohlene Köchin sucht zum 1. April Dienst bei einer Familie. Auskunft erhält Franz Bernhardt, Neumarkt 34.

Eine perf. Köchin
sucht Stelle für Restaurant und Hotel durch C. A. Schlegel, Schloßgasse 2, I.

Eine ehrliche, zuverlässige Köchin, nicht von hier, Mitte über 30, die eine gute Küche selbstständig führen kann und gute Zeugnisse und lange Dienstzeit aufzuweisen hat, sucht veränderungshabende Stelle z. 1. April bei einer anständigen Herrschaft.

Zu erfragen Eberhardstraße Nr. 9, 2. Etage links.

Ein amst. Mädchen in gesetztem Jahr, welches früher als Köchin fungirt u. jetzt Verdienst, halb. b. ein. Familie 5 Jahre Stubenmädchen, sucht gestuft auf o. Empf. z. 1. April bei f. Herrschaft, mögl. a. Köchin St. W. A. Adr. u. P. J. 68 in d. Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18 erb.

Eine ältere erfahrene Köchin, welche einer feinen bürgerlichen Küche vorstehen kann, sucht bis 1. April Stelle zu einer rubigen Herrschaft. Werthe Adressen erbetteln man Siedlungstraße Nr. 45, 3. Etage.

Empf. eine tüchtige Restaur.- Köchin, sehr gute Zeugnisse, Gerberstraße 18, I.

Eine durchaus perfekte
Köchin
sucht per 1. Mai anderweitige Stellung. Vorzüglichste Zeugnisse stehen z. Seite. Werthe Offert. sub U. S. 450 erbetteln an den „Invalidendank“, Leipzig.

Eine perf. Köchin sucht zur Ausfüllung Belegschaft. Göhlis, Marienstr. 18, Semitz.

2 Mädchen für Küche u. H. suchen sof. Stelle Gerberstraße 22 rechts im Gewölbe.

1 frägl. Mädchen v. ausw. f. Stell. f. Küche und Haus Schloßgasse 2, 1. Et.

Ein j. anständ. Mädchen sucht 1. April Stelle für Stütze u. Haus. W. Adressen bei der Herrschaft. Uferstraße 8, 3. Et. erb.

Stelle. Gesuch.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches die Familiestütze liebt, sucht Stellung bis zum 1. April bei älteren Eheleuten od. auch auch bei einer Dame. Dasselbe übernimmt Küche und häusliche Arbeit, ist an Ordnung und Reinlichkeit gewohnt und zieht die besten Zeugnisse zur Seite (für Fleisch, Kreuz und Obst). Werthe Adressen unter der Expedition dieses Blattes erbetteln.

Ein geb. amst. junges Mädchen, in f. Küche und allen wirthschaftl. u. sonstigen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stellung z. Stütze der Haushfrau u. A. Adr. sub B. F. 241 durch die Expedition d. Blattes erbetteln.

Ein geb. Mädchen mit vorzügl. Empfehlung in der Küche u. weibl. Arb., sucht 1. April Stelle als Stütze der Haushfrau oder zu einer einz. Dame. Röhr. Reudniz. Schaukelstraße 6, 1 Treppe rechts.

Ein geb. Mädchen, Predigerstochter, sucht unter bescheidl. Anspr. 1. April Stelle als Stütze der Haushfrau. Dasselbe ist in häusl. Arbeiten, auch im Haushaltshilfen nicht erfahrbare. Gute Behandlung und Aufnahme in der Familie erwünscht.

Näheres Lange Straße Nr. 3, part.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie, welches mehrere Jahre in Paris fungirt hat, sucht bald Stellung als Stütze der Haushfrau. Selbige wird sich gern der liebevollen Pflege der Kinder unterstellen. Werthe Adressen unter N. A. postlagernd Jena.

Ein junges gebildetes Mädchen, im Schreiben und Rechnen sehr geübt, auch im Nähen bewandert, sucht jetzt oben vorzügliche Stellung. A. Adr. bitte man unter S. II 236 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Ein geb. Mädchen, welches das Plätzen u. Glätten der Wäsche versteht, frisstens, Wäschefleisch auch etwas schneiden kann, überbaupt in allen leichten weiblichen Arbeiten wie auch in Stubenmädchen bewandert ist, sucht per 1. April anderweit Stellung als Junge oder seines Stubenmädchen. Werthe Adressen unter S. S. 100 in der Fil. d. Bl. Königplatz 17, niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, welches das Schneidern erlernt hat, sucht Stellung in einem Geschäft oder als eines Stubenmädchen. Gehäufige Adressen werden u. H. W. an die Expedition des Gerichtsblattes in Gera (Reuth) erbetteln.

Ein amst. Mädchen aus Thür., welches in weibl. Arbeiten bew. ist, sucht Stelle als Stubenmädchen oder zu einer Leut. Zu erfr. bei Frau Schoppe, Brühl 8 variette.

Ein junges anständiges Stubenmädchen sucht per 1. April Stellung.

Zu erfragen Wohl Blag. Nr. 3.

Ein j. anständiges Mädchen sucht per 15. März Stellung als Zimmer- oder Stubenmädchen.

Näheres Königplatz Nr. 12.

Für ein gebild. Mädchen in gesetztem Jahr, aus acht. Fam. v. ausw., welches im Nähen u. Plätzen, sowie in d. Wirths., nicht erfahrbare, ist, wird als sein. Stubenmädchen, ob. zur Stütze der Haushfrau in guter Fam. sof. später Stelle gef. Werthe Adr. unter D. V. II 245 Expedition d. Bl. abzu-

Ein Mädchen auf Überlingen, das Schneidern und Plätzen kann, sucht Stellung als leinwandige Stubenmädchen. Näheres Antonstraße 18 im Hofe variette links.

Ein amst. nicht zu junges Mädchen, in allen häusl. Arbeiten erfahren, das Plätzen gründlich versteht, sucht Stelle als Stubenmädchen, auch würde es eine kleine Wirthschaft selbstständig führen, da es die bürgerliche Küche gründlich versteht. Antritt zum 1. April oder später in oder außer Stadt. Adressen bitten man in der Filiale d. Bl. Katharinenstraße 18, unter L. W. 254, niederzulegen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht per 1. April Stellung für Küche und häusliche Arbeit, ob. zu einer Leut. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 22, 1. Et., rechts.

Eine von ihrer Herrschaft g. empf. Mädchen, mehr. in Stelle, sucht z. 1. April Dienst für Küche und Haus. Elsterstraße Nr. 8, 2. Etage.

Dienstgesuch.

Ein fleiß. u. ord. Mädchen, verfehlt mit den besten Zeugnissen, sucht für Küche u. Haus Stellung. Antritt sof. od. 15. März.

Näheres Schletterstr. 8, Hinterb. 2. Et. r.

Ein j. Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus zum 1. April. Adressen unter A. H. 19 in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 15. April Stellung für Küche und häusl. Arbeit. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 22, 1. Et., rechts.

Eine Wohnung mit Gewölbe und räumlichen Arbeitsraum, pass. zur Anlage einer Räucherei in der Gegend der Berl., Turner- u. Nürnberger Str. A. unter S. 70 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein jungen anständiges Mädchen sucht per 1. April Stelle für Küche und häusliche Arbeit, womöglich zu einzelnen Leuten. Adressen bitten man geschäftl. im Selbstgeschäft, Petersteinweg, niederzulegen.

Ein Mädchen vom Lande, das nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle z. 1. April für Küche oder häusliche Arb. Zu erfr. Reichenfeld, Rosenthal 121, 2. Et. B.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, das sich willig jeder Arbeit unterzieht, sucht Stellung für Küche u. häusliche Arbeit. Zu erfr. unter 1. K. bitte man postlagernd Regn. abzugeben.

Ein j. Mädl. f. St. f. Haus- u. Stuben, arbeit Windmühlstr. 47, b, 2. Et. Schlesier.

Für ein Mädchen, 15 J. alt, welches zu Üfern die Schule verlässt und die besten Schulzeugnisse besitzt, wird ein Dienst bei anständiger Herrschaft gesucht. Zu erfragen Gerberstraße 15, 2. Et., rechts.

Eine anständ. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht bis 15. d. M. Stelle. Zu erfr. Südst. 15, 3. Treppen links.

Ein ordentl. mit guten Zeugn. verf. krit. Dienstmädchen vom Lande sucht Stelle in bürgerlicher Wirthschaft durch das Agent. und Commissionsgesch. von Fr. Weidlich, Röhl. Platz 8, am Gart. des Kurparks.

Ein gutes Mädchen sucht Stelle, langjähr. Dienstmädchen vom Lande sucht Stelle in Reichsstraße, Süd 2, 2. Et., rechts.

Geb. Herrscher. Halle für Wohnung in Reichsstraße, Süd 2, 2. Et., rechts.

Eine ehrliche, zuverlässige Köchin, nicht von hier, Mitte über 30, die eine gute Küche selbstständig führen kann und gute Zeugnisse und lange Dienstzeit aufzuweisen hat, sucht veränderungshabende Stelle z. 1. April bei einer anständigen Herrschaft.

Zu erfragen Eberhardstraße Nr. 9, 2. Etage links.

Ein amst. Mädchen in gesetztem Jahr, welches früher als Köchin fungirt u. jetzt Verdienst, halb. b. ein. Familie 5 Jahre Stubenmädchen, sucht gestuft auf o. Empf. z. 1. April bei f. Herrschaft, mögl. a. Köchin St. W. A. Adr. u. P. J. 68 in d. Fil. d. Bl. Katharinenstraße 18 erb.

Eine ältere erfahrene Köchin, welche einer feinen bürgerlichen Küche vorstehen kann, sucht bis 1. April Stelle zu einer rubigen Herrschaft. Werthe Adressen erbetteln man Siedlungstraße Nr. 45, 3. Etage.

Empf. eine tüchtige Restaur.- Köchin, sehr gute Zeugnisse, Gerberstraße 18, I.

Eine durchaus perfekte
Köchin
sucht per 1. Mai anderweitige Stellung. Vorzüglichste Zeugnisse stehen z. Seite. Werthe Offert. sub U. S. 450 erbetteln an den „Invalidendank“, Leipzig.

Eine perf. Köchin sucht zur Ausfüllung Belegschaft. Göhlis, Marienstr. 18, Semitz.

2 Mädchen für Küche u. H. suchen sof. Stelle Gerberstraße 22 rechts im Gewölbe.

1 frägl. Mädchen v. ausw. f. Stell. f. Küche und Haus Schloßgasse 2, 1. Et.

Eine Frau sucht noch Besch. im Mädchen u. Scheuer. A. d. Bl. 248. Exped. d. Bl.

Eine j. Frau, welche bew. im Reinemach. ist, sucht Beschäftigung. Südringstraße 88, IV. r.

Eine junge accurate Frau sucht für die Feierstunden Aufwartung. Zu erfragen von 14—10 Uhr Waldgasse 8, II. r.

Eine Frau sucht in einer Reha. Stelle für beide Zeugnisse zur Seite (für Fleisch, Kreuz und Obst). Werthe Adressen unter der Expedition dieses Blattes erbetteln.

Eine einf. möbl. Stube wird von einem Mädchen gesucht Brandvorwerksstraße 89 p.

Eine elegante mittelgroße Familiengroßlogie wird per April zu mieten gesucht.

Eine Mädchen in gesetzten Jahren sucht Aufwartung im Bettw. Promenadenstr. 7, 1. Et.

Eine Erfurter Wollwaren-Fabrikant sucht einen

Mietgesuch.

Eine Erfurter Wollwaren-Fabrikant sucht eine häusliche Wohnung in der Nähe von Wittenberg.

Eine einf. möbl. Stube wird von einem Mädchen gesucht Brandvorwerksstraße 89 p.

Eine elegante mittelgroße Familiengroßlogie wird per April zu mieten gesucht.

Eine Mutter mit Preis bei Jacob & Becker, Blücherplatz 1 abgesucht.

Zu mieten, gef. v. 1. Beamten-Witwe m. 2 Söhnen. 1. Juli 1 tr. Wohn., n. Koch, 240 bis 300. A. d. Bl. 248. A. d. Bl. Kathar. Str. 18.

Von amst. Leuten wird ein Logis zu Ost. im Pr. 150—210 abgesucht. Adressen abzugeben bei Herrn Wäldermeister Blasius. Petersteinweg Nr. 2.

Sofort und später ein ca. 40 Ellen großes Geschäft-Local, passend für jedes Geschäft und mehrere Wohnungen sofort und später im Preis von 280, 225 und 100 ab zu vermieten Königsplatz 14, II bei d. Post.

Eine vollst. eingerichtete häusliche Wohnung in der Nähe von Dresden ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Alles Räume bei dem Besitzer selbst in Mehlitz bei Niederschönheit.

Sofort und später ein ca. 40 Ellen großes Geschäft-Local, passend für jedes Geschäft und mehrere Wohnungen sofort und später im Preis von 280, 225 und 100 ab zu vermieten Königsplatz 14, II bei d. Post.

Eine vollst. eingerichtete häusliche Wohnung in der Nähe von Dresden ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Alles Räume bei dem Besitzer selbst in Mehlitz bei Nieders

— Geräumige schöne 2. Etage —

mit Gartenbebauung ist preiswürdig zu vermieten. Nähertes Münzgasse Nr. 19, parterre, täglich 1½.—4 Uhr Nachmittags.

Südstraße Nr. 8

End im Borderhaus sofort oder später die 1. Etage für 500 A. s. 1. April e., die 1. Etage i. für 500 A. sowie sofort im hinteren ein Souterrain für 210 A. (auch zu einer Werkstelle passend) zu vermieten durch Rechtsanwalt Martini, Markt 11, II.

Zu vermieten eine neu tapzierte gut eingang. 1. Etage, 5 Stuben und Zubehör und Garten, bezgl. ein hohes Parterre. Nähertes Elisenstraße 23, 1. Etage.

Wohnung für 1. April f. 250 A. zu vermieten.

Mit Garten ist 1. Juli oder auch früher eine 1. Etage, bestehend aus 4 wundersch. u. 3 einstöck. Zimmern u. reichlich Zubehör wegzusahbar anderweit zu verm. Sebastian Bach-Str. 16 p.

Sofort! oder 1. April ist eine halbe Etage zu verm. Sternwartestr. 18c. part. Freigegasse 1 d erste Et. s. Et. x. 405 A. bald oder 1. April. Näh. 3. Et. b. Hausdm.

Die 2. u. 3. Etage, Grimmaische Straße Nr. 12, eine jede bestehend aus 1 Salon, 4 Zim., 2 Altöfen, Küche, Keller, Boden z. sind zu vermieten. Nähertes im Gewölbe.

Am Marienplatz eine 2. Etage im Gangen oder getheilt, besteh. aus 12 Stuben u. reichl. Zubeh. und Garten, sowie Stallung, Remise, Wohnung, Heu- und Stroh. Näh. Nicolaistraße 6, 2. Etage.

Von 1. April ist eine halbe 3. Etage im Preis von 640 A. zu vermieten. Nähertes zu befragen Fürstenstraße 10, part. rechts.

Promenadenstraße 9 eine schöne 3. Etage f. 140 A. zu vermieten. Nähertes parterre.

Frankf. Str. 35, 1. Obergesch. 3. Et., 4. Et., Gart.

Gin Logis 3. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, sofort oder 1. April, nahe am Exercierplatz in Cobis, Wilhelmstraße Nr. 38.

Gutrischer Straße Nr. 1, 3. Etage ein freundl. und geräumiges Logis zu vermieten. Preis 750 A. Nähertes beim Hausmann daselbst.

Eine freundliche 3. Etage, 7 Stuben u. Zubeh., 800 A. Emilienstraße, eine 2. Etage 4 Stuben u. Zubeh., 540 A. Dresdner Vorstadt, und vom 1. April an zu vermieten durch das Vocalempoth. von W. Krobitzsch, Barfußgäßchen, 2. II.

Eine 3. Etage, 3 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu vermieten Elisenstraße Nr. 23 c.

Gin freundl. Logis 3. Et. ist an rubige Seite billig zu vermieten Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 50, part. rechts.

Zu verm. per 1. April eine eleg. 3. Et. 1. Kl. Zimmer Parquetfußböden u. tapet. Nähertes beim Bei. Parthenstraße 5 part.

Eine kleine Wohnung 4. Et. mit schönem Treppenaufgang u. schöner Aussicht, besteh. in 6 Stuben u. Zubeh., mit Bad u. Wällerl, Berliner Decken, Doppelfenstern u. allen Bequemlichkeiten, eingerichtet, ist zum 1. April s. e. f. 280 A. jährlich zu vermieten. Nähertes Pfandendorfer Straße 22, 1. Et.

Eine halbe 4. Etage in der Nähe des Marktes ist per sofort zu vermieten durch Rechtsanwalt Dr. Langbein, (R. B. 528) Katharinenstr. 23.

Gin Logis 14 ist noch ein Logis zu 40 A. zu verm. Näh. b. Hausmann.

Logis zu verm. 1. April Waldstraße 11. Etage. Nähert. Auenstr. 22 p. rechts.

Geb. Bach-Str. 50 1 Logis 1. April e. für 130 A. Nähertes Markt 6, 4. Etage.

Eine sehr freundliche Logis, bestehend aus drei großen Stuben, zwei Räumen, einer davon mit Badeeinrichtung und reichlichem Zubehör, ist im Grundstück Waldstraße 49 (vorn am Platz) dritte Etage links vom 1. April 1889 ab zu vermieten.

Nähertes daselbst und durch Hofrat Dr. Lösch, Grimmaische Straße 25, I.

Rathausstraße 5 (Reudnitz) Wohnung für 45 A. zu haben. Ullrich.

Wohlreichstraße 14 ist noch ein Logis zu 40 A. zu verm. Näh. b. Hausmann.

Logis zu verm. 1. April Waldstraße 11. Etage. Nähert. Auenstr. 22 p. rechts.

Geb. Bach-Str. 50 1 Logis 1. April e. für 130 A. Nähertes Markt 6, 4. Etage.

Eine sehr freundliche Logis, bestehend aus drei großen Stuben, zwei Räumen, einer davon mit Badeeinrichtung und reichlichem Zubehör, ist im Grundstück Waldstraße 49 (vorn am Platz) dritte Etage links vom 1. April 1889 ab zu vermieten.

Nähertes daselbst und durch Hofrat Dr. Lösch, Grimmaische Straße 25, I.

Rathausstraße 5 (Reudnitz) Wohnung für 45 A. zu haben. Ullrich.

Zu verm. für Ostern er. sind 2 angehende Familien-Wohnungen Alexanderstraße Nr. 21. Nähert. beim Hausmann.

Görlitz. Logis von 30 A. bis 90 A. zu vermieten Hallese Straße 18. 2. Et. 4. Et. 1. Apr. Tauch. Str. 7, III. r. Näh. I. I.

Auenstr. 23 Logis v. 85—125 A. sind zu verm. Näh. 1. Etage.

Elsterstr. 25 5 Zimmer u. Zubehör, Gart., 300 A. Näh. 1. Et.

Sofort oder auch später ein neu hergerichtetes Logis (sonnenseitig), 4 Zimmer (3 Wohnzimm.), 2 Räumen, Küche u. s. m. Wiehe 550 A. Sophiestraße 18 c, 3. Et. 11. Et.

Ein Logis ist per 1. April für 70 A. zu vermieten Große Fleischergasse 29, 2. Et.

Blumengasse 11 zu vermieten kleine Wohnung 1. Et. Hoff.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., bill. zu verm. Grimm. Steinweg 61, Hof links III. links. Fr. möbl. Zimmer, Gartenansicht, Turnerstr. 6, Gartenges. III.

Zu vermieten und 1. April zu beziehen ein Logis an ruhige Seite, Preis 300 A. Sternwartstraße Nr. 30, bei dem Fischer.

Zu verm. ein kleines Logis, 32 A. für 1. April, an einzelne Leute Höhe Str. 23, II.

Zu verm. ein 11. Familienlogis, Preis 46 A. Zu erft. Geschwieg. 3, II. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis s. 1. April, fdtl. billig, gut möbl. Zimmerstr. 5, 2. Et. rechts.

Gardonlogis

Ausstellungs-Restaurant.

P. P.

Einem geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich das bisher von mir geführte

Restaurant zur grossen Feuerkugel

dem Herrn **F. Thiele** käuflich überlassen habe. Ich sage für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank und bitte, solches auf meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Leipzig, den 28. Februar 1880.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich das geehrte Publicum um fernereres geneigtes Wohlwollen, und wird es mein eifriges Bestreben sein, durch reichhaltige Speisekarte, gute Getränke und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erlangen. Auf vielseitigen Wunsch werde ich das in dem Restaurant seither geführte

hochfeine Lagerbier von Riebeck & Co.

weiter führen und nebenbei auch Bairisch aus der Freiherrl. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg mit verzapfen.

Leipzig, den 28. Februar 1880.

Münchner Bierhalle, Burgstr. 21.
Schweinsknödel und Klöße.
Biere vorzüglich empfiehlt Seldel.
Für Vereine 2 Kreuzerzimmer frei.

Restaurant Schumann,
6 Petersstraße 6.
heute Schweinsknödel mit Klößen.
Gut! Bayerisch 20.- Mittagsstisch.

Heute Schweinsknödel
mit Klößen und Sauerkraut.
W. Ackermann, Nicolaistraße 46.

Rottig's Restaurant, Schulstraße 8.
Heute Schweinsknödel mit Klößen
und Sauerkraut.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf.
tägl. Mittagsst. Port. 30.-

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Hannover'schen Offizier-Wittwen-Gasse wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß in der zu folhem Behuß am 27. d. M. angehandlung des unterzeichneten Directoress die Abnahme der Rechnung der erwähnten Wittwen-Gasse von Michaelis 1878 bis dahin 1879, ingleichen eine Revision des vorhandenen Capitalbestandes, in statutenmäßiger Weise, nämlich unter Zugabe von Interessenten des Instituts aus den, im Directorio nicht speciell vertretenen Interessenten-Gassen stattgefunden haben und daß bei dem Rechnungsführer des Instituts, dem Hauptmann a. D. Krause hierfür (Brühlstraße Nr. 18) Uebersichten über die Resultate der abgenommenen fraglichen Rechnung sowie über das vorhandene Capital-Bermögen in Empfang genommen werden können.

Hannover, den 27. Februar 1880.

Das Directorium
der Hannover'schen Offizier-Wittwen-Gasse.
G. Weste,
General-Lieutenant a. D.

Vorläufige Anzeige.

Lyceum für Damen.

Die Unterrichtscurse beginnen Donnerstag den 8. April. Der Unterricht findet größtentheils in den Vormittagsstunden statt. Anmeldungen werden Montag und Donnerstag von 11-12 Vormittags Eicherstraße 2 von Frau Dr. Goldschmidt entgegengenommen.

Die elfte Allgemeine Geflügel-Ausstellung
des Leipziger Geflügel-Vereins
findet am 13. bis 15. März in der Centralhalle statt.

Loose à 1 Mark zu der damit verbundenen Verlosung von Geflügel aller Art, sowie Canarien und exot. Vögeln sind bei folgenden Herren zu haben:
Ampichl, Louis, Grimmaische Steinweg.
Bode, Vogelhandlung, Nicolaikirchhof.
Dietrich, A. W., Johannesstraße.
Dietrich, A. W., Grimmaische Straße 13.
Dietrich, Herm., Halle'sche Straße.
Gibner, Restaurant, Hanßäder Steinweg.
Götting, Carl, Thomaskirchhof.
Jehnrich, Oscar, Grimmaische Steinweg.
Kuhn, Aug., Dorotheenplatz.
Krämer, A., Grimmaische Straße.
Klemm, J., Ulrichsgasse 22.
Klemm, A. C., Brühl 74.
Riedlitz & Müller, Petersstraße 15.
Schme, Franz, Universitätsstraße.
und beim Buffet in der Centralhalle.

Leipziger Polytechn. Gesellschaft.

Freitag den 5. März, Abends Punkt 8 Uhr im Schützenhaus.
Beantwortung einiger Fragen aus dem Fragestafeln über vertheilte Heizvorrichtungen in Wohnhäusern, grösseren Räumen u. dergl. durch Herrn Ingenieur Käuffer. — Eventuell Bericht des Vorstandes, das Haftpflichtgesetz betreffend.

Das Directorium.

Kaufmännischer Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im großen Saal. Vortrag des Herrn Vice-Bürgermeister a. D. Dr. E. Stephan über die Lage der sächsischen Finanzen.
Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Freitag, den 5. März.
III. Stiftungsfest mit Ball im Saale
des Eldorado.

Anfang 11 Uhr. D. V.

Zu dem heute Donnerstag stattfindenden Kränzchen
des Vereins „Fahrehin“

Ladet Freunde und Gönner nochmals ergebenst ein

D. V.

ooooooooooooooo
Dem geehrten Publicum zur gefälligen Kenntniß, dass ich schon von

jetzt ab den

Bier-Tunnel

im Ausstellungsgebäude eröffnete. Für vorzügl. Speisen und nur gute Ge- tränke ist bei civilen Preisen nach jeder Richtung hin bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll H. Stammerger.

Für den durch Mörderhand tödlich verletzten Heymann
in Gödert werden Beiträge angenommen in der
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Internationaler Unterrichts-Congress zu Brüssel

im Jahre 1880

unter dem Ehrenvorsitze
des Herrn P. VANHUMBEECK, Minister
des öffentlichen Unterrichtes.

Die Ligue d l'Enseignement veranstaltet unter der Beteiligung ber- vorragender Männer aus allen civilisierten Ländern einen Internationalen Unterrichts-Congress, welcher mit den grossen Festlichkeiten zum 50jährigen Feste der Unabhängigkeit Belgriens im Monat September zusammenfallen wird.

Mit diesem Congress wird verbunden sein ein

Internationaler Concours

für die

Anfertigung von Schulgerät.

Programm des Concours.

Der Concours bezieht sich auf nachstehende Gegenstände, welche nur für Primarschulen bestimmt sind:

1. Eine Sammlung Instrumente, welche zu der Erklärung der Gesetze der Physik dienen, sowie zur Darlegung der Phänomene, welche sich an diese Wissenschaft anknüpfen. Außerster Preis: 150 Franken.

2. Eine Sammlung einfacher und dauerhafter Apparate zur Erklärung der Hauptlehrsätze der Mechanik. Außerster Preis: 100 Franken.

3. Ein schiefefarbiger Globus von 60 bis 65 Centimeter im Durchmesser, mit weiß gezeichneten Parallelgraden und Meridianen, und zwar von 10 zu 10 Graden gezogen, den Umrissen des Continente rot gezeichnet und den Meeren auf blauem Grund. Die Oberfläche des Globus muss dergestalt sein, dass man ohne Schwierigkeit mit Kreide darauf zeichnen kann. Die Dauerhaftigkeit des Globus wird berücksichtigt werden. Außerster Preis: 75 Franken.

4. Eine Sammlung Messinstrumente: Ein Winkelmesser; ein Dreifuss; ein Messstisch mit Dioptrienlineal; eine Messkette; drei Absteckpfähle; ein Blichkorn; ein Wassermesser. Diese Instrumente müssen leicht, stark und leicht tragbar sein, damit die Schüler sie ohne grosse Mühe bei ihren Ausflügen mitnehmen können. Der Vorzug wird einem solchen Instrumente eingeräumt, welches den Winkelmesser, den Messstisch und den Wassermesser in sich vereinigt. Die Concurrenz können Messinstrumente vorlegen, welche sich nicht unter den obengenannten befinden, aber dieselben Dienste leisten.

5. Ein kleines tragbares chemisches Laboratorium für die Experimente, welche in einer Primarschule ausgeführt werden können. Außerster Preis: 150 Franken.

6. Ein Buch, welches eine Reihe physikalischer, chemischer, sowie mechanischer Experimente aufweist, welche mit von den Lehrern selbst aufgestellten Apparaten ausgeführt werden können oder mit Gegenständen, die sich gewöhnlich in jedem Hause befinden.

7. Eine Sammlung Tabellen für den Geschichts-Unterricht.

8. Eine Sammlung erhabener geographischer Karten, billig und in Dimensionen, welche für den Unterricht einer Classe hinreichen.

Concours-Bedingungen.

1. Die Personen, welche am Concours teilnehmen wollen, sind gebeten, sich an dem Stadtrat Hamspohn, Köln, Arndtstraße No. 11, zu wenden, welcher gern bereit ist, jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

2. Die concurrenzenden Gegenstände müssen am 1. August 1880 in Brüssel eintreffen. Sie werden bis zum 15. October ausgestellt bleiben. Es wird den Concurrenzten achtet werden, an welche Adresse sie ihre Gegenstände einzusenden haben.

3. Sendung und Rücksendung geschehen auf Kosten und Gefahr des Ausstellers.

4. Das General-Comité übernimmt das Auspacken resp. Wiedereinpakken der geschickten Gegenstände, sowie ihre Ausstellung.

5. Die grösste Sorgfalt wird auf die Ausstellung der Gegenstände, sowie auf ihre Erhaltung verwendet werden; jedoch übernimmt das General-Comité keine Verantwortlichkeit in Bezug auf etwaigen Schaden, welcher ihnen durch Unfall zustossen könnte.

6. Eine Jury, deren Aufgabe es sein wird, die Apparate zu bezeichnen, welche in Probe in den Elementarschulen der Stadt Brüssel, sowie in der Musterschule (Ecole Modelle) zu bestehen haben werden, wird von dem General-Comité des Congresses ernannt werden.

7. Die also bezeichneten Gegenstände sollen während eines Jahres gebraucht werden. Ein Bericht wird alsdann über den Versuch erstattet werden. Die prämierten Gegenstände werden angekauft und die Erfinder erhalten eine Bronze-Medaille.

Plattdufer Vereen.

Hut Abend im **Stadtgorden**.

Dem Feldwebel der Rettungscompagnie

zu seinem heutigen Wettbewerb ein donnerndes Hoch. Es ist wegen dem Frühling.

• Hinter helle.

Wie man sich erhält, sollen in ferner Zeit grössere Partien Leipzig, Hamm, Berlin aufgestellt werden.

Das billige Leipziger **Locablaat** ist das Nachmittag 4 Uhr erscheinende

Leipziger Intelligenzblatt.

Abo-nemendes-Bestellungen per Monat

Fr. 1. März nehmen für auswärts alle Kaiser, Postanstalten à 1 Mark, sowie in Leipzig außer der Expedition, sämliche Zeitungen spätestens à 75 Pf. entgegen.

Die Blume von Calmbach

im schönsten Flor bei Albrecht Kloster. 7.

Wer fragt Wo lauft man gutest

Böttcher-Welt, der gebe

Markt 3 in Kochs Hof

bei E. Franke, Böttcherstr. aus Pegau,

welcher hiermit sein arbeits Lager sehr

Peiner Böttcher-Welt bei Bedarf zu

billigsten Preisen empfiehlt.

et!

Ergebnisse der

Leipziger Intelligenzblatt

werden alle Sorten

Eine Stunde von 50,- an

gewohnt und modernisiert

Bei Th. Rössner, Bei Fr. Walther,

Reichstr. 3. Thomasstr. 1.

Abbildung

Ergebnisse der

Leipziger Intelligenzblatt

werden alle Sorten

Eine Stunde von 50,- an

gewohnt und modernisiert

Bei Th. Rössner, Bei Fr. Walther,

Reichstr. 3. Thomasstr. 1.

Abbildung

Ergebnisse der

Leipziger Intelligenzblatt

werden alle Sorten

Eine Stunde von 50,- an

gewohnt und modernisiert

Bei Th. Rössner, Bei Fr. Walther,

Reichstr. 3. Thomasstr. 1.

Abbildung

Ergebnisse der

Leipziger Intelligenzblatt

werden alle Sorten

Eine Stunde von 50,- an

gewohnt und modernisiert

Bei Th. Rössner, Bei Fr. Walther,

Reichstr. 3. Thomasstr. 1.

Abbildung

Ergebnisse der

Leipziger Intelligenzblatt

werden alle Sorten

Eine Stunde von 50,- an

gewohnt und modernisiert

Bei Th. Rössner, Bei Fr. Walther,

Reichstr. 3. Thomasstr. 1.

Abbildung

Ergebnisse der

Leipziger Intelligenzblatt

werden alle Sorten

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 89.

Donnerstag den 4. März 1880.

74. Jahrgang.

Typographische Gesellschaft

Heute Hotel de Pologne.
Aufnahme. — Ueber optische
Täuschung in den Columnen-
längen. — Niessche Universal-
platten. — Rundschau.

Die nächsten Donnerstag den
4. März hattende Abend-
unterhaltung mit Ball nimmt
präc. 18 Uhr ihren Anfang.
Billets für Gäste, durch Mit-
glieder eingeführt, sind bei den
J. E. Mucker, Petersstr. 5, zu erwerben.

für Verein Handlung-Commis v.
in Hamburg. 1858

Monat Februar 1880.
131 Bewerber, nämlich 117 Mitglieder und
14 Lehrlinge wurden placiert.
361 Aufträge, davon 107 für Lehrlinge,
blieben ultimo schwiegend.
1302 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo
als Bewerber notiert.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein Bertha
Braunbach aus Cassel beeindruckt mich nur
hierdurch ergeben zu anzeigen.

Leipzig (Lehmann's Garten), 1. März 1880.

August Vogel.

Als Vermählte empfehlen sich
Dr. Georg Goetz, ordentlicher Professor der
klass. Philologie an der Universität Jena,
Sophie Goetz, geb. Jänsch.
Leipzig, den 3. März 1880.

Die glückliche Geburt eines munitionen
Dochterchen zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 3. März 1880.

Louis Ulbricht
Hedwig Ulbricht geb. Staub.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach
längerem Seiden sanft und ruhig mein lieber
Gatte, unser Vater, Bruder und Schwager,
der Restaurator

Louis Hermann Enke

in seinem 43. Lebensjahr.

Statt besondere Meldung zeige ich dies
allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. bis
Samstag, 4 Uhr vom Trauerhaus Winter-
gartenstraße Nr. 11 aus statt.

Leipzig, den 3. März 1880.

Erlie verm. Eule geb. Rose
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Heute früh 7.30 Uhr verschied nach drei-
wöchentlichem Seiden unter guter Gatte,
Vater, Bruder und Schwager

Ernst Köhler,

Gürtlermeister und Bronceur.

Leipzig, den 3. März 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kanna verm. Köhler.

Oskar Köhler.

Gestern Nacht entschlief sanft der Ge-
heime Medicinalrat

Dr. Eduard Wilhelm Günz

im fast vollendeten 80. Lebensjahr.

Weissen, Thornberg, den 3. März 1880.

Die Hinterlassenen.

Heute Morgen 7.45 Uhr entschlief nach
längerem Seiden unter guter Gatte und
Vater, Herr

Joh. Chr. Diecke,

Gastellari der Teutonia, im 55. Lebens-
jahr. Dies allen Freunden und Bekannten
zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 3. März 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Viernes Nachmittag nahm Gott unser
innig geliebtes Karlchen, 17 Wochen alt,
schön und unverwirkt wieder zu sich. Dies
zeigt die trauernden Hinterbliebenen

Karl Pohlitz und Frau, Gerberstr. 12.

Die Hinterlassenen.

wolle. Die Theilung sei eine durchaus nothwen-
dige Maßregel im Interesse der Bevölkerung und
des öffentlichen Dienstes. Der geringe Wehraum
wand, welcher daraus der Staatskasse erwachte,
könne nicht in Betracht kommen gegenüber den
großen Vortheilen, die aus der Maßregel hervor-
gehen. Er würde es belügen, wenn man auf
sein Urteil in der Sache, auf das Urteil
eines Ministers, welcher 13½ Jahre dem Minis-
terium des Innern vorstehe, welcher eine lang-
jährige Beamtenlaufbahn hinter sich habe und
welcher selbst die Organisation des jüngsten Ver-
waltungsdienstes ins Werk gesetzt, nicht etwas mehr
Wert legen wolle, als auf das Urteil eines jeden
Anderen. („Bravo!“ von der rechten Seite des
Hauses)

Abg. Dr. Mindwick und Abg. Uhlemann
erstatteten mündlichen Bericht über die Resultate
des Vereinigungsverfahrens, das Justiz- und das
Gutsdepartement betreffend.

Auf den Bericht des Finanzdeputation A zu
Cap. 6, Titel 5 des Staats des Überbrüsse
Referent Abg. Dehmrich) beschliegt die Kammer
nach dem Vorschlage der Majorität der Deputation:
dem Beschluss der Ersten Kammer beigetreten.
Dieser Beschluss ging dahin, den Gehalt des Des-
commissarii in Elster um 300 Mark zu erhöhen.

Über die Differenzen in den bezüglich des De-
partements des Innern gefassten Beschlüssen
der Ersten Kammer mit denen der Zweiten Kammer
erschließt Abg. von Dehmrich mündlichen
Bericht.

Die Kammer bleibt bei ihrem früheren Be-
schluß, Titel 8 des Cap. 22 nur mit 12,400 Ml.
anzustatt mit 12,640 Ml. einzufassen, sieben.

Zu Cap. 23 (Amtshauptmannschaften)

hatte die Erste Kammer der projectirten Theilung

der Amtshauptmannschaft Dresden in eine solche

Dresden links und eine solche Dresden rechts der
Elbe zugestimmt, während von der Zweiten Kammer

diese Theilung abgelehnt und vielmehr die Auf-
hebung der Delegation Döhlen sowie Vereinigung

dieselben mit der Amtshauptmannschaft Dresden

zu einem Bezirk beschlossen worden war.

Abg. Philip verwahrt sich gegen die in der

Ersten Kammer gefallene Aeußerung, daß er und

der Abgeordnete Grahl die Verhältnisse der

Dresdner Amtshauptmannschaft nicht genügend

kennen, um ein Urteil über die projectirte Thei-
lung abgeben zu können. Derselbe legt eine von
zahlreichen Gemeinden unterschriebene Petition,
welche sich gegen die Theilung der Dresdner Amts-
hauptmannschaft richtet, auf den Tisch des Hauses

Abg. Grahl meint, der amts-hauptmannschaft-

liche Delegirte in Döhlen mache sich zu thun,

weil er nicht genug beschäftigt sei. Manches die-
se Leistung würde nicht entstanden sein, wenn ge-
wisse Angelegenheiten direkt vor der Dresdner

Amtshauptmannschaft verhandelt worden wären.

Er halte nach wie vor die Aufhebung der Dele-
gation im Plauenschen Grunde für ratsam und

die Theilung der Amtshauptmannschaft Dresden

für unpothmäßig.

Abg. Bernhard (Amtshauptmann in Dresden)

berichtet die in der übergegangenen Petition gegen die

Theilung der Dresdner Amtshauptmannschaft aus-

geprochenen Bedenken zu entkräften und verwendet

für die Lieblingsidee des Herrn Minister.

Vizepräsident Streit hält die Theilung im

öffentlichen Interesse für geboten und wird für

die Theilung stimmen.

Staatsminister von Rositz-Wallwitz ver-

theidigt seinen neuen Amtshauptmann.

Die vorliegende Petition sei weiter nichts, als ein Ver-

trauenstrotum für den jetzigen Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden, den man nicht verlieren

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach
längerem Seiden sanft und ruhig mein lieber
Gatte, unser Vater, Bruder und Schwager,
der Restaurator

Louis Hermann Enke

in seinem 43. Lebensjahr.

Statt besondere Meldung zeige ich dies
allen Freunden und Bekannten hierdurch an.

Die Beerdigung findet Freitag den 5. bis
Samstag, 4 Uhr vom Trauerhaus Winter-
gartenstraße Nr. 11 aus statt.

Leipzig, den 3. März 1880.

Erlie verm. Eule geb. Rose

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Heute früh 7.30 Uhr verschied nach drei-
wöchentlichem Seiden unter guter Gatte und

Vater, Bruder und Schwager

Ernst Köhler,

Gürtlermeister und Bronceur.

Leipzig, den 3. März 1880.

Die Hinterlassenen.

Kanna verm. Köhler.

Oskar Köhler.

Gestern Nacht entschlief sanft der Ge-
heime Medicinalrat

Dr. Eduard Wilhelm Günz

im fast vollendeten 80. Lebensjahr.

Weissen, Thornberg, den 3. März 1880.

Die Hinterlassenen.

Heute Morgen 7.45 Uhr entschlief nach

längerem Seiden unter guter Gatte und

Vater, Herr

Joh. Chr. Diecke,

Gastellari der Teutonia, im 55. Lebens-
jahr. Dies allen Freunden und Bekannten
zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 3. März 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Viernes Nachmittag nahm Gott unser

innig geliebtes Karlchen, 17 Wochen alt,
schön und unverwirkt wieder zu sich. Dies
zeigt die trauernden Hinterbliebenen

Karl Pohlitz und Frau, Gerberstr. 12.

Die Hinterlassenen.

wolle. Die Theilung sei eine durchaus nothwen-
dige Maßregel im Interesse der Bevölkerung und
des öffentlichen Dienstes. Der geringe Wehraum
wand, welcher daraus der Staatskasse erwachte,
könne nicht in Betracht kommen gegenüber den
großen Vortheilen, die aus der Maßregel hervor-
gehen. Er würde es belügen, wenn man auf
sein Urteil in der Sache, auf das Urteil
eines Ministers, welcher 13½ Jahre dem Minis-
terium des Innern vorstehe, welcher eine lang-
jährige Beamtenlaufbahn hinter sich habe und
welcher selbst die Organisation des jüngsten Ver-
waltungsdienstes ins Werk gesetzt, nicht etwas mehr
Wert legen wolle, als auf das Urteil eines jeden
Anderen. („Bravo!“ von der rechten Seite des
Hauses)

Abg. Dr. Mindwick und Abg. Uhlemann
erstatteten mündlichen Bericht über die Resultate
des Vereinigungsverfahrens, das Justiz- und das
Gutsdepartement betreffend.

Auf den Bericht des Finanzdeputation A zu
Cap. 6, Titel 5 des Staats des Überbrüsse
Referent Abg. Dehmrich) beschliegt die Kammer
nach dem Vorschlage der Majorität der Deputation:
dem Beschluss der Ersten Kammer beigetreten.
Dieser Beschluss ging dahin, den Gehalt des Des-
commissarii in Elster um 300 Mark zu erhöhen.

Über die Differenzen in den bezüglich des De-
partements des Innern gefassten Beschlüssen
der Ersten Kammer mit denen der Zweiten Kammer
erschließt Abg. von Dehmrich mündlichen
Bericht.

Die Kammer bleibt bei ihrem früheren Be-
schluß, Titel 8 des Cap. 22 nur mit 12,400 Ml.
anzustatt mit 12,640 Ml. einzufassen, sieben.

Zu Cap. 23 (Amtshauptmannschaften)

hatte die Erste Kammer der projectirten Theilung

der Amtshauptmannschaft Dresden in eine solche

Dresden links und eine solche Dresden rechts der
Elbe zugestimmt, während von der Zweiten Kammer

diese Theilung abgelehnt und vielmehr die Auf-
hebung der Delegation Döhlen sowie Vereinigung

dieselben mit der Amtshauptmannschaft Dresden

zu einem Bezirk beschlossen worden war.

Abg. Grahl meint, der amts-hauptmannschaft-

liche Delegirte in Döhlen mache sich zu thun,

weil er nicht genug beschäftigt sei. Manches die-
se Leistung würde nicht entstanden sein, wenn ge-
wisse Angelegenheiten direkt vor der Dresdner

Amtshauptmannschaft verhandelt worden wären.

Er halte nach wie vor die Aufhebung der Dele-
gation im Plauenschen Grunde für ratsam und

die Theilung der Dresdner Amtshauptmannschaft

für unpothmäßig.

Abg. Bernhard (Amtshauptmann in Dresden)

schaft unbedingt von dem Nachweise des vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist. Die Auffassung, daß diese Dörfer vermöge ihrer Lage und ihrer Verkehrshäufigkeit als Eine Ortschaft, bestehend als Theil jener Stadt anzusehen seien, ließe mit der Ortsverfassung derselben, auf welche hier allein ankomme, in direktem Widerspruch.

Es regt sich neuerdings wieder die Befürchtung, daß durch die ungünstige Finanzlage die Existenz der kleineren Amtsgerichte des Landes gefährdet werden könnte. Bemerkenswerth ist, daß das "Dresden Journal" soeben eine aus dem statthülflichen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern stammende Statistik der Gerichtsbezirke des Königreichs Sachsen veröffentlicht.

Bekanntlich hat unsere Regierung dem Landtage die Mittheilung machen können, daß der Lehrermangel nahezu gedeckt sei; ja, wie man hört, wäre die oberste Schulbehörde schon jetzt nicht im Stande, alle die jungen Leute mit Höchstschreit zu bedienen, welche gegenwärtig an den Seminarien des Landes ihre Abgangsprüfung bestehen. Da §. 12 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 bestimmt, daß einem Lehrer nicht mehr als 120 Kinder zum Unterricht zugewiesen werden sollen, aus Rommings jüngster Schulstatistik aber zu ersehen ist, daß z. B. noch eine große Anzahl Schulen mit weit mehr als 120 Kindern von nur einem Lehrer besorgt werden, so tritt jetzt nach Beleidigung des Lehrermangels die Frage in den Vordergrund, ob die betreffenden Gemeinden in der finanziellen Lage sind, die angeführte gesetzliche Bestimmung zu verwirklichen. Auch dürfte es, sobald es an Lehrern nicht mehr mangelt, der Erneidigung wert sein, ob nicht noch mehr, als es vielleicht geschehen ist, den Söhnen unseres Landes, das sich die Ausbildung der Lehrer ganz respectable Summen kosten läßt, bei Stellenbesetzungen der Forzung zu geben sei vor jungen Leuten und Lehrern, welche außerhalb Sachsen ihre Vorbildung erhalten haben und von den besseren Gehaltsverhältnissen angelockt in unserem Vaterlande Anstellung suchen. — Für die Seminare wird allerdings die Arbeit nunmehr eine bessere als bisher; bei einer Schülerzahl von 150 und noch darüber ist eine Verbesserung in der Ausbildung und eine Verstärkung der Individualität der Zöglinge sehr erwartet. Bei einer Beschränkung der Schülerzahl auf 100—120, wie sie sich nunmehr für die einzelnen Seminare notwendig machen wird, läßt sich jenes erwünschte Ziel besser erreichen, vorausgesetzt, daß es nach wie vor nicht an einer Auswahl strebamer Knaben fehlt, die gut vorgebildet dem Lehrerberufe sich widmen wollen.

Der für das erste Halbjahr 1880 enthaltende halbe Jahresbeitrag für die Gebäudeversicherung bei der Landes-Brandversicherungsanstalt kommt nur nach Höhe von einem Pfennig auf jede Einheit zur Erhebung. Be treffs der Abentrichtung der halbjährigen Beiträge für die Versicherung industrieller und landwirtschaftlicher Betriebsgegenstände, sowie wegen der Nachzahlung der auf frühere Termine sich berechnenden Stückbeiträge auch rückständlich der Gebäudeversicherung bleibt es bei den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen.

Im Königreich Sachsen bestanden 1877 169 Sparassen mit 294 Millionen Mark Einlagen. Die fünf größten Sparassen waren die zu Dresden mit 15.7, zu Leipzig mit 14.2, zu Plauen mit 12.5, zu Bautzen mit 9.9, zu Borna mit 8.8 Millionen Mark. Im Sachsen hatten 1877 die 10 größten Sparassen (außer den vorgenannten noch die zu Löbau, Rochlitz, Oschatz, Pirna Stadt und Zittau) zusammen 100.7 Millionen Mark Einlagen, also halb so viel wie alle übrigen 159 zusammen.

* * Leipzig, 3. März. Das Unwetter, welches gestern, am 2. d. M., in Begleitung von einem kurzen Gewitter über Leipzig hinwegzog und welches hier um 1/2 Uhr früh auftrat, hat sich auch in anderen Teilen Sachsen gezeigt. In Löbau und Plauen brach dasselbe um 8 Uhr Morgens, in Chemnitz um 9 Uhr und in Freiberg zwischen 9 und 10 Uhr aus, überall von heftigen Regen- und Graupelschauern, sowie einzigen Schneeflöcken begleitet; der an sich schon stark Wind erhob sich während der Dauer des Phänomens zu vollem Sturm. Elektrische Erscheinungen sind bei denselben außer in Leipzig nicht beobachtet worden. Solche Unwetter sind im Allgemeinen im Binnenland seltener als an den Küsten, sie treten nur bei bestimmten Störungen des atmosphärischen Gleichgewichts auf, wenn tiefe barometrische Depressionen in nördlichen Europa an und führen eine starke Bewegung der Atmosphäre verursachen, wie dies ja in der That jetzt schon seit geraumer Zeit der Fall ist, denn seit dem 26. Februar ist das Wetter an den deutschen Küsten fast ununterbrochen stürmisch. In England ist die Erscheinung unter dem Namen squall bekannt und geschildert, da das fast plötzliche hereinbrechen des Sturmes Schiffe leicht sehr gefährlich werden kann. Noch vor zwei Jahren wurde das englische Kriegsschiff "Endrice" in der Nähe der Insel Wight im Canal von einer solchen Erscheinung überrascht. Da man auf dieselbe durchaus nicht vorbereitet sein konnte und alle Pforten geöffnet waren, drang das Wasser, als sich das Schiff vor der Gewalt des Sturmes auf die Seite legte, durch dieselben ein und nach wenigen Augenblicken lag das Schiff mit Mann und Frau auf dem Meergrund. Nur ein Mann der Beklagung rettete sich. Da es von grohem Werth für die Wissenschaft ist, den Verlauf solcher Erscheinungen näher zu untersuchen, so erfuhr das Königl. Sächs. Meteorologische Bureau (Leipzig, Schulstraße 1) um gesäßige Mitteilungen über das Auftreten der Erscheinung mit möglichst genauer Angabe der Zeit und der begleitenden Umstände, namentlich ob vielleicht auch andernorts noch Gewittererscheinungen dabei beobachtet werden sind.

Die Wiederholungen des neuen Moser'schen Schwantes "Der Bibliothekar" fanden im Stadttheater abermals vor vollem Hause unter schallender Heiterkeit statt. Die wahrgenommene Kritik hat bereits das vorzügliche Ensemble in dieser Novität rücksichtlos anerkannt, und so wird sich unserm Künstler-Triumvirat Eichenwald-Schubert-Tieck gegenüber auch hier das in Wien aufgommene Witzwort bewähren, daß es jedenfalls noch lange dauern wird, bis das Publicum den "Bibliothekar" — todzuschlägt hat. Morgen, Freitag den 5. März, kommt der lustige Schwan wieder zur Aufführung.

Im Carolatheater findet heute, Donnerstag, das letzte Gastspiel des Solotänzers Signor Consuello de Labrusse und des Solotänzers Signor Giuseppe Trucco statt. Die Leistungen der genannten Künstler haben eine so freudliche Aufnahme, daß sie heute auf ein volles Haus rechnen können. Wegen Verlängerung des Gastspiels der Tanzklavier wurde die erste Aufführung von "Udaine" (die Tochter der Wellen) am Sonnabend verschoben. Morgen, Freitag, findet die Generalprobe statt und bleibt das Theater deshalb geschlossen. "Udaine", das von Wohlheim de Heneca verfaßt und von E. Jacobson mit besamtem Geist neu bearbeitete romantische Zauberstück, wurde von der Direction sorgfältig inszenirt und ausgestattet. Die neuen Dekorationen sind von dem Decorationsmaler Taegen, die neuen Costüme vom Garderobier Blau hergestellt. Die Maschinerien wurden vom Theatermeister Weischen eingestellt. Zur Mitwirkung als Nymphen, Seen, Fische u. s. w. sowie zur Aufführung der Tanzrevolutionen wurde ein Flor junger Damen engagiert.

K. W. Leipzig, 3. März. Zur "Kleinen Chronik" des Reichsgerichts zu Leipzig wird uns von freundlicher Hand eine volkstümliche, gutgeschriebene Geschichte mitgetheilt, die dem neuen Hochsgericht des Reichs von einem unserer ausübenden musikalischen Künstler dargebracht und mit gewohnter Liebenswürdigkeit seitens des Wirklichen Geheimraths Dr. Simon als Präsidenten des obersten deutschen Tribunals gern angenommen worden ist. Letzterer war vorher um seine Genehmigung angegangen worden, ihm ein musikalisches "Opus" widmen zu dürfen, das zunächst handschriftlich vorlag, aber nachmal im Stich, Verlag von Emil Neumann in Leipzig-Reudnitz, in Commission bei Dr. Kistner hier, erschien. Das Werk ist ein ganz geläufiges leichtes Musizieren von schulgerechter Ausführung, eine "Gavotte" unter dem Titel "Mein schönes Leipzig". Die Ausgabe für Pianoforte mit Gesang (Worte von Albert Séma) zeigt eine sehr hübsche, einfach elegante Ausstattung mit den Wappen des Reichs, des Landes und der Stadt, musikalischen und juristischen Emblemen (aus der Röder'schen Offizin). Das Werk ward (für Orchester) bei Bononand bereits wiederholt mit Erfolg ausgeführt. Der Tonseger ist sein Anderer, denn der bei Gelegenheit des Jubiläums des Leipziger Musikkreises als dessen verdienstlicher Anreger und Gründer genannte Künstler, Herr Erdmann Hartmann, Mitglied der Bläckerschen Capelle z. Die "Gavotte" ist als dessen Opus 25 bezeichnet.

Einer ereignete in voriger Woche aus dem Berliner Aquarium im Aquarium des hiesigen Schützenhauses eingetroffenen Sendung von Seezieren ist gestern eine anderweitige aus Triest gefolgt. Dieselbe, aus ungefähr 50 Ballons bestehend, ist sehr reichhaltig, und ist das Aquarium, das im Winter derartige Sendungen der Kölle halber entbehren muß, in Folge dessen in hohem Grade bereichert worden. Unter Anderem befinden sich bei erwähnten Sendungen verschieden sehr interessante und prächtliche Arten von Seerosen, Seetigeln, Einsiedlerkrebs in Schwämmen, Steckmücken, Segurten, Seepferdchen, Fingerhutquallen, verschiedenen Arten Seeschneiden und Seepipinen. Der Eintrittspreis ist so gestellt, daß Niemand die Gelegenheit verläumen sollte, eine derartige höchst interessante und lehrreiche Sammlung zu besuchen.

* * Leipzig, 3. März. Die Strafkammer II des hiesigen königlichen Landgerichts verurtheilte gestern den Buchhalter Karl Edmund Berthold von hier wegen Unterschlagung zu vier Jahren Gefängnis; dagegen wurden der Handarbeiter Leberecht August Born aus Leipzig von der Anklage des Betrugs, der Fleischhersteller Gottlob Möckel aus Breitungen von der Anklage des Verkaufs gefundenschädlichen Fleisches und der Maurer Gustav Adolf Hunger aus Stötterig von der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen.

Leipzig, 3. März. Wie wir seiner Zeit mitteilten, mache am 6. vorigen Monats ein in der Körnerstraße wohnhafter Productenhändler in einem Anfall von Geistesförderung in seiner Wohnung den Versuch, mit einem Rastremesser sich den Hals abzuschneiden. Man brachte ihn noch lebend nach dem Krankenhaus. Dort ist er aber an den Folgen jener Verleugnungen am gestrigen Tage gestorben. Der Verstorbene, Namens August Schultze aus Rochlitz, war 43 Jahre alt und verheirathet. — Im Laufe des gestrigen Abends fanden zwei Essenbrände hier statt, und zwar in den Grundhäusern Zeitzer Straße Nr. 34 und Reuthrichs Hof Nr. 21. — In letzterer Zeit waren hier wiederholt Diebstähle an Haushäusern verübt worden, und zwar dadurch, daß der Dieb durch Herausziehen der Sifte die Klinke von der Thür gelöst hatte. Öffnenbar mußte es Demand sein, der damit umzugehen wußte, und mit Recht vermutete man, daß der Dieb ein Schloss oder sonstiger Sachverständiger sein werde, indem wollte es bisher nicht gelingen, denselben auf die Spur zu kommen und seinen Person habhaft zu werden. Nachdem nun erst wiederholt wieder derartige Diebstähle in der Plauener Straße sowie in der Davidstraße vor-

gekommen, glückte es endlich gestern Abend, den reichen Dieb auf der That zu erkennen und festzunehmen. Die Polizei überraschte ihn in der Kellstraße, wo er eben darüber beschäftigt war, die Thürklinke von einer Haustür zu entfernen, und verschaffte sich seiner Person, ehe er entwischen konnte. Es ist ein arbeitsloser Schlosserfessel aus Rudolstadt, dem ein Dutzend solcher Diebstähle zur Last fällt und der stets die entwendeten Thürklinke um ein Geringes in Rentzschfeld verwechselt hatte. Von dort wurden dieselben wieder zur Stelle gesetzt, der Dieb aber selbstverständlich im Polizeihof genommen.

* * Rendnitz. Weitgehend zugeschlossoen Treiben man leider nur zu häufig in den Dörfern um Leipzig und meist Sonntags und Sonntags begegnet, wird vielen unserer Leute, welche mit Vorliebe in den anmutigen Vorstadtdörfern Leipzigs verlebt, hinkindlich bekannt sein. Weit sind es die Sommerabende und Sommernächte, in welchen durch das Schreien und Brillen einer gewissen Classe von Menschen die nötliche Ruhe auf das Empfinden geführt wird. Noch in später Nachtstunde werden die Restauratoren aufgeführt und hier wird der Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind. Man fand eine Auflösung der dortigen Polizeiverwaltung, welche auf das erwähnte Gebaren in Restauratoren aufmerksam machte und solches verbot, nicht recht an Platze, hat aber später doch eingesehen, daß derartige Verbote eigentlich recht zwecklos und nur geeignet sind, Ruhe und Ordnung und hauptsächlich die nötliche Ruhe zu bewahren. Das ist die Rohheit die Krone aufgesetzt. Prädicate, die oft einen blutigen Ausgang nehmen, sind dann nicht selten. Dergleichen Vorgänge veranlassen dann allerdings die Ortsbehörden zu Ergreifung strenger Maßregeln, wie sie seiner Zeit in Rendnitz nicht gerade gelebt worden sind

Wendischstädt bis Bahnhof Schandau 17 junge, dort angepflanzte Kirschblüthen zerstört und von 4 die Wiese heruntergerichtet, so daß dieselben nicht heranreifen würden, auch wenn man sie mit Baumwuchs verkleidet würde. Hoffentlich gelingt es, die Thäter zu ermitteln, gegen welche allerdings die Anwendung der Prügelstrafe sehr am Platze wäre.

Auch in Dresden ist, wie zu erwarten war, der Tag des 25-jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers von Russland ein Feiertag der in Elbflorenz anlässlichen Russen in ihrer Kirche gefeiert worden. Der „Anzeiger“ berichtet darüber: Hunderte von Kerzen erleuchteten das durch dunkelrothe Rouleur vor dem Eintritt des Tageslichtes geschüpte Innere mit magischem Glanz. Altar und Petrupe waren theils mit silbergeschmückten, theils mit gold durchwirkten rothen Seidenplüschen bedekt. Die Geistlichkeit, welche durch zufällige Anwesenheit eines auswärtigen Priesters noch unterstützt wurde, hatte aus reinen Silberläden gewirkten Festgewändern angelegt. Schon vor 11 Uhr begann die Feier durch Vorlesen mehrerer Gebete und Abschritte der heiligen Schrift. Während der Messe, welche sich hieran schloß, erschienen die Vertreter der russischen Gesandtschaft, die Herren v. Melibow und v. Sitskow, sowie zahlreiche andere in Galauniformen gekleidete, mit hohen Orden geschmückte Herren der Aristokratie. Se. Majestät König Albert ließ sich durch seinen diensthabenden Kammerherren vertreten. Sämtliche Herren nahmen die linke Seite des Heiligthums ein, während rechts ein reicher Damenstol, zum Theil in Weiß gekleidet, Platz genommen hatte. Kurz vor 12 Uhr war die Messe beendet. Ihr folgte ein vom Erzpriester Kosanoff unter Aufsicht zweier anderer Geistlichen gecelebrirtes Te Deum. Als das übliche Gebet für die Kaiserliche Familie gesprochen wurde, liegen sich sämtliche Russen auf ihre Knie nieder und in gar Mancher Augen erblieb man Thränen der Beweinung für den in letzter Zeit so viel geprägten Herrscher. Als der Gesandte Herr v. Melibow das ihm vom Oberpriester dargebotene Kreuz gefügt hatte, nahmen die erschienenen Herren der Aristokratie, worunter Vertreter anderer hiergelegter Gesandtschaften, Veranlassung, dem Herrn Gesandten ihre Glückwünsche darzubringen. — Der musikalische Theil der Messe wurde durch das wohltönende verklärte russische Kirchenchor unter Direction des Herrn Franke in vorzüglicher Weise ausgeführt. Einen geradezu imponirenden Erfolg hatten unter Anderem die Rummern 1) Ische chevruam, 2) Otsche nasch, 3) Poite Bohu naschemu poite und die im Te Deum gefundene kirchliche Hymne: „Tebe Bohu chwallim“, sowie ein vom Dirigenten für Männerchor komponirtes „Swawa wischni Bohu“. Als die Gemeinde nach 11 Uhr das Heiligthum verließ, erklang das aus 8 Glößen zusammengehende Geläute. — Wie ferner telegraphisch gemeldet wird, stand nach dieser Feier eine Galatafel beim russischen Gesandten statt. Die russische Colonie hat eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser gesandt.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wettergedanken.

Der Winter ist vorüber, alle Menschen haben Frühlingssehnsucht, Staare und Kerchen sind eingezogen, aber noch immer fehlt die die Prophezeiungen an sich vorüber geben, welche diese Herren vor Beginn des Winters mit vollen Barden in die Welt hinausposaunten und von denen so wenige in Erfüllung gingen. Dessen ungeachtet werden sich die Quoriatritter, die Wärmeritter und andere confuse Propheten so wenig belehren lassen wie man Roben weiß waschen kann. Sie werden nach wie vor, trotz aller Reiberlagen, auf den Siebenstädter, den Pantratius und Servatius, auf den Werdarbus und die kalte Petronella schwören, ihre Weisheit aus der blühenden Haide, der Freitagsfeier, ja selbst aus den Gänselfischen lesen, sich auch jerner auf den Bierbank mit wichtiger Wien das Ansehen geben, als wären sie im Stande, das Gros wachsen zu sehen, die Fließe husten zu hören, die kommende Witterung acht Tage vorher fühlen und den Wind nach den Tagen regulieren zu können, an welchen die alten Römer ihre Steuern zu entrichten hatten.

Es muß eben viel Unfass in der Welt verbraucht werden, sonst würde man ja nicht, was

Sinn hätte. Auch sind die Wetterpropheten durchaus keine gefährlichen Menschen, denn:

Herrn der Hahn traut an dem Mist.

Leider sich's Wetter, aber bleibt wie es ist. Mann kann diese Wetterchwärmer immer bei ihrem Glauben lassen, denn sie schaden nicht und nutzen nicht; im Gegenteil liegt etwas Gemütliches in dieser kindlichen Art von Aberglauben, und wenn die Sonne scheint, wo sie Regen prophezeit haben, so scheint eben die Sonne und der Regen fällt wo anders. Hat doch Klingerhus seine Wette verloren und unser Staachein sich zwischen den Wollensichtern geteilt, warum sollen sich nicht auch die Empirier auf Zeichen berufen können, die ihre Erfahrungswelt ausgeträumt hat? Wie die Vorstellung es weit gezeigt hat, daß die Sterblichen ihr Ende nicht vorhersehen können, so hat sie ihnen auch die Macht verliehen, das Wetter zu machen, sonst würden die Blümchen der Einzelnen einen Wetterwarr hervorufen, der grenzenlos wäre.

Aber das kann constatirt werden, daß der unschütterliche Glaube der Wetterpropheten, trotz aus reinen Silberläden gewirkten Festgewändern angelegt.

Schon vor 11 Uhr begann die Feier durch Vorlesen mehrerer Gebete und Abschritte der heiligen Schrift. Während der Messe, welche sich hieran schloß, erschienen die Vertreter der russischen Gesandtschaft, die Herren v. Melibow und v. Sitskow, sowie zahlreiche andere in Galauniformen gekleidete, mit hohen Orden geschmückte Herren der Aristokratie. Se. Majestät König Albert ließ sich durch seinen diensthabenden Kammerherren vertreten. Sämtliche Herren nahmen die linke Seite des Heiligthums ein, während rechts ein reicher Damenstol, zum Theil in Weiß gekleidet, Platz genommen hatte. Kurz vor 12 Uhr war die Messe beendet. Ihr folgte ein vom Erzpriester Kosanoff unter Aufsicht zweier anderer Geistlichen gecelebrirtes Te Deum. Als das übliche Gebet für die Kaiserliche Familie gesprochen wurde, liegen sich sämtliche Russen auf ihre Knie nieder und in gar Mancher Augen erblieb man Thränen der Beweinung für den in letzter Zeit so viel geprägten Herrscher. Als der Gesandte Herr v. Melibow das ihm vom Oberpriester dargebotene Kreuz gefügt hatte, nahmen die erschienenen Herren der Aristokratie, worunter Vertreter anderer hiergelegter Gesandtschaften, Veranlassung, dem Herrn Gesandten ihre Glückwünsche darzubringen. — Der musikalische Theil der Messe wurde durch das wohltönende verklärte russische Kirchenchor unter Direction des Herrn Franke in vorzüglicher Weise ausgeführt. Einen geradezu imponirenden Erfolg hatten unter Anderem die Rummern 1) Ische chevruam, 2) Otsche nasch, 3) Poite Bohu naschemu poite und die im Te Deum gefundene kirchliche Hymne: „Tebe Bohu chwallim“, sowie ein vom Dirigenten für Männerchor komponirtes „Swawa wischni Bohu“. Als die Gemeinde nach 11 Uhr das Heiligthum verließ, erklang das aus 8 Glößen zusammengehende Geläute. — Wie ferner telegraphisch gemeldet wird, stand nach dieser Feier eine Galatafel beim russischen Gesandten statt. Die russische Colonie hat eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser gesandt.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejahten die Frage der Urkundsfälschung und des Vorhandenseins mildernder Zustände. Die Staatsanwaltschaft beantragte das zulässige milde Strafmaß von 3 Monaten Gefängnis; der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurteilte den Angeklagten noch zu Trugung der Kosten.

Wegen Fälligung seines Eisenbahnbillets stand dieser Tage der 22-jährige Schlosser Ernst Bruno Walther aus Chemnitz vor dem Geschworenengericht zu Gera. Im October vorigen Jahres lebte er in Chemnitz ein Tagesbillett nach Gera, welches Rückfahrt-Gültigkeit hatte bis zum 19. October. Walther hatte von Gera aus jedoch eine Geschäftsfahrt unternommen und lebte erst am 21. October nach Gera zurück. Das Retourbillett war inzwischen verfallen; Walther hatte aber kein Geld mehr zur Lösung eines neuen; er änderte deshalb die auf dem Billet befindliche Datumzahl 16 in 21 um und bestieg mit diesem Billett den Zug. Der Schaffner erkannte jedoch, trotz des Abends, die Unrichtigkeit des Billets. Die Geschworenen bejaht

Meyer das ist aus der Firma Joseph Meyer das aufgeschieden. — Herr G. Jaenisch das ist Mitinhaber der dortigen Firma R. v. Jahn. — Herr C. Chr. Hofmann in Reichenbach ist aus der dortigen Firma Carl Hofmann & Sohn ausgeschieden. — Herr G. W. Th. Kosberg in Borna ist aus der dortigen Firma Joh. Aug. Rose ausgeschieden. — Die Firma Karl Mart in Geithain firmiert "Karl Mart, Nachfolger" und ist Herr J. L. Breitling das, deren Inhaber, Herr K. W. Mart das, aber ausgeschieden. — Herr Dr. G. Beuerer in Mühlroß ist aus der dortigen Firma Clemens Beuerer ausgeschieden und Herr Dr. F. Beuerer das, deren Inhaber.

Concurs-Berfahren.

Amtsgericht Leipzig: Zum Vermögen des Schnittwarenhändlers Michael Josef Kochocz, in Firma J. Kochocz in Bölkwitzdorff; 6. April, 27. März, 19. April, 2. April.
Amtsgericht Pirna: Zum Vermögen des Handelsmanns Gustav Adolf Friedrich in Weissenstein; 15. März, 3. März, 1. April (26. Februar).
Amtsgericht Pulsnitz: Zum Vermögen des Haushalters und Gewandhändlers Ernst Julius Schrey in Breitig; 27. März, 11. März, 8. April, 10. März.

Eisenbahn-Einnahmen.

Sächsische Eisenbahnen. Im Januar laufenden Jahres wurden auf den sächsischen Staatsseisenbahnen 1,183,568 Personen und 867,111 Tonnen Güter oder 34,519 Personen und 26,577 Tonnen Güter mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs befördert. Die Einnahmen betrugen aus dem Personenverkehr 1,028,571 A., aus dem Güterverkehr 3,360,864 A. oder 697 1/2 A. bei 7931 A. weniger als im Januar 1879. An Extraordinarien wurden 89,509 A. (+ 47,492 A.) vereinnahmt, so daß sich die Gesamteinnahmen auf 4,478,944 A. oder 38,264 Pfund mehr, pro Kilometer dagegen auf 15 A. niedriger als im Januar 1879 bepfosten.

— Auf der Altenburg-Weinbauer Bahn gelangten 10,952 Personen und 28,725 Tonnen Güter, oder 1231 Personen und 10,937 Tonnen Güter weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs zur Beförderung. Die Einnahmen stellten sich im Personenverkehr auf 4,064 A. im Güterverkehr auf 34,431 A. und an Extraordinarien auf 8231 A., insgesamt auf 47,666 A. oder 255 A. mehr als im Vorjahr.

— Die Görlitz-Meuffelsbacher Eisenbahn beförderte 11,727 Personen und 15,137 Tonnen Güter oder 987 Personen und 179 Tonnen Güter mehr als im Vorjahr. Einnommen wurden aus dem Personenverkehr 4514 A. (+ 77 A.), aus dem Güterverkehr 19,993 A. (+ 561 A.), an Extraordinarien 97 A. in Summa 23,704 A. oder 651 A. mehr als im Vorjahr.

— Auf der Zittau-Reichenberger Bahn wurden 16,791 Personen (— 1309 Personen) und 18,193 Tonnen Güter (+ 2170 Tonnen) befördert und aus dem Personenverkehr 5204 A. (— 664 A.), aus dem Güterverkehr 31,102 A. (+ 3577 A.), an Extraordinarien 768 A. (+ 637 A.) zusammen sonach 41,964 A. (+ 3550 A.) vereinnahmt.

— Die Chemnitz-Bürgelner Bahn verzeichnet eine Beförderung von 4626 Personen (+ 892 Personen) und 37,637 Tonnen Gütern (+ 9082 Tonnen) und erzielte aus dem Personenverkehr 1430 A. (+ 315 A.) und aus dem Güterverkehr 20,615 A. (+ 1162 A.) Einnahme. Die Gesamteinnahme belief sich einschließlich 4174 A. Extraordinarien, auf 26,219 A. oder 6666 A. mehr als im Januar 1879.

— Die Berlin-Dresdner Bahn verzeichnet einen Verlust von 34,144 Personen und 34,094 Tonnen Güter, oder 933 Personen und 8252 Tonnen Güter mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen stellten sich im Personenverkehr auf 42,493 A. (— 3481 A.), im Güterverkehr auf 125,460 A. (+ 8498 A.), insgesamt einschließlich Extraordinarien auf 182,778 A. oder 7670 A. mehr als im Januar 1879.

— Auf der Sächsisch-Thüringischen Ostwestbahn wurden 5516 Personen und 11,358 Tonnen Güter, oder 942 Personen weniger, dafür aber 2449 Tonnen Güter mehr als im Januar 1879 befördert. Die Einnahmen bezifferten sich auf 2736 A. im Personenverkehr und 12,105 A. im Güterverkehr, zusammen einschließlich Extraordinarien auf 16,820 A. oder 3982 A. mehr als im Vorjahr.

— Österreicherische Südbahn. Wochenausweis vom 19. bis 25. Februar 65,198 fl., Wintereinnahme 10,780 fl.

— Die galizische Karl-Ludwigsbahn hat in der letzten Decade des Februar 69,364 fl. mehr eingenommen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Leipziger Börse am 3. März.

Die mattare Tendenz, welche an den tonnagabenden Märkten bereits am Montage das signifikante Merkmal bildete, hat gestern, namentlich in Berlin, an Ausdehnung zugewonnen, wie schon aus den scharfen Preisverminderungen, welche bei einer Reihe von Papieren eingetreten sind, hervorgeht. Für die umgangliche Stromung wurden mancherlei Motive geltend gemacht, u. A. führen man noch immer wegen der Petersburger Aufstände sich einer Beunruhigung nicht entziehen zu können. Ferner verstimmte der Rückgang der Warrantpreise in Gladigow, modifiziert die Course der Rentenmarkte ziemlich stark beeinflußt wurden. Die Abendbörsen vertieften in etwas besserer Haltung, die thätigtisch in einer Erholung der Course zum Ausdruck gelangte. Unsere Börse erhöhte in der selben Haltung wie sie gestern verlaufen war. „Abwartan“ bildete auch heute wieder die Parole. Dabei war aber die Gesammtentwicklung des Marktes keineswegs als eine matte zu bezeichnen, wenn sich auch die Course eine Reihe von Papieren conform den Berichten Rotungen niedriger stellten. Späterhin, als aus Berlin eine Wendung zum Besseren signalisiert wurde, trat die schlechte Stimmung mit mehr Offenheit zu Tage und zwar dokumentierte sich solche durch eine ziemlich fristig auftretende Rautaus, welche den Courses zu Reprisen und der geschäftlichen Entwicklung wieder einige Frische und Regelmäßigkeit verlieh.

Bon den heimischen Staatspapieren wurden sowohl Reichsanleihe wie Sächsische Rente zu höheren Courses in namhafteren Verträgen gehandelt; 4 Proc. preußische Consols zu leichter Rente im Bereich; 3 Proc. preußische Rente der Kommunalbank höher.

Für Eisenbahnactionen zeigte sich heute nennenswerthe Rautaus, die den Courses der bevorzugten Papiere zu Reprisen verhalf. Am Börsenrunde standen Inhaber, welche 0,50 über getriggten Courses in Posen gehandelt wurden; ferner lenkte sich das Interesse auf Bergische (+ 0,50), Galizier (+ 0,25),

Rainer (+ 0,25), Prag-Turnau (+ 0,25), Rumäniener (+ 0,25) und Halle-Soran (+ 0,25). Rechte-Ober-Ufer und Altmühle, sowie Buchdrucker A recht fest. Von den Stammaktionären wurden Gottsbüro-Großenhainer und Weimar-Geraet zu ermäßigten Courses umgesetzt.

Auf dem Bankfaktionsgebiete spielten Leipziger Credit eine hervorragende Rolle; infolge der Nachfrage, daß der morgen zur Ausgabe gelangende 1879er Geschäftsbuch anforderbarlich günstiges Gittern und Daten aufzufrufen werden, entwickelte sich lebhafte Kaufluft, welche den Course um 1,25 steigerte; auf Zeit möchte sich gleichfalls große Nachfrage bemerklich; per ultimo März soll wäre 153,50 leicht zu machen gewesen; auf Vorprämie wurden zu 155 oder 2 und zu 155,50 oder 2 verschiedene Abhälften bewirkt und blieb legten Course noch Geld. Die Börse glaubt, wie wir dies schon gestern erwähnten, an eine jenerne außwärtige Goursbewegung von Leipziger Credit. Berliner Disconto erholte sich um 1 Prozent, ferner steigen Deutsche Bank um 0,50, Geraet Handel um 0,25, Leipzigner Bank um 0,75, Sachsische Bank um 0,50 und Weimarsche Bank um 0,25, während Darmstädter 1 Proc. erhielten; Chemnitzer Bankverein setzt ebenso Goldauer Bank, etwas schwächer waren Meiningen und Bergische Disconto.

In den Industrieaktionen war heute nicht viel zu thun; Hammann reiterten abermals und zwar um 4 Proc.; dieselben schlossen Brief, dagegen schlossen Bierkraut, Schöffer (+ 1), Leisnauer Mühlen (+ 0,75), Gothaer (+ 0,40) und Holzstoff Niederschlema (+ 0,75) fest. Größlicher gab gleichwie Altenburger Bier und Immobilien etwas im Course nach.

Für Noblenactionen machte sich sehr wenig Frage geltend; recht fest lagen Brückendorf 19, die zu neuem Course gerückt blieben. Niedriger schlossen Koncordia, Erzgebirgsche, Kaisergrube Prioritäts-Aktion, Augauer Prioritäts-Aktion, Brückendorf-Borussia und Zwieseler Vereinsdruck und Mariengruben. Einmal niedriger stellten sich auch Sächsische Thüringische, die aber zur Rote von guter Seite aufgenommen wurden.

Bei letzter Stimmung bewegte sich auf dem Börsitätenmarkt der Verleih innerhalb nahezu weiter Grenzen.

Österr. Umsätze fanden in Prag-Turz statt,

welche ihre Course etwas erhoben; ferner lagen für Ostrau-Friedland, welche gleichfalls steigende Goursrichtung eintrug, belangreiche Kaufordnungen vor;

als recht fest sind noch zu bezeichnen: Auftrag-Zeplin III bis V, Buschhändler, Zur Sedenbach, Galizier, Gömöer, Graz-Köflach, Lemberg III, Brünn-Ross, Südbahn, Bösen-Priesen, Leipzig-Trodder von 1854, 1860 und 1865, Magdeburg-Leipziger, Mainzer und Werrabahn.

Die ausländischen Staatsfonds verriethen heute etwas mehr Festigkeit und waren sowohl Renten wie Orientanlehe nur zu höheren Courses erhaltlich.

Wochel feiert als gestern; kurzes Holland in einem Umkreis, ebenso kurzes London, länges London 1 Penny niedriger, schließend, länges Paris war zu letzteren Course nicht erhaltlich, beides Wien zu leichteren Courses niedriger stellten sich auch.

Sorten still, Ruhel stiegend, österreichische Renten fast unverändert.

Allgemeine commerzielle Notizen.

— **Wien.** 2. März. Auf die so lange gepflegte Haushaft ist heute an der Börse eine kleine Ernüchterung eingetreten, welche zur Folge hatte, daß die Course fast alle eine Rückwärtsbewegung eintrugen.

Außer Oberhondorf-Kleinodöfer Schlembahn, welche um 25 und Gersdorfer, die 9 A. genommen, sind nur feststehende oder zurückgegangene Course zu melden. Schlemaer Papierfabrik verlor 4, Grube Agnes-Prioritäts 5, Preßlager 2, junge Erzgebirger 35, Gottes Segen 18, resp. 15, Kaisergrube und Zugauer-Niederwürschniger je 5, Wörth 52 (incl. der 48 A. Dividende), Schader 35 (incl. 27 A. Dividende) und Delchniger 9 2 A. In Brüdenberg konnten nur, trotz der um 3 A. erhöhten Course bei Vorprämien einige Umsätze erzielt werden. Ser. I standen um 13 und Ser. II um 4 A. niedriger als zum letzten Börsentag. Erklärtlich ist es, daß die Gourschwankungen nicht so enorm sind wie früher manchmal, wo die Differenz von einer Börse bis zu andern mehrere hundert Pfund bei den großen Actionen betragen hat.

b. **Berlin.** 2. März. Die hier gestern verbreiteten politischen Gerüchte, sowie die dadurch hervorgerichtete Flauheit vermittelten sehr an allen Abendbörsen, nur Paris verlor in leichter Haltung. Berlin lehnt heute in ziemlich leichter Stimmung über den gestern an der Nachbörse eingetroffenen Courses ein, mußte jedoch gleich am Anfang des Verlehs etwas nachgeben, da hier wegen größerer Depotfundamente starke Verluste fortwährend auf dem internationalen Markt, Tendenz scheint jedoch ziemlich ziemlich fest zu bleiben. Am Schlus der Börse verlor die Tendenz auf politische Gerüchte, besetzte sich jedoch sofort wieder, als aus Petersburg ein Telegramm publiziert wurde, welches über die dortigen Feierlichkeiten berichtete und Petersburg als völlig ruhig hinstellte. Russische Börse waren sehr fest und belebt, Renten still und schwach. Creditactionen liegen von 25% bis 50%.

b. **Frankfurt a. M.** 2. März. Der Verlust am gestrigen Abendbörse folgte heute wieder eine bessere Stimmung und die Courses erfuhrn eine nicht ungewöhnliche Steigerung. Die ungünstigen Gerüchte, welche gestern im Umlauf waren, haben sich nicht bestätigt und aus Landen lagen keine neuen Nachrichten vor. Diese Motive waren genügend, um der Neigung der Börse zum Vorgetragen in steigender Richtung wieder Vorstoß zu leisten. Auch zeigte man sich über die Reichstagdebatte in Betreff der Militärvorlage beruhigt. Die Steigerung der Courses brachte in Bergwerken einen fast panikartigen Rückgang hervor. Auch Bankpapiere lagen matt und mußten starke Verluste erleiden. Renten haben sich auf Paris ziemlich gut behauptet. Russische Börse waren fest und haben gegen gestern eine Kleinigkeit angezogen. Bis zum Schlus der Börse schwanken die Courses fortwährend auf dem internationalen Markt, Tendenz scheint jedoch ziemlich ziemlich fest zu bleiben. Am Schlus der Börse verlor die Tendenz auf politische Gerüchte, besetzte sich jedoch sofort wieder, als aus Petersburg ein Telegramm publiziert wurde, welches über die dortigen Feierlichkeiten berichtete und Petersburg als völlig ruhig hinstellte. Russische Börse waren sehr fest und belebt, Renten still und schwach. Creditactionen liegen von 25% bis 50%.

b. **London.** 2. März. Der Verlust am gestrigen Abendbörse folgte heute wieder eine bessere Stimmung und die Courses erfuhrn eine nicht ungewöhnliche Steigerung. Die ungünstigen Gerüchte, welche gestern im Umlauf waren, haben sich nicht bestätigt und aus Landen lagen keine neuen Nachrichten vor. Diese Motive waren genügend, um der Neigung der Börse zum Vorgetragen in steigender Richtung wieder Vorstoß zu leisten. Auch zeigte man sich über die Reichstagdebatte in Betreff der Militärvorlage beruhigt. Die Steigerung der Courses brachte in Bergwerken einen fast panikartigen Rückgang hervor. Auch Bankpapiere lagen matt und mußten starke Verluste erleiden. Renten haben sich auf Paris ziemlich gut behauptet. Russische Börse waren fest und haben gegen gestern eine Kleinigkeit angezogen. Bis zum Schlus der Börse schwanken die Courses fortwährend auf dem internationalen Markt, Tendenz scheint jedoch ziemlich ziemlich fest zu bleiben. Am Schlus der Börse verlor die Tendenz auf politische Gerüchte, besetzte sich jedoch sofort wieder, als aus Petersburg ein Telegramm publiziert wurde, welches über die dortigen Feierlichkeiten berichtete und Petersburg als völlig ruhig hinstellte. Russische Börse waren sehr fest und belebt, Renten still und schwach. Creditactionen liegen von 25% bis 50%.

b. **Paris.** 2. März. Robuster rubis. Die Auction blieb unaufhörlig sehr stark besucht und bericht die lebhafte Stimmung. Preise aller Gattungen neigen anhaltend zu Gunsten der Verkäufer und ist gegen Eröffnung folgende Haushalte zu notiren: australische große 1/2, manchmal 1, scoured 1/2, Gap fleece 1/2, do. snowwhite 1-1/2, Natal grande 1/2, do. do. inzwischen 1-1/2, 2. Qualität 2-1/2, Middle 3-1/2, Middle 4-1/2, do. 5-1/2, 6-1/2, 7-1/2, 8-1/2, 9-1/2, 10-1/2, 11-1/2, 12-1/2, 13-1/2, 14-1/2, 15-1/2, 16-1/2, 17-1/2, 18-1/2, 19-1/2, 20-1/2, 21-1/2, 22-1/2, 23-1/2, 24-1/2, 25-1/2, 26-1/2, 27-1/2, 28-1/2, 29-1/2, 30-1/2, 31-1/2, 32-1/2, 33-1/2, 34-1/2, 35-1/2, 36-1/2, 37-1/2, 38-1/2, 39-1/2, 40-1/2, 41-1/2, 42-1/2, 43-1/2, 44-1/2, 45-1/2, 46-1/2, 47-1/2, 48-1/2, 49-1/2, 50-1/2, 51-1/2, 52-1/2, 53-1/2, 54-1/2, 55-1/2, 56-1/2, 57-1/2, 58-1/2, 59-1/2, 60-1/2, 61-1/2, 62-1/2, 63-1/2, 64-1/2, 65-1/2, 66-1/2, 67-1/2, 68-1/2, 69-1/2, 70-1/2, 71-1/2, 72-1/2, 73-1/2, 74-1/2, 75-1/2, 76-1/2, 77-1/2, 78-1/2, 79-1/2, 80-1/2, 81-1/2, 82-1/2, 83-1/2, 84-1/2, 85-1/2, 86-1/2, 87-1/2, 88-1/2, 89-1/2, 90-1/2, 91-1/2, 92-1/2, 93-1/2, 94-1/2, 95-1/2, 96-1/2, 97-1/2, 98-1/2, 99-1/2, 100-1/2, 101-1/2, 102-1/2, 103-1/2, 104-1/2, 105-1/2, 106-1/2, 107-1/2, 108-1/2, 109-1/2, 110-1/2, 111-1/2, 112-1/2, 113-1/2, 114-1/2, 115-1/2, 116-1/2, 117-1/2, 118-1/2, 119-1/2, 120-1/2, 121-1/2, 122-1/2, 123-1/2, 124-1/2, 125-1/2, 126-1/2, 127-1/2, 128-1/2, 129-1/2, 130-1/2, 131-1/2, 132-1/2, 133-1/2, 134-1/2, 135-1/2, 136-1/2, 137-1/2, 138-1/2, 139-1/2, 140-1/2, 141-1/2, 142-1/2, 143-1/2, 144-1/2, 145-1/2, 146-1/2, 147-1/2, 148-1/2, 149-1/2, 150-1/2, 151-1/2, 152-1/2, 153-1/2, 154-1/2, 155-1/2, 156-1/2, 157-1/2, 158-1/2, 159-1/2, 160-1/2, 161-1/2, 162-1/2, 163-1/2, 164-1/2, 165-1/2, 166-1/2, 167-1/2, 168-1/2, 169-1/2, 170-1/2, 171-1/2, 172-1/2, 173-1/2, 174-1/2, 175-1/2, 176-1/2, 177-1/2, 178-1/2, 179-1/2, 180-1/2, 181-1/2, 182-1/2, 183-1/2, 184-1/2, 185-1/2, 186-1/2, 187-1/2, 188-1/2, 189-1/2, 190-1/2, 191-1/2, 192-1/2, 193-1/2, 194-1/2, 195-1/2, 196-1/2, 197-1/2, 198-1/2, 199-1/2, 200-1/2, 201-1/2, 202-1/2, 203-1/2, 204-1/2, 205-1/2, 206-1/2, 207-1/2, 208-1/2, 209-1/2, 210-1/2, 211-1/2, 212-1/2, 213-1/2, 214-1/2, 215-1/2, 216-1/2, 217-1/2, 218-1/2, 219-1/2, 220-1/2, 221-1/2, 222-1/2, 223-1/2, 224-1/2, 225-1/2, 226-1/2, 227-1/2, 228-1/2, 229-1/2, 230-1/2, 231-1/2, 232-1/2, 2

Kunden gefragter, 3—6 höher bezahlt. — Züte zeitig. — Bins matt, 21 Pftrl. 10s. — Blei flau, englisches 18 Pftrl. 7s bis 19 Pftrl. 2s 6d. Spanisches 18 Pftrl. 5s. — Kupfer billiger, Chilf 70 Pftrl. 10s bis 70 Pftrl. — Binn flau, 18s 6d bis 98s, englische Ingots 98—99s. — Cuerschiller 7 Pftrl. 7s 6d bis 7 Pftrl. 10s. — Elek rubia. — Ferpentindl fest, disp. und per April 35s 9d. — Garz 49d. — Tala unverändert.

Bonden, 2. März. Rohzucker mitunter williger, zumindest 1/4, sh billiger. — Raffee billiger. — Neutral disp. 27s. — Kupfer, Chilf 6s. — Zinööl disp. 27s. — Züte weichend. **Tendenz**.

Borden, 2. März. Colonial waren.

Bodenbericht. Buder, Borath 71,750 Tons.

Ablieferung an den Consum für die Woche und für den Export 10,873 Tons. Geländet während der Woche 938 Tons. — Raffee, Borath 17,227 Tons. Ab-

lieferung an den Consum für die Woche 271 Tons.

Ablieferung für den Export 950 Tons. Geländet während der Woche 2036 Tons. — Reis, Borath 17,295 Tons. Ablieferungen der Woche 2056 Tons. Geländet während der Woche 3991 Tons.

Port of Spain, 7. Februar. Cacao. In Folge des schönen Wetters hat man wieder mit dem Plücken begonnen und find die ersten Zubuten an den Markt gekommen. Für Europa und die Vereinigten Staaten werden einige Ordres zu 135 50 bis 155 per Panega nach Qualität ausgeführt. Auch wurden einige Partien schlechter Qualität, mehr oder weniger durch das schlechte Wetter beschädigt, umgesetzt, bei welchen Verkäufern Interessee sich sehr coulant zeigte. Man ist allgemein der Ansicht, daß die jetzige Ernte mittig und von langer Dauer sein wird. Was die nächste Ernte im Juni-Juli anbetrifft, so ist es noch zu früh, um mit Sicherheit darüber ein Urteil abzugeben. Mit den heute nach St. Vincent abgehenden dampfern werden 1510 S. verbraucht, wovon u. A. 565 S. nach Santos, 364 S. nach Paris, 300 S. nach Antwerpen bestimmt sind. Mit den morgen und übermorgen abgehenden dampfern werden 2000 S. exportiert, davon 15 S. nach Havre. — Ruder. Seit dem seit zwei Wochen anhaltenden schönen Wetter hat überall mit dem Plücken begonnen und werden schon gegen Ende des Monats die ersten Partien erwartet. Lieferungsverläufe lassen noch nicht zu Stande. — Kapital, gereinigter 12s, ungereinigter 4 1/2 s per Ton.

* **Bremen**, 1. März. (Original-Wochenbericht von Dr. Meyer & Co.) Raffee im steigender Tendenz.

Gegeben sind 1000 Sac Diverse und notiren wir:

Mo und Santos ord. bis 1. ord. 60—85, S. Sovannila 60—85 A. Portorico 80—105 A. — Buder, roher fehlt, raffinierter rubia, 31—33 A. — Guatap fest, amerikanischer 15—18 A. incl. Kas. — Reis, roher. Abgeladen bis 21. Februar von den Normah-Häfen nach Europa: 1880; 600 Tons, 1879: 42s Tons, 1878: 70s Tons und in Ablieferung waren: 1880: 88s Tons, 1879: 121s Tons, 1878: 112s Tons. Verkäufe sind nicht bekannt gegeben. — Politic Cacao bleiben getragen, doch konnte sich wegen zu beschränkten Angebots kein größeres Geschäft entwickeln. Die Verträge bei unseren Mühlern schmelzen so zusammen, daß leichtere 1/2 per Anzahl der neuen Ernte nötigstens ihre Arbeit teilweise werden einzelnen müssen. Offizielle 1000 Ballen Diverse haben zu vollen Preisen Reiz und sind die Bezahlungen: Rangoon und Surasac mittel bis 12s—13s A. Tafel und Borlauf 14—15 A. Moulinmain 12s—15s A. Batina 13—20 A. Saigon 12—13 A. Rabanghore 20—31 A. Bruch 11—12 A. — Schmalz, amerikanischer Abnahme der Ausfuhr der Vereinigten Staaten bis 7. Februar, gegen 1879 jetzt 21,830 mhd. — Ausfall bisheriger Einfuhr bis Ende Februar 17,300 Tons. — Unter Markt war rubia bei unserer Diverse und Wilcox loco, sowie März-April-Lieferung 41—44 A. — Petroleum, raffiniertes amerikanisches, Lager, eingehandelt und in Ablieferung: 711,786 Ss., 1879: 389,691 Ss. Wochenverband von Bremen, Antwerpen, Hamburg, Rotterdam, Amsterdam und Stettin: 1880: 1,202,467 Ss. Totalversandt: 448,002 Ss., 1878: 676,906 439,706 614,843 429,874 Bei sich befindender Statistik, anhaltend gutem Abzuge und unverändert oben, jede neue Unternehmung ausschließenden, amerikanischen Preisen, hatten wir allgemein günstige Stimmung und verschwindend kleines Angebot. Die herangekommenen großen Summen geben fast sämtlich zu Lager, in Erwartung besserer Preise späterhin. Unser Markt war daher wahrscheinlich sehr fest und eröffnete heute ebenso.

W. aus der Provinz Polen, 2. März. (Original-Hafenbericht.) Während in früheren Jahren um diese Zeit schon gewöhnlich eine fast vollständige Ruhe im Hopfengeschäft bestand, weil es der Material fehlte, ist es in diesem Jahre nicht der Fall, da sich noch in fast sämtlichen Distrikten Vorläufe befinden, wodurch der Verlehr seinen regelmäßigen Verlauf nimmt, und wenn auch die Vorläufe schon reduziert sind, so finden dennoch auswärtige Händler immer noch Gelegenheit, ihren Ansprüchen weitesten genügen zu können. Für die mittleren Sorten zeigt sich noch wie vor guter Begehr und werden auch in letzter Zeit größere Posten für England geliefert; jedoch waren die Preise gedrückt, da nur bei billigen Preisen ein Rendement nach dort vorhanden ist. Verkäufer, namentlich Plantenreiter zeigen sich den Käufern gegenüber entgegenkommend, wodurch die Verkäufer mit Leichtigkeit bewerkstelligt werden. Primawaare, welche nur noch in sehr kleinen Posten und zwar nur in einzelnen Distrikten vorhanden ist, findet von den Brauereikundlern der Reichsprovinzen, als auch für das Königreich Sachsen gute Abschöner; auch Bayern bleibt für diese Sorten Händler und zieht immer noch verhältnismäßig gute Preise. Die darin gemachten Verkäufe waren nur schwach, da Käufer noch auf hohe Forderungen halten, wodurch größere Abschüsse nicht zu Stande kommen konnten. Notrungen stellen sich wie folgt: Primawaare 140—150 A, fein 120—130 A, mittel 80 bis 90 A, ordinär 60—70 A, per 50 Kilogr. In 1878er Posten wurden einige Ballen à 25—30 A gehandelt. Zum Ausland laufen die Berichte etwas fest, nachdem meldet Amerika eine kleine Preissteigerung; ebenso zeigt sich in England stärkerer Bedarf.

Nürnberg, 28. Februar. Hopfen. Die Befuhren in Mittelböhmen übertrafen während der letzten Tage umso Ballen beläuft. Marktware gering 60—80 A, mittel 90—110 A, prima 120—130 A, Gebrauchs- 120—130 A, Hollertauer gering 80—90 A, mittel 100—120 A, prima 140—150 A, Hollertauer Gebraucht (Wolnzach, Au) mittel 130—140 A, prima 150—170 A, Spalter Band, leichtere Bagen 100 bis

140 A, schwere Bagen 150—160 A, Spalter Stadt 180—200 A, Rinde und Sonnenblinder, gering 65 bis 80 A, mittel 95—110 A, prima 120—130 A, Würtemberger, gering 70—90 A, mittel 100—120 A, mittel 100—120 A, prima 130—140 A, Polnische gering 70—90 A, mittel 100—120 A, prima 130 bis 150 A, Elsässer gering 80—80 A, mittel 95—110 A, prima 120—130 A, Oberösterreich 60—70 A, Altmärker 55—65 A, Vorarl. 60—70 A, 1878er

20—30 A, 1877er 10—15 A.

Glasgow, 27. Februar. (Wochenbericht von Reichmann & Co., Nach.) Schottisches Roberten. Mit Rückicht auf die Preise, welche täglich für englische Roberten bezahlt werden, muß der Rückgang unserer schottischen Warrants allerdings überrätschen. Noch vor wenigen Monaten war der Preisunterschied zwischen jenem und diesem 10s, ja wohl gar 15s per Ton; heute beträgt er kaum noch 4s. Auf die Dauer ist dieses Preisverhältnis unhalbar; unser Nr. 3 ist auf einem Puncte angelangt, wo es Beachtung finden muss, und wir erwarten daher in nächster Zeit einen Theil unserer Roberten im Store in den Verbrauch übergeben zu sehen. Das Wechselfach in Warrants war lebhaft und umfangreich, zwischen 68s und 65s schwankend. Schlusscourse 65s sh. Gold.

Die Fabrikanten notiren: Nr. 1 Coltness 82s 6d, Nr. 1 Bangloan 80s, Nr. 1 Gartshie 82s 6d, Nr. 1 Shotts 80s, Nr. 1 Glengarnie 78s 6d, Nr. 1 Garbtree 78s 6d, Nr. 1 Montland 71s, Nr. 1 Gladstone 76s, frei auf Bord der betreffenden Vertriebshäfen. Borath im Store 444,054 Tons, 1879: 121,916 Tons. Verbindungen der leichten Woche 15,152 Tons, Hochzeit in Betrieb 111, 1879: 8996 Tons. Hochzeit in Betrieb 111, 1879: 8996 Tons.

Glasgow, 2. März. Roberten. Mixed numbers warrant 64s 2d. Die Verbindungen der leichten Woche betragen 12,603 Tons, gegen 8318 Tons in derselben Woche des vorjährigen Jahres.

Viehmarkt. **Würtz**, 2. März. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit 473 Stück Vieh, nämlich 68 und 65s schwankend. Schlusscourse 65s sh. Gold.

Die Fabrikanten notiren: Nr. 1 Coltness 82s 6d, Nr. 1 Bangloan 80s, Nr. 1 Gartshie 82s 6d, Nr. 1 Shotts 80s, Nr. 1 Glengarnie 78s 6d, Nr. 1 Garbtree 78s 6d, Nr. 1 Montland 71s, Nr. 1 Gladstone 76s, frei auf Bord der betreffenden Vertriebshäfen. Borath im Store 444,054 Tons, 1879: 121,916 Tons. Verbindungen der leichten Woche 15,152 Tons, do. 106,60. — Weißt. — Rother Winterweizen 1 D 49 C. — Mais (old mixt) 59 C. — Buder (Fair refining Muscovados) 71 C. — Raffee (Rio) 100% — Schmalz (Marke Wilcox) 8, do. Fairbanks 8, do. Rose & Brothers 81 C. — Spec (short clear) 71 C. — Getreidefracht 8%.

* Berlin, 2. März. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wein: W. Barometer 27. Thermometer: früh + 4°. Wetter: windig bei festem Sonnenschein, aber nur wenig belebtem Geschäft haben die Terminkurse für Getreide deutlich eine müßige Bewertung gewonnen; — für effective Waare sind die Preise nur auf behauptet geblieben. — Wie Bööl trat das Angebot etwas mehr hervor, wodurch die Preise zu leiden hatten. — Spirituspreise haben keine wesentliche Veränderung gegen gestern erfahren; ihre Haltung war müßig fest.

Weine per 1000 Kilo loco 200—240 A nach Qualität gefordert, per April-Mai 230 1/2—231 A, per Mai-Juni 230—230 1/2 A bei, per Juni-Juli 230 1/2—230 A bei, per Juli-August 219 1/2 A bei, per September-October 214—213 1/2—214 A bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo loco 173—180 A nach Qualität, russischer 174 1/2 A bei, Bööl bei, inländischer 174—178 A bei Bööl bei, per März-Juni 173 A nom., per April-Mai 174 bis 178 A bei, per Mai-Juni 174—175 A bei, per Juni-Juli 173—173 1/2 A bei, per Juli-August 166 1/2—187 A bei, per September-October 164 1/2 bis 164 1/2 A bezahlt.

* Berlin, 2. März. (Producten-Bericht von Perl & Meyer.) Wein: W. Barometer 27. Thermometer: früh + 4°. Wetter: windig bei festem Sonnenschein, aber nur wenig belebtem Geschäft haben die Terminkurse für Getreide deutlich eine müßige Bewertung gewonnen; — für effective Waare sind die Preise nur auf behauptet geblieben. — Wie Bööl trat das Angebot etwas mehr hervor, wodurch die Preise zu leiden hatten. — Spirituspreise haben keine wesentliche Veränderung gegen gestern erfahren; ihre Haltung war müßig fest.

Weine per 1000 Kilo loco 200—240 A nach Qualität gefordert, per April-Mai 230 1/2—231 A, per Mai-Juni 230—230 1/2 A bei, per Juni-Juli 230 1/2—230 A bei, per Juli-August 219 1/2 A bei, per September-October 214—213 1/2—214 A bezahlt.

Glasgow, 2. März. Roberten. Mixed numbers warrant 64s 2d. Die Verbindungen der leichten Woche betragen 12,603 Tons, gegen 8318 Tons in derselben Woche des vorjährigen Jahres.

Viehmarkt. **Würtz**, 2. März. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war mit 473 Stück Vieh,

nämlich 68 und 65s schwankend. Schlusscourse 65s sh. Gold.

Die Fabrikanten notiren: Nr. 1 Coltness 82s 6d, Mai 1/2 d niedriger.

Paris, 2. März. Weizen matt, per März 83,25, per April 83,00, per Mai-Juni 82,25, per Mai-August 81,80. — Weißt rubia, per März 69,00, per April 69,25, per Mai-Juni 68,25, per Mai-August 67,00. — Rübbel 6 1/2 rubia, per März 79,25, per April 79,75, Mai-August 81,25, per September-December 82,25. — Spiritus rubia, per März 73,25, per April 72,50, per Mai-August 82,75.

London, 2. März. An der Küste angeboten 13 Beizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

Plymouth, 2. März. Weizen 1d, Weißt 3d, Mai 1/2 d niedriger.

Paris, 2. März. Weizen matt, per März 83,25,

per April 83,00, per Mai-Juni 82,25, per Mai-August 81,80. — Weißt rubia, per März 69,00, per April 69,25, per Mai-Juni 68,25, per Mai-August 67,00. — Rübbel 6 1/2 rubia, per März 79,25, per April 79,75, Mai-August 81,25, per September-December 82,25. — Spiritus rubia, per März 73,25, per April 72,50, per Mai-August 82,75.

Berlin, 3. März. 1 Uhr 55 Min. Radom.

Deff. Art. Stahl 472. Bergische 109,75

do. Eisenbahn 183,50 Rheinische 158,

Credit-Aktion 532,50 Oberelsässische 184,50

Disconto 190. Oesterl. Papierrente 60,60

do. Silberrente 61,60 Roh-Rindener 147.

Rödenbach: Biennisch seit.

Berlin, 3. März. (Schlusscourse.) Eisenbahnabnahmen.

Deutsche Bank 148, Russische 97,50

Berlin-Görlitzer 26,50 Gothaer Bank 101,75

Berlin-Märkische 109,25 Leipzig-Döbeln 100,50

Berlin-Potsd. Magd. 99,50 Meiningen Creditanstalt 101,90

Berlin-Stettin 114,75 Oesterl. Creditanstalt 87,75

Bresl. Schm. Freib. 107,10 Sachsen-Creditanstalt 88,50

Büch. R. Ludwigsb. 113, Sachsen-Gotha 119, Schlesw.-Holstein 147.

Büch. R. Ludwigsb. 113, Sachsen-Gotha 119, Schlesw.-Holstein 147.</p

Zins-T.		Deutsche Fonds.		pr. St. Thir.	Wechsel.		Amsterdam		Paris	100 Fr. p. t.	100 Fr. p. t.	100 Fr. p. t.	Zins-T.	Inländ. Eisenb.-Prior.-Obl.		pr. St. Thir.	
Apr. Oct.	do.	Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000-2000	99,90 bz			100 Fl.	8 T.	169,80 G	do.	100 Fl. 8 T.	100 Fl. 8 T.	100 Fl. 8 T.	Jan. Jub.	Altenburg-Zeits.	100	104,50 G.
do.	do.	do.	M. 1000	99,90 bz			100 Fl.	2 M.	189 G	Wien, Ost. Währ.	100 Fl. 8 T.	172,20 G	100 Fl. 8 T.	do.	Altens.-Kiel.	500 u. 100	102 G.
do.	do.	do.	M. 500-200	100 bz			100 Fr.	2 T.	82,20 G	do.	100 Fr. 8 T.	170,50 G.	100 Fr. 8 T.	do.	Annab.-Weipz. zurückg. M. 1864 pr.	100	5,50 G.
do.	do.	do.	M. 5000-3000	76,80 bz			100 Fr.	3 M.	80,56 G	Petersburg	100 R. 21T.	—	100 R. 21T.	do.	Berlin-Anhalt	500, 100	100 G.
Jan. Juli	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-3000	76,80 bz				1 Lstr.	8 T.	20,40 G	do.	100 R. 2 M.	—	100 R. 2 T.	do.	Lit. A. u. B.	do.	102,90 G.
Apr. Oct.	do.	do.	do.	76,80 bz			1 Lstr.	3 M.	30,30 G	Warschan	100 R. 2 T.	—	100 R. 2 T.	do.	C.	5000-500 M.	103 P.
Jan. Juli	do.	do.	M. 1000	76,80 bz			do.	do.	do.	Leipzg., Wechsel 4%, Lombards 5%	do.	do.	do.	(Oberlausitz)	1500, 500	101,75 G.	
do.	do.	do.	do.	76,90 G.			do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Berlin-Hamburg	1900-100	103 G.	
do.	do.	do.	do.	77,70 bz			do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.	101,50 P.	
do.	do.	do.	do.	77,70 bz			do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	1865	500-100	103 G.
do.	do.	do.	do.	77 G.			do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	do.	102,50 G.	
do.	do.	do.	St.-Ans. v. 1830	1000 u. 500	97,80 G.		5	—	4	1. Jan. Altenburg-Zeits.	100	108 bz	do.	Chemnitz-Wirschnitz	100	99,75 G.	
do.	do.	do.	-	200-25	98,25 bz		5	—	4	do.	100	198,75 P.	I. D.	do.	Cottbus-Grossenhain	do.	103,50 P.
do.	do.	do.	- 1835	100	87,75 bz		11	—	4	Aussig-Teplicz	200 fl. P.	198,75 P.	I. D.	do.	do.	do.	104,25 G.
do.	do.	do.	- 1847	500	100,25 bz		5	—	4	do.	400 G.	400 G.	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	1865	500-100	103 G.
Jan. Juli	do.	do.	v. 1852-68	do.	100,25 bz		5	—	4	Gross.-Märkische	100	10,50 G.	do.	Magdeb.-Leipa. Pr.-Obl.	3000, 1500	101,50 G.	
do.	do.	do.	v. 1869	do.	100,25 bz		5	—	4	do.	100	16,50 P.	do.	do.	do.	102,50 G.	
do.	do.	do.	v. 1852-68	100	100,60 bz		5	—	5	do.	100	16,50 P.	do.	do.	do.	103,50 G.	
do.	do.	do.	v. 1869	do.	100,50 bz		5	—	4	1. Jan. Böhm.-Westbahn (5ggar.)	200 fl. P.	96,75 P.	do.	do.	do.	99,25 bz	
do.	do.	do.	-	50 u. 25	101 P.		5	—	4	do.	200	115 G.	do.	do.	do.	102 P.	
do.	do.	do.	- 1870	100 u. 50	—	450 101 P.	5	—	4	do.	do.	50 P.	do.	do.	do.	101,75 bz u. P.	
do.	do.	do.	v. 1867 abg.	500	100,25 G.		5	—	4	do.	do.	141 G.	do.	do.	do.	101,50 P.	
do.	do.	do.	v. 1867 abg.	100	100,50 P.		5	—	4	do.	do.	68 P.	do.	do.	do.	103,50 G.	
do.	do.	do.	Lös.-Zett. Lit. A.	do.	91,75 bz		6,3	6	6	Jan. Juli Görlitzer	200	147,50 G.	I. D.	do.	do.	do.	104 G.
do.	do.	do.	- E.	25	100 G.		5	—	4	do.	do.	66 P.	do.	do.	do.	104 G.	
do.	do.	do.	Act. d. s. Schl.-E.	100	100,25 G.		5	—	5	do.	do.	—	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	Albk.-Pr. I. u. II. E.	do.	103,25 P.		5	—	5	do.	do.	—	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	III. -	103,25 P.	—		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	Landrentenbriefe	1000 u. 500	92 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	100-12½	92 G.	—		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	103 G.	
Jan. Juli	do.	L.-C.-Ritsch. S. I.	500	100 P.		5	—	5	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	S. II.	100	100 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
Juni Dec.	Leipe.-Dresden. Part.-Obl.	100, 50	127,50 P.			5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	Anleihe v. 1854	100	100,10 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	- 1860	do.	100,10 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
Jan. Juli	do.	- 1866	500, 100	100,10 G.		5	—	5	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	500 u. 200	103,50 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	Erhl. Ritter. Cr.-V. Pfälzer.	500	86,50 bz		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	100-25	85,50 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	500	91,50 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	100-25	91,50 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	M. 2000-500	99,75 bz		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	100-25 u. 100M	100 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	Pfbr.d.S.L.Cr.-V. v. 66	500 u. 100	99 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	- 1867	500-25	99 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.
Apr. Oct.	do.	do.	kündbare	do.	99,75 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.
Jan. Juli	Odrbr. der verloste	do.	do.	102,90 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100-10	81 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	1000-50	87,50 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	kündb. 6 Monat	do.	99,75 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.
do.	do.	do.	1000-100	99 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	do.	verloste	M. 1000-100	99,75 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.
do.	do.	do.	1880	500 u. 100	100,25 G.		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.
do.	do.	do.	1000-300	103,25 G.	—		5	—	4	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.
do.	do.	[Pfandbriefe d. Allgem.]	100	104,75 P.		5	—	5	do.	do.	—	do.	do.	do.	do.	103 G.	
do.	do.	Deutsch. Credit.-Anst.	M. 500	99,50 G.		5	—	5	do.	do.	—	do.	do.	do.			

Verantwortlicher Haups-Redakteur Dr. Hüttner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. O. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Stromer
für den volkswirtschaftlichen Theil G. G. Lauer, sämmtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.